

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Redaktionssitz: Dresden  
Bereichsnummer: 25841  
Postfach 30011  
Schriftleitung u. Hauptredaktionelle:  
Dresden-L. 1. Postamtstraße 38/48

Beilagekosten vom 1. bis 15. Oktober 1928 bei Höchst zweimaliger Auflistung frei. Seite 1.70 RM.  
Wochenausgabe für Monat Oktober 0.40 RM. ohne Postzulassungserlaubnis. Einzelnummer 10.00 RM.  
Wochenausgabe Dresden 15.00 RM. Anzeigenweise: Die Anzeigen werden nach Goldmann berechnet:  
die einvaligste 20 mm breite Zeile ab 1.00 RM. für aufwärts 40 RM. Familienanzeigen und Stellen-  
anzeigen ohne Randsatz 15.00 RM., außerhalb 25.00 RM., die 90 mm breite Heftseite 200.00 RM., außer-  
halb 250.00 RM. Auflagergebühr 50.00 RM. Andere Anzeigen gegen Sonderabrechnung.

Druck u. Verlag: Diederichs & Reichart,  
Dresden. Postfach-Nr. 1068 Dresden  
Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe  
Dresden. Rechte, zulässig. Unerlaubte  
Schärfstrafe werden nicht aufgehoben!

## „Graf Zeppelin“ im Flug nach Bremen

### Nach guter Fahrt über Holland und England

Über die große Deutschlandfahrt des „Graf Zeppelin“, die längs des Rheins über Holland, England und die Nordsee nach Berlin geht, liegen folgende Meldungen vor:

Die Kaiserglocke des Ablauer Doms grüßt das Luftschiff

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ traf 15.15 Uhr über der Stadt Köln ein und flog um 15.30 Uhr die zweite große Schleife über der Innenstadt. Zu Ehren des Luftschiffes läutete der Dom die Kaiserglocke. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ging beim Überfliegen der Stadt Cleve tief und wartete auf der Schwanenburg ein Päckchen mit Post ab, die für ganz Deutschland bestimmt ist. Die Post wurde sofort weiterbefördert.

#### Über Düsseldorf

Von drei Flugzeugen begleitet, überflog das Luftschiff um 2.30 Uhr Düsseldorf in der Richtung auf Duisburg. Das Luftschiff flog in geringer Höhe, von den auf Straßen, Plätzen und Dächern versammelten Menschen jubelnd begrüßt.

#### Über dem Ruhrgebiet

Gegen 4.10 Uhr überflog „Graf Zeppelin“ von Düsseldorf kommend Essen. Das gänzlich unvermischte Läuten des mächtigen Luftschiffes entfachte unter der Bevölkerung große Begeisterung. Das Luftschiff überflog Essen in der Richtung von Süden nach Norden und wandte sich dann in nordwestlicher Richtung anscheinend wieder dem Niederrhein zu. Zwei Flugzeuge vor und hinter dem Luftschiff gaben „Graf Zeppelin“ das Geleit über dem Ruhrgebiet.

#### Auf der Fahrt zur holländischen Grenze

Aus Richtung Duisburg fliegend, überquerte „Graf Zeppelin“ um 16.55 Uhr Dinslaken. Um 17.10 Uhr kreuzte das Luftschiff über der Stadt Wesseling. „Graf Zeppelin“ fuhr dann auf der linken Rheinseite in nordwestlicher Richtung weiter auf Emmerich. Er überflog die Stadt nicht, sondern wandte sich nach Westen, der holländischen Grenze zu. Das Luftschiff ist um 18 Uhr über Amstelveen geflogen worden. Es flog sehr niedrig. Das Wetter über Holland ist günstig. Kurz nach 18 Uhr kreuzte das Luftschiff über Doorn.

Der frühere Kaiser und seine Familie beobachteten den Flug und winkten dem Luftkreuzer zu, der Kurs nach Nordwesten auf Rotterdam nahm. Das Luftschiff wurde etwa um 19.07 über Waddingveen geschenkt.

#### Über Rotterdam

Aus Rotterdam wird folgendes gemeldet: Der Luftkreuzer „Graf Zeppelin“ kam gegen 19.10 Uhr an. Er führte mehrere Schleifen über der Stadt aus und wandte sich dann der Küste zu und hat somit Kurs auf England genommen. Etwa um 19.30 Uhr wurde „Graf Zeppelin“ über Gravenhage in der Nähe vom Haag gesehen. Zurzeit befindet sich der Luftkreuzer auf dem Wege nach Bulham über den Nordsee. Überall, wo das Luftschiff auftauchte, wurde es von Tausenden von Menschen freudig begrüßt.

Im Rotterdamer Hafen ist ein Telegramm des Reichsverkehrsministeriums eingegangen, in dem um Weiterberichte aus Holland ersucht wird. Mit Rücksicht darauf wird der Hafen von Rotterdam die ganze Nacht geöffnet bleiben. — Um 19.35 Uhr hat die Funkstation des Luftschiffbaues Zeppelin einen Funkspruch von

Bord des Luftschiffes erhalten, wonach es sich zurzeit über der Nordsee befindet. Die genaue Lage des Schiffes wurde nicht mitgeteilt. Nach einem

#### an das englische Luftfahrtministerium gerichtet

#### Funkspruch

von Bord des „Graf Zeppelin“ hofft die Schiffsführung, um 8.00 Uhr engl. Zeit die Küste von Friesland zu berühren, um dann wieder Kurs nach Deutschland zu nehmen. Einem späteren Funkspruch zufolge befand sich das Luftschiff um 7.30 Uhr engl. Zeit bereits auf der Höhe von Harwich. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat heute abend 8.55 Uhr die englische Küste bei Covenhithe, einer kleinen Küstenstadt nördlich von London, erreicht. Von Covenhithe nahm das Luftschiff nördlichen Kurs und passierte

#### Friesland

um 9.05 Uhr. Obwohl das Luftschiff in bedeutender Höhe flog, konnte die große Menschenmenge, die vom Lande aus den Flug verfolgte, das Geräusch der Motoren deutlich hören und die Lichter unterscheiden. Das Luftschiff zeigte weiße Lichter von den Kabinen und blaue vom Heck. Von Friesland lehnte der Zeppelin seinen Flug in nordwestlicher Richtung fort.

Bremen, 2. Oktober. Die „Bremer Nachrichten“ veröffentlichten am Dienstagabend folgendes Extrablatt: „Wir erhielten um 8 Uhr folgenden Funkspruch als Antwort auf die Einladung der „Bremer Nachrichten“ an Dr. Ecken zu Besuch Bremens: Radio B. 19 „Graf Zeppelin“: Norddeich Radio 9 B. 19 „Bremer Nachrichten“, Bremen. Werden wahrscheinlich morgen früh Bremen erreichen. Ecken.“

## Die Verbindung mit Friedrichshafen

Friedrichshafen, 2. Okt. Hier liegen den ganzen Tag über nur spärliche Nachrichten vom Luftschiff vor, so daß die Werft selbst über den jeweiligen Standort häufig nur durch die WTB-Dokumente unterrichtet wurde. In den Nachmittagsstunden, als sich das Luftschiff der Nordsee näherte, unterlag der Funkverkehr erheblichen Störungen, die von den Schlüssel- und Küstensefernern ausgingen. Dr. Dürr erklärte dem Sonderberichterstatter des WTB, daß das Wetter der einzige Grund dafür sei, daß Dr. Ecken die direkte Rückfahrt nach Berlin aufgegeben hat.

Dr. Dürr rechnet damit, daß sich dieses Wetter morgen so weit nach Osten verzogen hat, daß der „Graf Zeppelin“ im Laufe des Vormittags oder Mittags in Berlin eintreffen kann. Wederfalls besteht diese Absicht Dr. Eckens. Heute Nacht wird sich der „Graf Zeppelin“ über der Nordsee aufhalten, um den jüngeren Teil der Besatzung für die Ozeanfahrt mit dem See- und Schiffsbetrieb während der Nacht vertrautzumachen, wie z. B. mit Leuchttoren, Blinkzeichen und anderen Signalen. Die Verbindung der Funkstation der Werft mit dem Luftschiff hat sich im Laufe der Nacht bedeutend verbessert. Um 10 Uhr empfing die Funkstation von Bord des Luftschiffes einen Funkspruch, daß das Schiff um 9 Uhr die englische Küste erreicht habe.

Es ist damit zu rechnen, daß das Luftschiff am Mittwochmorgen gegen 8 Uhr Hamburg passiert und gegen 10 Uhr über Berlin erscheint.

## Beginn der Realisationsverhandlungen

### Ein Schritt Dr. Curtius bei Otto Braun

Berlin, 2. Oktober. Der volksparteiliche Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius hat laut „Vorwärts“ einen periodischen Schritt bei dem preußischen Ministerpräsidenten Otto Braun unternommen, um diesen zu bewegen, die Umbildung der preußischen Regierung im Sinne der Großen Koalition herbeizuführen. Ministerpräsident Braun hat darauf antwortet, daß er nicht in der Lage sei, sozusagen von Amts wegen diese Umbildung herbeizuführen. Er müsse vielmehr die Initiative in dieser Richtung den Parteien überlassen, besonders der Volkspartei, die von sich aus die notwendigen Verhandlungen mit den bisherigen preußischen Koalitionsparteien anstreben müsse. Braun hat aber auch keinen Zweifel darüber gelassen, daß er nach wie vor für die ihm geführte Politik in Preußen eine möglichst starke parlamentarische Mehrheit für wünschenswert halte.

In politischen Kreisen erblidet man in diesem Schritt des Reichswirtschaftsministers, trotzdem er negativ geblieben ist, die Aufnahme der Verhandlungen um die von der Deutschen Volkspartei gewünschte Einbeziehung in die Regierungsgeschäfte Preußens. Da Dr. Curtius als Sprecher der Deutschen Volkspartei austrat, obgleich er der Reichstagsfraktion angehört, ist in erster Linie durch den engen Zusammenhang begründet, der zwischen den Koalitionsverhandlungen in Preußen und den nachfolgenden im Reich besteht. Die direkten Verhandlungen zwischen den gegenwärtigen Koalitionsparteien und der Deutschen Volkspartei sollen in den nächsten Tagen beginnen.

Wie unsere Berliner Schriftleitung erfährt, hat der Besluß des Vorstandes der Reichstagsfraktion, der Deutschen Volkspartei, in dem ausgesprochen wird, daß der Deutschen Volkspartei mit den überparteilichen Bestrebungen des Stahlhelms Sympathie gehabt habe, praktisch den Mitgliedern der Reichstagsfraktion jedoch die weitere Zugehörigkeit zum

Stahlhelm untersagt, in den Reichskreisen erhebliches Aufsehen erregt. Es wird darauf hingewiesen, daß die Bewährungen, die gleichzeitig der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius beim preußischen Ministerpräsidenten Braun mit dem Ziele einer Großen Koalition in Preußen unternommen hat, mit diesem plötzlichen Entschluß des Vorstandes der volksparteilichen Reichstagsfraktion in unmittelbarem Zusammenhang zu bringen sind. Wenn wir recht unterrichtet sind, hat der preußische Ministerpräsident gegenüber den Bewährungen der Volkspartei kein großes Nachsicht zu gewähren.

Wie wir hören, nahmen an der Vorstandssitzung der volksparteilichen Reichstagsfraktion die Stahlhelmmitglieder Dr. Scholz und Dr. Kulenkampff teil. Da der Besluß des Vorstandes einstimmig war, dürfte feststehen, daß die beiden Herren aus dem Stahlhelm ausscheiden werden. Insgesamt gehören elf Stahlhelmer der volksparteilichen Reichstagsfraktion an. Außer den beiden genannten Herren sind dies die Reichstagsabgeordneten Graf Stolberg, Dr. Albrecht, Gramm, Hud, Gilla, Dr. Moldenhauer, Dr. Bunderlich, Admiral Brüningshaus und Hinzmann. Ob die übrigen neun Stahlhelmer bereits vorher der Entschließung des Fraktionsvorstandes ihre Zustimmung gegeben haben, ist im Augenblick nicht in Erfahrung zu bringen. Es wird jedoch ausdrücklich unterstrichen, daß der Besluß des Fraktionsvorstandes seinerseits Prädjudizierung der Gesamtfraktion gegenüber dem Stahlhelm und auch nicht gegenüber dem Volkspartei enthalte.

Es bestätigt sich, daß Reichswirtschaftsminister Curtius am Dienstag mit dem preußischen Ministerpräsidenten Braun eine Aussprache gehabt hat über die Erweiterung der Regierungsbasis in Preußen. Es handelt sich dabei um unverbindliche Gespräche. Eine offizielle Mitteilung ist darüber nicht erfolgt und auch nicht zu erwarten. Ministerpräsident Braun soll sich geäußert haben, daß es sich empfehle, daß die Preußenfraktion an die Regierungsparteien herantrete, um bestimmte Vorschläge zu machen.

## Die Schmiede der Zukunft

Als Cavour das Wort sprach, daß mit dem Ausnahmestand jeder Esel regieren könne, da hat er sich nicht trauen lassen, daß der größte unter seinen Amtsnachfolgern sein Volk mittels der Diktatur — dem Ausnahmestand in Permanenz — zu einem nationalen Höhepunkt führen werde. Es muß doch wohl auch die Ausübung der Diktatur verstanden werden, wenn sie nicht eine vorübergehende Ausdrucksform geistloser Tyrannis sein soll, sondern Wegbahner für den Aufschwung eines Volkes. Und diesen Erfolg: die Aufrüstung der italienischen Nation durch den Faschismus, die Zusammenfassung aller Energien zum Kampf um eine bessere Zukunft, kann auch der geschworene Gegner des Systems nicht leugnen. Gewiß können und wollen wir nicht alles kritisch bewundern, was die faschistische Revolution an Neuerungen im sozialen und kulturellen Leben gebracht hat. Die ihr innewohnende Intoleranz, manche Überreibungen und Überhöchststellungen und nicht zuletzt die oft zur Geistlosigkeit ausartende Uniformität ihres Wesens widersprechen unseren Neigungen, die höchste Freiheit der Erdenkinder im Siedlungsleben der Persönlichkeit zu finden pflegen. Daneben haben aber auch wir Deutsche, alten Traditionen gemäß, einen starken Hang zur nationalen Disziplin, und diese schäßbare Eigenschaft, auf der die Größe des alten Reiches erstand, ist bei uns durch die neue Ordnung der Dinge ebenso zerstört worden, wie sie im Italien Mussolini hochgeschüttet wird. Und was das wesentliche ist, es scheint, daß sich das italienische Volk in seiner großen Masse nicht ungünstig, auch nicht geknebelt fühlt unter der elterlichen Faust, die es aus dem „Dolos fur niente“ so brutal herausgerissen und zu Höchstleistungen auf allen Lebensgebieten angetrieben hat. Hier imponiert das System, hier kann es angesichts der jämmerlichen Herrschaftlichkeit unseres eigenen Volkes manchmal den Reiz erwecken.

Wie aber steht es mit der Zukunft? Die Leistungen der Gegenwart, die wir mit Augen sehen, mit Händen greifen können, seien anerkannt. Aber beruht das System nicht allzu sehr auf dem Schöpfer, muß es nicht zusammenbrechen, wenn die von seiner Person ausgehenden starken Impulse fehlen? Die Entwicklung der Staaten vollzieht sich nicht in Monaten und Jahren, sondern in Menschenaltern. Können da die Epipoden auch beim besten Willen vollenden, was der Meister aufgebaut hat? Diese bange Frage beschäftigt zurzeit als größte Sorge den Faschismus. Wir sehen, daß er nach der Festigung seiner Herrschaft im Innern und Werk gegangen ist, um die dringendste Frage zu regeln: Was wird, wenn der Duce nicht mehr ist? Der Übergang der Staatsgewalt auf den Nachfolger ist durch die neuen Gesetze — unter Ausschluß der Krone — gesichert. Die Gefahr, daß die Gegner die Verwirrung einer herrenlosen Übergangszeit zur Verwirklichung der Gegenteilvervolution ausnützen könnten, ist gebannt. Doch das ist nur ein Anfang, nur die erste Sicherung im Augenblick der Gefahr. Sie bleibt wirkungslos, wenn die großen Massen versagen oder gar in einem Rückfall, der dem italienischen Volkcharakter nicht fremd ist, die Gesellschaft verweigern würden. Auch diese Seite des Problems hat Mussolini nicht verkannt, und er ist — ohne daß diese Tätigkeit im Auslande aufschlägt — am Werk, durch eine großangelegte Erziehungsmeßhod eine ganz neue Generation heranzubilden und in ihr die Herrschaft des Faschismus zu festigen.

Wer die Jugend hat, hat die Zukunft, heißt es. Und in der Tat lehrt die Geschichte, daß große Umwälzungen, welche unanrüchbare Spuren hinterlassen haben, auf der reinen Kraft der Jugend aufgebaut sind. Die lebende und absterbende Generation, soweit sie nicht, dem Zuge des Herzens folgend, dem Faschismus geneigt, kann nicht mit Überredung und nicht mit Gewalt zum Träger des Systems umgewandelt werden. Aber die aufsteigende junge Welt, die Männer von morgen, werden so erzogen, daß ihnen der Faschismus in Fleisch und Blut übergeht. Wenn sie erwachsen sind, wird ihnen die heute noch in ihrer Neuheit unerhörte Staatsform eine glatte Selbstverständlichkeit sein, über die nicht mehr zu sprechen ist. Die Umformung der Geister geht nicht nur in der Schule vor sich. Gewiß, auch hier wird ganz im faschistischen Sinne gearbeitet — Südtirol weist ein Vier davon zu singen. Mussolini hat vor einem Bieretjahrhundert als kleiner Dorfschullehrer angesungen, die eigentliche Not seines Volkes kennenzulernen, die in den Mängeln des Erziehungsweises liegt. Heute ist er um so besser in der Lage, diese Schäden auszumerzen. Und er tut das in radikaler Weise in allen Arten von Schulen, so daß sich Italiens geistiges Gesicht von Jahr zu Jahr ändert. Daneben aber hat er zur eigentlich staatsrägerlichen Erziehung in der „Opera Nazionale Balilla“ eine Organisation geschaffen, die in ihrer Art einzig dasteht. Hier wird das Problem der physischen und moralischen Ausbildung im faschistischen Sinne gelöst. Die Organisation besteht aus Balilla (Jungen) und Avanguardisti (Dortgehrte). In die ältere gehören Knaben von 8 bis 14 Jahren, in die jüngere solche von 14 bis 18 Jahren, die sich freiwillig und mit Zustimmung der Eltern einschreiben. Seit der Gründung im März 1927 wurden 600.000 Jungen als Balilla und 400.000 als Avanguardisti eingereicht, und diese Millionenmasse entwickelt sich unter der antreibenden Energie der militärischen faschistischen Organisation. Offiziere der Miliz leiten die Kurse nach Stufen zur sportlichen, turnerischen und militärischen Vollkommenheit. Die Balilla

über zunächst leicht, einfach und unterhaltsend, die Avanguardie praktisch und militärisch in Rechten, Rechten, Wörtern, Rechtschreibfehlern, Rüden, Schneeschuhlaufen. Neben der Vorbereitung der in ihren eigenen Reihen Organisierten hat die Opera Nationale Balilla auch die gleichgerichtete Erziehungsarbeit in den allgemeinen Schulen übernommen, und eine vom Duce kürzlich eingeweihte Art Akademie sorgt für die Ausbildung und den Ertrag der benötigten Scherkräfte. Deshalb betreut die Organisation ihre Jünglinge auch außerhalb der Schule und sorgt in allen Eingehaltenen für ihre Zukunft. Vierkantlanten an der See, auf dem Lande, im Gebirge vermitteln den Stadtkindern das freie Leben in Lust und Sonne, eigene Aerzte überwachen ihre Gesundheit, für geistige Regung sorgen Unterhaltungsgruppen, Feestale, Versammlungsräume, Büchereien und Kultursäle. Die Balilla ist es wieder, die ihren Angehörigen bei Planung den Aufstieg zu Hochschulen, Universitäten, Conservatorien und Akademien eröffnet und vermittelt. Und auch bei den anderen wird fröhlicher Zeit an ihnen der späteren beruflichen Tätigkeit vorausgebracht. Nicht nur in den eigentlichen Berufsvorberufsschulen, sondern auch in eigener Regie. So wurden landwirtschaftliche Versuchsfelder und Gärten für die Bauern verhüllt und Matrosenabteilungen in den großen Hafenstädten errichtet, um Seefahrer auszubilden. Besondere Kurse sorgen für den Altegenachwuchs, und andere bereiten Techniker aller Art für ihren Beruf vor. Bei alledem wird auch auf die religiöse Erziehung Wert gelegt. Jede Jugendlegion hat ihren Geistlichen, jeden Sonntag feiern Balilla und Avanguardie die Kirche, und an allen kirchlichen Feiern nehmen sie gemeinsam teil. In diesem scheinbar rhythmischem wird der Knabe zum Jungling und tritt dann im 18. Lebensjahr nach der Musterung in die Reihen der freiwilligen Miliz zur Sicherung der Nation ein. Wie im alten Rom die Junglinge zum Zeichen ihrer Mannwerbung die Toga anlegten, so nehmen Musolinis „neue Italiener“ an diesem Tag das Gewehr in die Hand als Symbol der Wehrhaftigkeit. In dieser großen Schmiede hofft der Faschismus die junge Generation zu einem Geschlecht zu schweißen, dem die Fortsetzung der geschichtlichen Verwirklichung seiner Staatsaufstellung wohl anvertraut werden kann.

Dass diese Art der Jugenderziehung auch unserem Wesen nicht fremd ist, zeigt der Drang der deutschen Jugend zum bündischen Leben in allen politischen Lagern. In den nationalen Verbänden, im Reichsbanner, sogar in Rotfront, überall tritt, wenn auch in entgegengesetzter Richtung, die Neigung zur Organisation auf, die Freude an sportlicher und militärischer Betätigung, der Hang zu freiwilliger Disziplin im Dienste einer Idee. Mit gleicher Begeisterung sucht die nationale Jugend das Vaterland mit der Seele und bildigt ein irreguläres Internationalheer dem Gefüge des Klassenkampfes. Was könnte aus Deutschland werden, wenn es einem überragenden Führer gelänge, auch diese zerstreuten Energien zu sammeln und sie umzuwandeln für die gemeinsame Arbeit an der deutschen Zukunft!

### Um das Fortbestehen der Technischen Rothilfe

(Druckschrift unserer Berliner Redaktion)

Berlin, 2. Oktober. Die Leitung der Technischen Rothilfe hat sich nach der Entscheidung des Reichsinnenministers über die Einstellung der Reichshilfsabventionen mit einer Reihe von anderen Stellen in Verbindung gesetzt, um ein Fortbestehen der Organisation zu erreichen. Wie verlautet, hat die bayrische Regierung zugesagt, eine jährliche Unterstützung von 600.000 M. zur Verfügung zu stellen, selbstverständlich nur für den Einzug der Rothilfe innerhalb Bayerns. Auch mit industriellen Spitzenverbänden verhandelt die T. R. und es verlautet, dass diese Verhandlungen unmittelbar vor dem Abschluss stehen.

### Raffiniertes Manöver Schneids

Berlin, 2. Oktober. Der Verteidiger des in der Kriegsanleihe-Affäre verhafteten Schneid hat sich nach Paris begaben, um dort Maßnahmen für die Freilassung seines Mandanten zu erateilen. Inzwischen ist bereits von den deutschen Strafbehörden in Paris ein Auslieferungsbescheid beantragt worden, dem aber gewisse Schwierigkeiten im Wege stehen, weil Schneid geborener Österreicher ist. Schneid hat selbst, um die Schwierigkeiten der Auslieferung zu erhöhen, ein äußerst geschicktes Manöver gemacht. Seine Festnahme in Paris ist nämlich nicht direkt wegen der Kriegsanleiheverhandlungen in Deutschland erfolgt, sondern wegen Kreditbetriebs, da er in Paris für sein Pariser Kurzunternehmen große Einkäufe gemacht hat und die Kaufbeträge schuldig blieb. Es ist durchaus möglich, dass Schneid einen seiner Gläubiger nur veranlasst hat, ihm den Freundschaftsdienst der Verhaftung wegen dieser Sache zu leisten, damit die Auslieferung nach Deutschland durch diesen Schachzug hintertrieben werden kann. Die französischen Behörden müssten ihn nämlich wieder freilassen, wenn seitens der Gläubiger der Antrag auf Haftentlassung zurückgewiesen würde, und seitens der Franzosen würde dann nur eine Abschiebung Schneids nach seiner Heimat Österreich erfolgen.

### Große Schiebungen eines Fabriksdirektors

Berlin, 2. Okt. Die Zahlungseinstellung bei der Chemischen Fabrik Johannisthal G. m. b. H., einem der größten chemischen Werke, das mit der Mansfeldischen Metallhandelsgesellschaft in engster Geschäftsverbindung standen hat, hat eine überraschende Auflösung gefunden. Der alleinige Geschäftsführer des Werkes, Dr. Friedrich Greiff aus Westend, soll umfangreiche Urkundenfälschungen und Beträgerien begangen haben. Er hat bei dem Bankhaus Gildemeister & Co. einen Kredit von über drei Millionen Mark dadurch erhalten, dass er Bürgschaften der Mansfeldischen Metallhandelsgesellschaft vorgelegt hat. Diese Schreiber hat er selbst hergestellt und mit gefälschten Unterschriften der Direktoren versehen. Die Briefe haben hat er sich wahrscheinlich durch Zulammenarbeiten mit ungekennzeichneten Annahmestellen zu verschaffen gewusst. Außerdem sollen noch andere Gläubiger um mehrere Millionen geschädigt worden sein. Die Angelegenheit ist bereits zum Verfahren eines Ermittlungsverfahrens gegen Dr. Greiff bei der Staatsanwaltschaft gemacht worden. Dr. Greiff soll auf sehr grosem Rucke gelebt haben, mehrere Grundstücke, Autos und eine luxuriöse Villa in Westend besitzen.

### Wiedereröffnung der dänischen Privatbank

Kopenhagen, 2. Okt. Die Rekonstruktion der Privatbank ist gefertigt. Am Dienstag ist endgültig beschlossen worden, das Bankhaus Mittwoch früh wieder zu öffnen. Die östasiatische Companie hat sich bereit erklärt, an der Wiederaufrichtung der Karthuer-Delfabrik mit einem Betrage von 2 Millionen Kronen teilzunehmen. Eine schwedische Finanzgruppe hat zur Sanierung der Privatbank 10 Millionen Kronen zur Verfügung gestellt. Weitere 5 Millionen Kronen sollen dänische Banken, vermutlich in Verbindung mit engeren und amerikanischen Finanzinstituten sicherstellen. Die Landmannsbank in Tondern, die Daderlebener Bank und die Volksbank für Alsen haben beschlossen, sich mit insgesamt 50 Millionen Kronen an dem neuen Aktienkapital der Privatbank zu beteiligen.

Handelsminister Siebzager hat heute sein Rücktrittsgebot eingereicht. Bis auf weiteres wird der Staatsminister die Geschäfte des Handelsministeriums führen.

## Forderungen der englischen Arbeiterpartei

### Aufgabe des Flottentenkommens - Sofortige Räumung - Schnelle Abrüstung

Banden, 2. Oktober. Auf dem Arbeiterparteitag wurde am Dienstag eine Entschließung zur Außenpolitik angenommen, in der von der Negierung die Unterzeichnung des allgemeinen Friedensgerichtsvertrages, die Ausgabe des Flottenabkommen mit Frankreich, die sofortige Zurückziehung der britischen Truppen aus dem Rheinlande und die Unterzeichnung eines wirksamen Abrüstungsvertrages gefordert wird. Die Entschließung wurde von Macdonald begründet. Die Baldwin-Regierung habe den Friedensbestrebungen des Volkerbundes während ihrer ganzen Amtszeit nur Hindernisse in den Weg gelegt. Immer, wenn die Abrüstungsfrage vor ihr erwogen wurde, sei dies unter der Vorausehung geschehen, dass England sich für den Krieg vorzubereiten habe. Das englisch-französische Flottenabkommen stelle keine Vereinbarung zur Förderung der allgemeinen Abrüstung dar, sondern beide Regierungen seien sich über die Bedürfnisse im Fall des Krieges schlüssig geworden. Die Arbeiterpartei werde bei Wiederaufzuricht des Unterhauses die Veröffentlichung eines Weltbuches verlangen, in dem das Abkommen und der gesamte damit verbundene Meinungsaustausch enthalten seien möchten. Sir Oswald Mosley stellte fest, dass die amerikanische Note den größten Vorwurf enthalte, den jemals ein Land einer anderen Regierung gemacht habe. — Kennwort in betonte, dass die Welt der gleichen Tragödie entgegensehe wie 1914.

### Washington gegen Verquidung der Reparationen und der Kriegsschulden

Washington, 2. Oktober. Auf eine Anfrage, die auf Pointeaux' Rede in Chambers Bezug nahm, wurde heute im Weißen Hause erklärt, Vorschläge, dass die amerikanischen Steuerzahler die deutschen Reparationen bezahlen sollten, seien wiederholt gemacht worden, und würden offenbar auch weiterhin gemacht werden. Amerika lehne derartige Vorschläge ab und könne auch keinen Zusammenhang zwischen den Reparationen und den alliierten Kriegsschulden sehen. Diese seien durch Abkommen geregelt, die bis auf eines, sämtlich ratifiziert worden seien. Der Präsident halte eine wei-

tere Diskussion dieser Frage in der Presse für unzulässig und betrachte das Kapitel der alliierten Schulden als abgeschlossen.

### Die Räuberkonferenz billigt die Genfer Verhandlungen

Berlin, 2. Oktober. Nach Schluß der Konferenz der Reichsbegleiter mit den Ministerpräsidenten und Vertretern der Länder wurde eine amtliche Mitteilung herausgegeben, in der es heißt: An den eingehenden Bericht des Reichskanzlers, der durch Ausführungen des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes, v. Schubert, für einige Spezialfragen ergänzt wurde, schloß sich eine Aussprache. Sie ergab völlige Übereinstimmung in der Auffassung über die Haltung der deutschen Delegation in Genf, die einmütige Billigung fand.

Berlin, 2. Oktober. Der Vorsitz der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei trat am 2. Oktober zusammen, um sich mit Rücksicht auf die Sitzung des Auswärtigen Ausschusses am 8. Oktober über die in Genf geschlossene Lage auszusprechen. Im übrigen sah er zu der Wahlberatung den bereits veröffentlichten Beschluß.

### Bericht Briands über die außenpolitische Lage

Paris, 2. Oktober. Im Ministerrat vom Dienstag, vormittag erstattete Außenminister Briand einen Bericht über die außenpolitische Lage. Obwohl die amtliche Verlautbarung sich über nähere Einzelheiten ausstreckt, darf angenommen werden, dass im Vordergrund die durch die Abstimmung des englisch-französischen Flottenabkommen missen durch Washington geschaffene Lage stand. Auch die Frage der Rheinlandräumung und der Reparationsverhandlungen dürfte eine gewisse Rolle gespielt haben.

Nach dem „Tempo“ soll sich der heutige Ministerrat mit großer Mehrheit für die Veröffentlichung des bisher gehaltene englisch-französischen Flottenabkommens ausgesprochen haben.

## Aufhebung des Aufmarschverbotes

### Doch sozialdemokratische Kundgebung in Wiener-Neustadt

Wien, 2. Oktober. Wie verlautet, haben die Besprechungen innerhalb der niederösterreichischen Landesregierung zur Aufhebung des Verbotes des sozialdemokratischen Aufmarsches in Wiener-Neustadt geführt. Die Verhandlungen wegen Festsetzung einer Abgrenzungslinie für die beiden Aufmärsche dauern fort. In Übereinstimmung mit dem Willen der Verantwortler beider Kundgebungen ist man in leitenden Kreisen der politischen Parteien und in der Regierung voller Zuversicht, dass die Kundgebungen ohne Zwischenfall verlaufen werden. — Wie amtlich bekanntgegeben wird, hat der Landeshauptmann die bereits gemeldete Aufhebung des Verbots des sozialistischen Arbeitertags in Wiener-Neustadt an die Bedingung geknüpft, dass morgen eine Einigung bezüglich der reibungslosen Durchführung der für den 7. Oktober geplanten beiden Veranstaltungen zustandekommt.

Dieser Tage wurde in Wiener-Neustadt ein Mann von der Wiener-Neustädter Polizei verhaftet, der im Verdacht stand, für den 7. Oktober dem Republikanischen Schuhbund Waffen verkauft zu haben. Der Mann wurde dem Kreisgericht zugeführt. Im Verlaufe des Verhörs bekannte sich der Verhaftete offen als Sozialdemokrat und gestand auch, in der Umgebung von Wiener-Neustadt 100 Revolver verkauft zu haben.

### Wirtschaftsverhandlungen mit Wien

Berlin, 2. Oktober. Seit gestern finden in Berlin wiederum deutsch-österreichische Handelsvertragsverhandlungen statt. Die letzten Verhandlungen im Juni, zu denen eine deutsche Delegation nach Wien reiste, sind bekanntlich stecken geblieben. Zu den neuen Verhandlungen ist eine österreichische Kommission unter Führung des Sekretärs Schiller in Berlin eingetroffen. Auf deutscher Seite werden die Verhandlungen von Schellrat Windekind vom Auswärtigen Amt geführt. Gegenstand der Erörterungen sind vornehmlich die Bollardiwünsche der beiden Parteien neben Text- und Rechtsfragen, die sich auf den Handelsvertrag von 1920 beziehen. Die Dauer der Berliner Verhandlungen läßt noch nicht abschöpfen.

Wieder ein gestürzter roter Göte

Berlin, 2. Okt. Nachdem am 27. September Thälmann seiner Funktionen in der R.P.D. entkleidet worden ist, ist einen Tag darauf, wie heute der „Vorwärts“ berichtet, in Bremen der Kommunistenführer Osterloh aus der Partei ausgeschlossen worden. Osterloh war der erste Mann an der Spitze der Kommunistenpartei in Bremen. Seit der Revolution stand er immer im Vordergrund der kommunistischen Bewegung und war Jahrelang der 1. Fraktionsvorsitzende der kommunistischen Bürgerfraktion im Bremerhafen. Dieser Funktionen ist er nun „wegen parteilich widersprechendem Verhalten“ entzogen worden. Die R.P.D. wollte, wie es in der Mitteilung des „Vorwärts“ heißt, ihrer Mitgliedschaft die wahren Gründe des Ausschlusses des langjährigen Parteisekretärs verschweigen. Das Unglück wollte aber, dass am nächsten Tage der sozialdemokratische Bremer Volkszeitung ein Geheimrundschreiben der Bezirksleitung in die Hände fiel, das ein Kommentar für die Parteifunktionäre zu dem lazonischen Ausschlusselsel sollte. Der lezte Satz des Rundschreibens ist der ausschlaggebende. Der Bezirksleiter und Fraktionsführer der R.P.D. Osterloh, hat Parteideler unterstellt und mit Hilfe dieser Gelder ein stolzes Leben geführt.

### Strafverfahren gegen Thälmann

Berlin, 2. Oktober. Nach einer Meldung aus Hamburg hat die Staatsanwaltschaft Hamburg wegen der zu ihrer Kenntnis gelangten Unterschlagungen und Beträgerien in der Kommunistischen Partei das Verfahren gegen Thälmann und drei Genossen eingeleitet. Thälmann hat sich, wie bereits gemeldet, zurück in Moskau vor dem Untersuchungsausschuss der Komintern zu verantworten. Es wird ihm vorgeworfen, von den Unterschlagungen des Hamburger Genossen Witzki gewusst zu haben, ohne die zuständigen Partiestellen daraus außerordentlich zu machen.

### Zwei neue Verhaftungen durch die Besatzungsbehörde

Von Marokkanern mißhandelt und ins Gefängnis geworfen

Landau, 2. Oktober. In das französische Untersuchungsgefängnis in Landau ist anher den Jugendlichen das Dienstmädchen Glem aus Kaiserblauern eingeliefert worden. Das Mädchen wurde vor einiger Zeit von Marokkanern und Arabern schwer mißhandelt und von der französischen Besatzungsbehörde unter der Aufschuldigung verhaftet, den Vorfall erstanden zu haben, obwohl die französische Besatzungsbehörde selbst zugegeben hat, dass ein Röhrerdilett der jungen Marokkanen vorliege. Die Glem war bisher im französischen Gefängnis in Kaiserblauern untergebracht.

Landau, 2. Oktober. Die Ermittlungen über die von der französischen Besatzungsbehörde erfolgte Verhaftung von drei Jugendlichen, die in das französische Militärgefängnis in Landau eingeliefert worden sind, haben ergeben, dass es sich bei den Verhafteten um den 14 Jahre alten Schlosserlehrling Janner, den 16 Jahre alten Dachdeckerlehrling Littich und den 16 Jahre alten Dachdeckerlehrling Georg Schäfer, sämtlich aus Worms, handelt. Sie werden von der französischen Besatzungsbehörde beschuldigt, in die Wohnung eines französischen Offiziers in Worms eingebrochen und einen Dienstrevolver entwendet zu haben. In diesem Einbruch soll auch der 16 Jahre alte Dachdeckerlehrling Trautmann aus Worms beteiligt gewesen sein. Da Trautmann sich durch einen Schuß aus einem Teleskop verletzt, ist er erst Montag von einem französischen Gendarmen ebenfalls in das französische Untersuchungsgefängnis nach Landau eingeliefert worden, während die Einlieferung der drei anderen Jugendlichen bereits am 24. September erfolgt ist. Wie noch mitgeteilt wird, werden die vier jungen Leute vom Notenkreis betreut. Von deutscher Seite ist ihnen eine Vertheidigung beigegeben worden. Der Reichskanzler hat über ihre Behandlung einen eingehenden Bericht angefordert.

### Auschreitungen in Graz

Graz, 2. Oktober. Nach einer Mitteilung der Polizeidirektion haben auf der Eggenberger Linie streikende Arbeiter der Grazer Waggonfabrik die Straßenbahnen durch Eisenstäcke verlegt, so dass ein Triebwagen mit Beiwagen die Stelle nicht passieren konnte. Die Menge benutzte diese Gelegenheit und warf Eisenstäcke, Steine und schwere Eisenstäcke gegen den dichtbesetzten Straßenbahngang. Der Motorfahrer sank, von Glassplittern überfält, vorüber zusammen, ein Beamter der berittenen Polizei wurde im Gesicht verletzt, einem Fahrgärt wurde die Stirnader durchtrennt. Die die Wagen begleitenden Beamten schritten energisch ein und es gelang dann, durch rasche Abfahrt die Fahrgäste außer Gefahr zu bringen.

### Schwere Explosion in Bulgarien

Bulawayo, 2. Oktober. Nach einer Privatmeldung des „Pester Lloyd“ aus Sofia hat sich heute im Bergwerk Alta Lepe in der Nähe von Philippopol eine schwere Explosion ereignet, die auch in der Stadt Philippopol wahrgenommen wurde und dort eine große Panik hervorgerufen hat, da von der Gewalt der Explosion hochgeschleuderte Steine bis in die Straßen flogen, wo eine Frau und ein Kind getötet und mehrere Personen verwundet wurden. Die Explosion, über deren Umfang und Ursache bis jetzt keine Nachrichten vorliegen, wird mit der großen Höhe in Verbindung gebracht, die seit einigen Tagen in Bulgarien herrscht. (W.L.B.)

## CARNIFIX

**OPEL GLÜCK**

## Poincaré's Memoiren

Zum Weltkriege äußerten sich bisher fast alle verantwortlichen handelnden Persönlichkeiten der Siegerstaaten und der besiegten Staaten. Immer hat es einen eigenen Reiz, in die Werkstatt des Meisters zu schauen, in der die Gedanken aus ihren ersten Anfängen zu gigantischer Größe auswachsen. Bei den überragenden Persönlichkeit Poincarés kann man an Verdienstleistungen aus seiner Feder nicht vorübergehen. So muss das fürstlich erschienene Werk: "Memoiren, die Vorgeschichte des Weltkrieges 1912–1918" von Raymond Poincaré, Verleger: Dresdner, hat eine deutsche Ausgabe dieser Memoiren veranlaßt. "Im Dienste Frankreichs neun Jahre der Erinnerung" heißt das Werk, das die Zeit von 1912 bis 1920 umfassen soll. Der vorliegende Band, in vornehmstem Gewande und geschmückt mit 18 Bildnissen, schildert zunächst die Vorgeschichte des Krieges. Nicht viele Deutsche müssen das Buch lesen. Denn seit Jahrzehnten ist Poincaré Frankreichs stärkste Persönlichkeit und Deutschlands schärfster Gegner. Natürlich wohl Poincaré, der die Gabe der fesselnden Darstellung in hohem Maße besitzt, aus seinem reichbewegten Leben viel Interessantes für den Politiker und Historiker oft auch viel Neues, zu berichten. Aber wie er alles "vom französischen Standpunkt aus" sieht, wie er seinen Schenwerker spielen lädt und alles zum eigenen Nutzen, zur Herrschaft überzeugt rückt – das eben ist das Charakteristische und – gefährlich an diesem gewiß stark fesselnden Buche. Gefährlich ist es besonders für die Urturlosen, die für unbedingt wahr halten, was da geschrieben steht. Der Herausgeber, Dr. Eugen Fischer, Sachverständiger im Untersuchungsausschuss des Reichstages für die Kriegsschuldfragen, will in der Einführung die kritischen Sicherungen für den deutschen Leser geben". Er meint: Poincaré rollt vor dem Leser den Film der Ereignisse ab, in der Absicht, sich frei und den Gegner schuldig zu sprechen. Diese Tendenz braucht der Deutsche nicht mitzuleben. – Wir sind anderer Ansicht. Gegen diese Tendenz zwinge und zur Warnung. Meisterhaft versteht es Poincaré, alle Dinge zu seinen Gunsten umzuwenden. Mit der Gerissenheit des alten Advokaten trägt er alles zusammen, was seine angebliche Friedensliebe bestätigt und häuft alle Schuld auf den Gegner. Fast zum Überdruck läßt er die Friedensschäume erblühen. Und es wird leider immer wieder Deutsche geben, die sich durch die Sirenenklänge betören lassen. Auch Poincaré enthüllt nicht das steinerne Antlitz der Wahrheit. Leicht stellt man fest, daß er nicht überall streng die historische Wahrheit achtet. Denn er, der aktivste aller Politiker, verteidigt sich hier und sucht seine Politik zu rechtfertigen. Jemanden stimmt da etwas nicht. Wir wissen ja, daß dem französischen Ministerpräsidenten unter seinen Landsleuten schärfste Gegner entstanden sind. Mit diesen rechnet er ab, nicht immer vornehm. Sein Kampf mit dem politischen Gegner Fabre-Luce, den er einer „unentwegten Spähmacher“ nennt, interessiert uns weniger. Peinlich dagegen berührt es, wenn Poincaré Neuertungen Totter, wie des Botchasters Iwowsky, der eine treffende Charakteristik Poincarés gegeben hat, annahm, und wenn er bereits veröffentlichten amtlichen Schriftstücken stets dann eine untergeordnete Bedeutung beigelegt, wenn sie gegen ihn sprechen. Als "deutsche Kronzeugen" für seine nur dem Frieden gewidmete Arbeit führt Poincaré den berühmten deutschen Schriftsteller Maximilian Harden an sowie den bekannten Pazifisten Professor Hoerter, den "aufrichtigen Deutschen mit großen Eigenschaften". –

Unter dem Eindruck des Marokkostreites wurde Poincaré 1912 Ministerpräsident. Er schildert zunächst das deutsch-französische Marokkovertrag und den tripolitanischen Krieg. Gaskastisch behandelt er den "Pantherprung vor Agadir" und widmet ein besonderes Kapitel dem "deutschen Mittel" – das Volk und der Kaiser. Natürlich ist immer nur der böse Deutsche der rätselhafte Störenfried. So weit ging – nach Poincaré – Frankreich, daß es sogar „aus Liebe für den Frieden und die Menschen“ den Gedanken eines Revanchekrieges befehlt. – Freilich, „wenn der Friede durch Deutschland gestört werden sollte, dann hätten wir die große Aufgabe zu erfüllen, den Krieg bis zum Siege zu treiben und den Sieg bis zur Befreiung der annexierten Provinzen“. – Eingehend schildert Poincaré die Entente cordiale mit allen Mächten. Keiner traut dem andern. „Wir kannten Aulandschläche nur zu genau. Zwischen uns gab es weber Intimität noch rischloses Vertrauen.“ Natürlich hat nach Poincaré das Militärabkommen 1912 zwischen Frankreich und Russland nur einen „defensiven und friedfertigen Charakter“. Vergleichlich sucht Poincaré den Baron zur Wassenhilfe ähnlich der Marokkofrise zu bestimmen. Aber der Bar. kennt an einem Krieg nur wegen ganz lebenswichtiger Interessen“. Protokollarisch erklären die russischen und die französischen Generalstabschefs, daß das Wort „Defensivkrieg“ im Militärabkommen „nicht im Sinne eines defensiv zu führenden Krieges“ ausgelegt werden dürfe. Sie

bestätigen im Gegenteil die unbedingte Notwendigkeit für die russischen und die französischen Heere, eine starke und soweit nur möglich, gleichzeitige Offensive zu unternehmen.“ Diese hochwürdige Stelle in Poincarés Buch sei abschließend hervorgehoben. – Renvoys wird man in Paris, als der kürzlich verstorbene Lord Holdane in Berlin wegen des Flottenabkommen zwischen England und Deutschland verhandelt. Den König Eduard VII. nennt Poincaré einen Mann, „der in der Tat friedfertig und Veranlagung und Neigung wie aus Überzeugung war“. – Besonderes Interesse dürften die Neuertungen Poincarés über die Verhandlungen mit England und Belgien für den Fall eines deutschen Durchmarsches beanspruchen. Gewiß hält auch Poincaré diesen Durchmarsch für möglich, aber er hofft, daß Deutschland vor diesem Attentat auf das „Völkerrecht“ doch noch zurücktreten werde „durch ein letztes Erwachen des Gewissens“. Im Jahre 1912 besuchte Poincaré Russland. Aus der Unterredung mit dem Baron sei als charakteristisch folgendes hervorgehoben: „Der Kaiser sagte mir aus eigenem Antriebe, er verfolge mit großem Interesse, was er das militärische und nationale Erwachen Frankreichs nennt. Er findet es ungünstig, daß man das als Chauvinismus bezeichnet. Um stark zu sein, muß eine Nation militärischen Geist besitzen“. Und der Bar. beglückwünscht die französische Regierung, daß sie diesen militärischen Geist „wachhält und fördert“.

Poincaré schildert sodann die Bemühungen der europäischen Mächte, den Balkankrieg zu lokalisieren, und die

Sorge Russlands, daß die Bulgaren in Konstantinopel einzrücken, damit sich König Ferdinand in der Hagia Sofia die Krone des Orientalkaisers aussetzen lasse. Den Schlub des Buches bildet die Friedenskonferenz in London. – Seinen Zweck, Deutschland als den alleinigen Kriegsverantwortlichen, sich selbst aber als Friedensmann hinzustellen, wird das Buch nicht erreichen. Im Gegenteil. Jeder aufmerksame Leser wird das wahre Gesicht Poincarés erkennen. Nicht viele Deutsche müssen das Buch lesen, aber recht eingehend. Sie werden auch viel daraus lernen können. Und jeder Leser sollte immer daran denken, daß derselbe Poincaré noch heute in Frankreich regiert, der nicht gewillt ist, „ohne Gegenleistung“ das deutsche Rheinland zu räumen, der aber dauernd versichert, daß „nicht der mindeste Zweifel über die menschlichen und friedlichen Gefühle besteht, die jederzeit die Tätigkeit der französischen Diplomatie geleitet haben“. Poincaré hat – nach den Angaben des Verlegers – der Übersetzer des vorliegenden Buches gegenüber erklärt: „Ich bin glücklich, einmal direkt zu dem deutschen Volke sprechen zu können, damit es sieht, daß ich nicht so schlimm bin, als angenommen wird.“ Nun, darüber mag sich jeder selbst ein Urteil bilden. Das Buch sei vor allem denen empfohlen, denen Locarno, Völkerbund und Kellogg-Pax-Weis-zauber den klaren Blick verschleiern haben.

Dr. Curt Treitschke.

## Krankhafte Deutscherangst im Polen

### Galizias Phantasien

Polen, 2. Oktober. Der polnische Außenminister Szalecki, der keine außenpolitischen Misserfolge dadurch zu verwischen sucht, daß er andauernd Deutschland und die deutsche Presse beschimpft, hat jetzt, in denselben Tagen, in denen sich Herr Szalecki nicht genug über die angebliche Verbreitung unwahrer Nachrichten über Polen durch die deutsche Presse beklagt, kommt der „Kurier Podhanski“ mit „Enttäuschungen“, die selbst in den Hundertagen kaum noch Eindruck hätten machen können. Das Polenblatt hat, wie es behauptet, eine schaurliche Enthüllung gemacht. Es hat herausgefunden, daß

in Polen eine deutsche Nebenregierung besteht.

Urprünglich hat diese Nebenregierung den Namen „Deutschlandbund“ geführt. Jetzt heißt sie „Deutsche Verleidigung“ mit dem Sitz in Bromberg. Zum Beweise dieser Bebauung weist der „Kurier Podhanski“ auf die Einheitlichkeit der deutschen Presse in Polen in bestimmten Fragen hin. So sei zu einer gewissen Zeit in der Presse auf eine einheitliche Parole hin an die Deutschen in Polen die Mahnung ergangen, in Polen zu bleiben. Jetzt sei die Reihe an das Schulweisen gekommen. Es sei dies eine sehr systematische Arbeit und es sei an der Zeit, daß man dem ein Ende mache. Es dränge sich die Frage auf, wer die seitliche Regierung finanzierte. Die aufständigen Stellen sollten einmal untersuchen, ob dies nicht vielleicht die Hauptregierung in Berlin sei, die indiskret über die nachbarliche Grenze schaue. Das Polenblatt kündigt seinen sensationellsten Lesern noch weitere Enthüllungen in dieser Richtung an.

Die „Deutsche Rundschau“ in Bromberg schreibt zu diesen Enthüllungen: „Aber armen Leute, wie leid ihr uns tut. Jetzt seid ihr bereits ein Jahrzehnt am Enthüllen und habt noch nicht ein kleines Wahrheit hinter den Schleieren eurer Angststräume entdeckt. Das ist sehr peinlich für euch und hat uns bei den letzten Wahlen viel politische Stimmen angeliefert. Die polnischen Wahlen in den Vorortskämpfen, das Mittel der Verleidung und den planmäßigen Staatsverrat, lehnen wie ab. Das aber können die Polen nicht begreifen, und darum suchen sie überall bei uns nach Wünschen, hinter denen sie sich selbst in alten Zeiten zu verstehen beliebten.“

### Auch die Ukraine wird schikaniert

Warschau, 2. Okt. Meldungen aus den ukrainischen Gebieten aufsorge sind seit der Teilnahme ukrainischer Volksvertreter an der Interparlamentarischen Union in Berlin und seit ihrem Beitritt zum Minderheitenkongress in Genf deutliche Anzeichen dafür vorhanden, daß sich der Druck der polnischen Behörden sowohl auf das allgemeine öffentliche, als auch auf das politische Leben der Ukraine verschärft.

Seit Wochen mehren sich die Fälle von Schikanen und

Nepotismus. Den ukrainischen Abgeordneten wird entweder verboten, ihre Wählerversammlungen abzuhalten, oder es werden den Versammlungen Schwierigkeiten in den Weg gelegt. In den meisten Fällen werden die Versammlungen überhaupt nicht zugelassen. Schikanen von Versammlungen erfolgen völlig

willkürlich, Proteste bleiben erfolglos. Das Abstimmen nationaler Lieder ist verboten. Es sind Fälle vorgekommen, daß Leute, die eine Versammlung trotz Einspruchs des diensttuenden Polizeibeamten weiterführen wollten, verhaftet und wegen Hochverrats angeklagt wurden. In einigen Bezirken der Ukraine wurden Turnvereine aufgelöst. Den Mitgliedern wurde die Uniform beschlagnahmt. Das Tragen von Uniformen ist den ukrainischen Turnerorganisationen überhaupt verboten worden.

### Gesandter Rauscher fährt nach Berlin

Berlin, 2. Oktober. Der deutsche Gesandte Rauscher begibt sich heute nach Berlin, um an der nächsten Kabinettssitzung teilzunehmen, in der offenbar auch wirtschaftliche Fragen, die die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen betreffen, behandelt werden sollen. Rauscher wird in der nächsten Woche in Warschau zurückkehren.

### Alman Allahs Einkäufe

Berlin, 2. Okt. Wie aus Kabul gemeldet wird, sandt beim König Allah eine große Beratung statt, an der sämtliche Minister, die Kaufmann und andere Bewaffnungsgesellschaften vertreten waren. Der König begrüßte zunächst die jungen Afghanen, die sich zum Studium nach dem Auslande begeben. Zum ersten Male befinden sich unter diesen Studierenden auch Frauen. Hierauf gab der König einen Überblick über die Einkäufe auf seiner Auslandstreise. Unter den Einkäufen befinden sich Maschinen für die Rüstungsindustrie, rund 54.000 Gewehre, 6 Maschinengewehre als Muster, 106 Kanonen, 6 Tanks und 5 Panzerjäger. Wegen des Ausbaues des afghanischen Eisenbahnnetzes hat der König auf seiner Reise Verträge mit deutschen und französischen Gesellschaften abgeschlossen. Für die Linie Kabul–Kandahar–Herat–Kuschka sollen die Vorarbeiten in einem Jahre beendet sein. Das vollständige Projekt soll innerhalb drei Jahren ausgeführt sein.

### Zum Anschlag in Tokio

47 Personen verhaftet

Tokio, 2. Oktober. Im Zusammenhang mit dem Anschlag der japanischen Anarchisten gegen den japanischen Kaiser hat die Tokioter Polizei 47 Verhaftungen in Tokio vorgenommen. Die japanische Arbeiterpartei „Itō no Naminoto“ wurde aufgelöst und die Vertreter der Arbeiterpartei in das Gefängnis gelegt. Man beschuldigt sie, den Anschlag gegen den japanischen Kaiser angestiftet zu haben. Die Zeitung „Hoch“ fordert die Ausweisung aller russischen Kommunisten, weil sie die Anführer des sozialen Bürgerkrieges seien.



### Mit einem Schlag

bessigt Kopfschmerz: das richtige Augenglas von

**BRILLEN-BOHR,** gegenüber Edens

## Die Philosophie zur Frage der Volkgemeinschaft

Tagung der Deutschen Philosophischen Gesellschaft in Leipzig

Zum ersten Male seit ihrer Begründung hält die Deutsche Philosophische Gesellschaft in diesen Tagen eine größere Veranstaltung ab. Sie tut dies in der Universität Leipzig. Zum Gegenstand ihrer Erörterungen hat sie ein Problem gemacht, das tief in das Leben der Gegenwart einschneidet: Volk und Gemeinschaft.

In feierlicher Sitzung in der Aula der Universität wurde die Tagung am Dienstag bei starker Beteiligung durch den Vorsitzenden der Gesellschaft, den Leipziger Professor der Philosophie und Psychologie Dr. Krueger, eröffnet. Im Namen der Sächsischen Staatsregierung sprach Ministerialdirektor Dr. Woelker Begrüßungsworte. Kein Volk sei in seinem philosophischen Wissen wahrscheinlich besser bewußt als das deutsche; was freilich das Handeln angehe, so ständen wir da weit hinter den anderen zurück. Die Philosophie diene zuerst der reinen Erkenntnis der Wahrheit, aber sie würde ihre höchste Sendung verfehlten, wollte sie sich mit ihren Erkenntnissen nicht mitten ins Leben hinein stellen. Wenn es eine Aufgabe der Tagung bedeute, daß die nationale Idee sicherlich der sorgfältigen Pflege bedürfe, Steht dazu denen anvertraut werden, die in ihrem Volkstum fest verankert stünden. In Frankreich und England sei das Volkstum zum Volksinstinkt geworden, habe sich durchsetzen auch in den Volksbüchern, die zur vollen Teilnahme an der volklichen Kultur erst emporstrebten. Wir sind in diesem Sinne noch kein Volk. Um so wärmer sei jede Bewegung zu begrüßen, die das Volkstum zu ihrer Aufgabe macht. Rektor Weitze schloß sich im Namen der Universität, Bürgermeister Hofmann für die Stadt Leipzig diesen Worten an.

Man trat dann in die Verhandlungen ein, und es sprach als erster der Professor der Soziologie an der Universität, Hans Greyer, übrigens ein gebürtiger Dresdner, über

### Gemeinschaft und Volk

Der Begriffung darüber, so führte er aus, kann sich heute kein lebendiges Denken mehr entsinnen, ob und wie heute Gemeinschaft möglich oder vorhanden oder auch nur denkbare und in den Vorausberechnungen gegeben sei. Aber auch die Frage, was ein Volk sei, hat sich unendlich verschärft. Seit Tagen ist die Realität der Klassenkämpfe hervorgebrochen, und es erscheint nun als ein dringliches Anliegen, zu prüfen, ob ein Volk nur mehr den Boden für den Ausbruch

der sozialen Spannungen darstelle oder etwa doch noch mehr.

Die Gemeinschaft entsteht, wo viele einzelne durch das Bewohnen des gleichen Raumes zusammengeflochten werden. Innerhalb dieses Schicksalraumes erneuert sich eine Gemeinschaft wohl beständig in der Folge ihrer Geschlechter, aber sie selbst ist unsterblich. Sie steht außerhalb der Geschichte. Ihr Sinnbild ist der Baum, ist die Handelnde, die Handelte, die Stammesweise. Wird ein Individuum abgespalten, ins „Eiland“ verwiesen, so macht das ihm allein etwas Entscheidendes aus, der Gemeinschaft nicht. Der Wechsel der Geschlechter bewirkt sie wohl, aber er verändert sie nicht.

Dazu kommt ein zweites, kommt der Volkswille des geistigen Gehaltes dieses Schicksalraumes durch alle, die ihm angehören, kommen Sprache, Überlieferung, Erleben u. a. m. Alle Gemeinschaft hat zur Bedingung, daß die geistige Welt in den Seelen ihrer Mitglieder bereit steht, die einzige Voraussetzung für die gemeinsame Tätigkeit.

Und dazu kommt als drittes, daß die einzelnen mit ihrer Gemeinschaft am Ganzen teilhaben. Nicht handelt es sich darum, die vorhandenen Unterschiede auszugleichen, sondern alles Gemeinsame verteilt sich in der Gemeinschaft gleichmäßig auf die verschiedenen, die Aufgabe auf die Junglinge, lebt auf die Greise. Erst hiermit wird die Gemeinschaft ein festes Gefüge von Leistungen, ein „sozialer Körper“.

Ran aber der Begriff Volk.

Er hat in Europa eine zweifältige Ausbildung erfahren, in Westeuropa, speziell in Frankreich, und in Deutschland. Die entscheidende Bedeutung für die westeuropäische Prägung des Begriffes war die französische Revolution, war die Befreiung eines Volkes auf seine Eigenart als handlungsfähige Gemeinschaft. Hier wird der Begriff „Nation“ ein Rechtsbegriff, hier gilt ein „Vaterland“ für gegeben, erst, wo bestimmte sozialrechtliche Forderungen, Forderungen der politischen Selbstbestimmung, erfüllt sind. Die Einheit der Nation wird so zum politischen Bekenntnis, zum fortgeschrittenen Volksdenken; kein Wunder, daß dieser Begriff vom Volk zeitweilig geradezu identisch mit „Demokratie“ werden konnte.

Ganz anders in Deutschland. Seit Herders Tagen wird hier „Volk“ verstanden als ein natürhafter Zusammenhang des Blutes und der Seele, als schicksalhafter Ursprung aller geistigen Wirkens. Aus der Kraft seines Volkstums heraus vermag der einzelne allein zu schaffen. Die „Volksgenie“ gelten geradezu als Welenheiten von überirdischem Rang. Das „Volk“ ist keine politische Ordnung, sondern eine geistige Gestalt, es ist nicht Staat, sondern geistiges Wesen.

Aber das Volkstum, die Idee einer Volkspersönlichkeit, wird verwirklicht werden in geschichtlicher Leistung. Dazu

bedarf es eines Dreifachen: des Erwachens des volklichen Selbstbewußtseins, der Gewinnung einer politischen Form und der Gestaltung einer gesellschaftlichen Ordnung.

Das Erwachen des Nationalbewußtseins bezeichnet kein Bohren in sich hinein, kein neröses Forschen, was deutsch sei; das zerplättet. Das Volkstum repräsentiert sich in den Werken, im Wollen und im Gefühl. Der Geist des Volkes stellt sich in den Menschen nicht von selbst her; hier muß er erarbeitet werden.

Die politische Gestaltung gifstet in dem Suchen nach dem gemeinsamen Lebensraum. Volksräume und Völker flügen sich in der Geschichte nicht von selber zusammen; auch sie müssen, das ist ein wesentliches Moment der Volksweltbildung, gewonnen werden.

Die gesellschaftliche Ordnung schien seit den Tagen des Absolutismus fest zu stehen. Die moderne Klassenbildung, die Verwandlung großer Teile des Volkes in Massen hat sie auseinandergerissen, droht, die Volkseinheit selbst zu vernichten. Die gesellschaftlichen Kräfte positiv einzuladen, sie einzugliedern in bewußter Arbeit, durch eine „Sozial“-Politik im ernstesten Sinne, ist die drängendste Aufgabe der Gegenwart.

Die Nachmittagsverhandlungen zogen sich mit den ausgedehnten Diskussionen bis tief in den Abend hin. Sie brachten in den Vorträgen einen späterhin stark umstrittenen Referat von Dr. Delekat (Berlin) an dem Thema: Was ist und wie entsteht Gemeinschaft? Ein Referat, das in der Feststellung gipfelte, daß der Mensch Gemeinschaft überhaupt nicht „machen“ könne, daß diese sich nur ergebe aus der sich aufdrängenden Gemeinsamkeit einer Aufgabe, einer Art u. a.

Den letzten Vortrag dieses Tages hielt der bekannte Herausgeber des „Deutschen Volkstums“ in Hamburg, Dr. Willy Staevel über

### Volk und Staat.

In geistvoller Analyse entwickelte er den Begriff zweier Lebensbereichen. Aus Familie, Sippe und Stamm entsteht, was wir ein Volk nennen: eine Gemeinschaft des Blutes, deren Gestalt in zweiter Linie durch die freiwillige Anlieferung einzelner, durch das Zusammenwachsen ursprünglich getrennter Volksheiten und durch die Verfestigung eines Teils eines vormaligen größeren Ganzen bestimmt wird. Die natürliche Aufgabe dieses Gebildes ist seine Fortzersetzung. Der Staat ruht auf dem allmählich gegebenen Verhältnis von Leiter- und Unterordnung. An einem einzelnen, einem „Führer“, entpint sich dies Verhältnis, streift aber, um seiner Erhaltung über den Gründer hinaus willen, alsdah-

# Dörfliches und Sächsisches

## Ein bemerkenswerter Austritt aus der S. D. P.

### Parteipflicht und Amtspflicht

Aus dem Dresdner sozialdemokratischen Blatt erfährt man, daß der früher der Sozialdemokratischen Partei angehörige Ministerialrat und leitende Oberverwaltungsrat Dr. Rünker vor einiger Zeit aus der Sozialdemokratischen Partei ausgeschieden ist und in einer Denkschrift die Gründe für sein Auscheiden dargelegt hat. Rünker war nach der Mitteilung des sozialdemokratischen Blattes in einer organisatorischen Anlegeszeit von dem Bezirksvorstand ein Tadel ausgesprochen worden. Er hatte sich darüber beim Parteivorstand beschwert, und als er dort nicht recht befand, sich nicht gesetzt, sondern war aus der Partei ausgetreten und hatte die Denkschrift geschrieben.

Aus dieser Denkschrift teilt jetzt der „Volkstaat“, das Organ der Altsozialisten, folgendes mit: „Rünker ergäbt in seiner Denkschrift, Edel habe sich an ihn, als er Leiter der Polizeiabteilung im Innenministerium war, mit der Aufforderung gewandt, ihm Material gegen die Polizei auszuhändigen. Nachdem Rünker sich geweigert und erklärt hatte, er könne es mit seinen ethischen Anschauungen nicht vereinbaren, sich in ein Amt, das auf Vertrauen des Staates beruhe, zu begeben, um, was ihm darin bekannt wird, zu anderen Zwecken zu gebrauchen, da zog Edel gegen ihn vom Peder, wodurch vor seine Amtspflicht über die Parteipflicht gestellt zu haben und verwickelte ihn in ein Parteiverfahren voll Ungerechtigkeit und Rechtsbrüchen.“ Der „Volkstaat“ schreibt hierzu: „Man denke: es soll zum Grundsatz für sozialdemokratische Beamte erhoben werden, die Parteipflicht über die Amtspflicht zu stellen! Die Folgen für den Bestand eines Staates wären unanständig! Das sind die Tendenzen der sächsischen Linkenradikalen!“

### Nachwahl zur Landeshypothek

Für die Wahl eines weltlichen Mitgliedes der Evangelisch-lutherischen Landeshypothek an Stelle des verstorbenen Synodalmitgliedes Herrn Obersturmgr. Bang, die in den einzelnen Kirchengemeinden des S. Synodalwahlbezirks am 14. Oktober 1920 stattfinden soll, sind folgende in der Beitragszeitung ihres Einganges aufgeführt: drei Wahlvorschläge, je von mehr als 50 Synodalwählern des S. Wahlbezirks unterzeichnet, rechtzeitig bei dem Wahlkommissar Stadtrat Reichard eingegangen:

1. Schriftsicher Walter Rößig, Dresden, Wernerstr. 81.
2. Amtsgerichtsrat Dr. jur. Werner Schenck, Dresden, Lipsiusstr. 16.
3. Oberlandesgerichtsrat Kulla, Dresden, Anton-Grass-Straße 24.

### 75 Jahre Erziehungsarbeit an gefährdeten Mädchen

Das Mädchenerziehungsheim Berthelsdorf bei Herrnhut konnte sein 75-jähriges Bestehen feiern. Einst auf Betreiben und unter Mithilfe von Johann Heinrich Wichern gegründet, ist die Anzahl 55 Jahre lang von Kreisen der Brüdergemeinde Herrnhut getragen worden. Als im Jahre 1908 das Sächsische Fürsorgeerziehungsseminar, das der Landesverein für Innere Mission die Anstalt übernommen, sie erweitert und umgestaltet. Heute umfaßt sie 70 Plätze und erzieht Kinder aus allen Teilen Sachsen, zum Teil darüber hinaus. Eine eigene Schule mit zwei Lehrern ist vorhanden, ein großes neues Gebäude, vorbildlich eingerichtet, wurde im Jahre 1911 errichtet.

Die Feier selbst fand in den Anstaltsräumen statt und hatte eine große Anzahl von Freunden der Anstalt zusammengeführt. Der Vorsitzende des Landesvereins für Innere Mission, Graf Balthasar von Eckstädt, begrüßte die Erstschienenen, der 1. Vereinsgeistliche, Pfarrer Wendelin, erstattete den Festbericht. Vorführungen der Kinder gaben ein Bild von dem Anstaltsleben. Als Vertreter des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums und des Bezirks Baua nahm Amtshauptmann von Burgsdorf an der Feier teil, auch eine Anzahl Bezirksfürsorgeverbände und Jugendämter waren vertreten, so das Jugendamt der Stadt Zittau durch Bürgermeister Dr. Kohnenberg. Die Vertreter der Fürsorgestellen sprachen es ausdrücklich aus, wie wertvoll die Mitarbeit der Inneren Mission gerade auf dem Gebiete der Erziehungsarbeit sei. — Eine Festrede von Pfarrer Wendelin, die u. a. auch einen bisher noch unveröffentlichten Brief von Johann Hinrich Wichern enthält, ist durch den Landesverein für Innere Mission unentbehrlich zu beziehen.

zur „Institution“ weiter, der ihrerseits das Weiterwachsen zum „Imperium“ innenwohnt. Weisensverschieden in Nebeneinanderrichtung und Uebereinanderrichtung stehen sich so Volk und Staat gegenüber, verschieden ist ihre Welt, verschieden sind auch die Wertungen darin. Bestimmend bleibt aber immer die vorherrschende Triebhaftigkeit, das Vegetative des Volkslebens, und dagegen die überwiegende Vernunftgebundenheit des Staatslebens. Sitten heißt dort ein Ordnungsprinzip; an ihrer Stelle steht hier das zweckbezogene Gesetz.

Ein Vorgang nun, der an sich nicht notwendig hätte eintreten müssen, hat Volk und Staat in bewußtloser Wechselwirkung verschlungen. Sie haben sich über einander geschieben, und das Ideal ihrer Verbindung, der Begriff des Volksstaates, in dem Sinne, daß sie sich decken sollen, ist daraus entstanden. Wird der Staat in diesem Sinne Volksstaat, so leistet er auch absehbar mehr als bloß Zusammenfassung; so schafft er die Volkskultur und bringt sie international zur Geltung.

Aus den Kräften, aus denen sie entstanden sind, erhalten Volk und Staat auch ihr Leben. Aus der Stärke des Gemeinschaftswillens heraus und aus Unbestimtheit, aus gefundener Souveränität heraus lebt das Volk; durch Ueber- und Unterordnung, durch harte Vernunft und ihre harte Anwendung besteht der Staat. Zugrundegerufen würde ein jedes, wenn es seine Lebensbedingungen beim anderen vorgenommen hätte. Dr. Stapel knüpft hier seine Schlusssätze an: „Das Willen um diese Dinge ist eine Verteidigung gegen die degenerierende Verleugnung der Grundkräfte. Darum ist auch diese Erkenntnis eine Macht und kann beitragen, unser Volk auf der Höhe zu erhalten, von der es jetzt herabzusinken droht.“

### Kunst und Wissenschaft

† Dresdner Theaterpielplan für heute. Opernhaus: „Così fan tutte“ (148); Schauspielhaus: „Reichardt v. Meilenau“ (149); Alberttheater: „Rosa“ (148); Melibensitheater: „Die schöne Helena“ (8); Die Komödie: „Mamzelle Nitouche“ (148); Centraltheater: „Teresina“ (8).

† Veranstaltungen. Heute abend 8 Uhr im Vereinshaus: „Rosa vier Flügel“. Wiederholung mit neuem Programm.

† Dresdner Volkskunst-Vereinigung. Zeitung: Will Mann-Kauf. Liederabend Sonnabend, 6. Oktober, abends 8 Uhr im Palmengarten.

† Großes Fagott wird in seinem Lieberabend am 8. Oktober abends 8 Uhr im Vereinshaus, Bismarckstraße, Lieber und Versammlung von Autoren jeden Alters und jeder Richtung

### — „Dresdner Nachrichten“ —

— Todessall. Wie aus dem Anzeigenblatt der vorliegenden Nummer hervorgeht, verstarb am Dienstaggang unerwartet an Herzschlag der Vorstand der Buchhaltungsabteilung der Dresdner Bank, Prokurist William Weissbrod. Der Verstorbene wollte nach 48jähriger verdienstvoller Tätigkeit an dem genannten Institut am 1. Oktober in den Ruhestand treten, hatte sich aber bereit erklärt, noch für einige Wochen eine Vertretung zu übernehmen.

— Eine Personenstands- und Betriebsaufnahme findet nach einer amtlichen Bekanntmachung in der vorliegenden Nummer am 10. Oktober in sämtlichen Gemeinden statt.

### Wenn der „Zeppelin“ kommt Achtet auf den Rathaussturm!

Sofort nach Eingang einer Mitteilung über das Herannahen des „Graf Zeppelin“ wird dies durch Aushängen von zwei Flaggen in den Stadtteilen am Rathaussturm angezeigt werden

\* Die Diensträume des Wirtschaftsministeriums werden in der Zeit vom 16. bis 18. Oktober gereinigt. Während dieser Zeit findet in den jeweils der Reinigung unterliegenden Räumen nur beschränkter Dienst statt. Rückfragen im Wirtschaftsministerium während dieser Zeit können nur nach vorheriger fernmündlicher Vereinbarung stattfinden.

— Verlängerung Geltungsdauer der Fahrkarten bei Fahrvertragsverein. Nach den neuen Bestimmungen der Eisenbahnverkehrsordnung kann die Geltungsdauer einer Fahrkarte im Falle der Verlängerung der Abfahrt verlängert werden. Bis z. B. ein Reisender einen späteren Zug benötigen, für den kein Fahrtausch nicht ohne weiteres gilt, so hat er letzteren absehbar dem Aufsichtsbeamten vorzulegen, um ihn gültigstreiben zu lassen. Die Geltungsdauer des Fahrtauschs kann hierbei erforderlichweise um einen Tag verlängert werden. Dies gilt auch im Falle der Fahrunterbrechung und bei Anschlußversäumnis, Ausfall von Zügen usw. Bei Fahrtauschwegen zu ermäßigte Fahrpreisen, z. B. Sonntagstrückschriften, mit Ausnahme der Kinderauftragsweise zum gewöhnlichen Fahrpreis, wird die Geltungsdauer jedoch nicht verlängert.

— Auch das Bulgaria-Flugzeug wird die Ankunft des „Zeppelins“ melden. Außer den Flaggen am Rathaussturm wird, wie uns die Geschäftsführung der „Bulgaria“-Garnfabrik mitteilt, für den Fall, daß „Graf Zeppelin“ unserer Stadt im Laufe des heutigen Tages seinen Besuch machen wird, das Bulgaria-Flugzeug noch vor dem Eintreffen des Flugzeuges über der Stadt und der weiteren Umgebung kreisen und dabei sein bekanntes Sirenenheulen in Tätigkeit treten lassen.

— Die Kleinkunstbühne Belvedere ist eröffnet — das bedeutet für die Freunde einer vornehm-heiteren, leichtgelötzten Muße immer eine Bereicherung winterlichen Genießens. Dem unvermütblichen Reis der intimen Räumlichkeiten verbindet sich in dieser Saison aber eine neuartige, höchst wirkungsvolle Form der Darbietungen. Neuartig gleiten in rascher ununterbrochener Folge — mit einer Tanzpausé auf dem Parkett lumineux — 24 bunte und lokale Angelegenheiten unter dem Titel „Dresden, du herrliches Elboreno“ auf. Bei den beiden ersten Tagen eröffnet eine Schauspielerin einen Schlaganfall, der ihre Lebhaftigkeit nach der Heil- und Pflegeanstalt erforderlich macht. Seitdem befindet sich Schwarzbunn allein in der Wohnung. Da der Mann seit einiger Zeit Syphilis von Heilett schwäche zeigte, betrachtete ihn zeitweise eine 84 Jahre alte Auszubildende des Fürstorgeistes, die ihm die Wirtschaft versorgte. Dies war auch am Dienstagvormittag wieder der Fall. Plötzlich vernahmen Haubbewohner laute Schreie, Wimmern und dumpfe Schläge, die aus der Wohnung des Schwarzbunn drangen. Sie nahmen zunächst an, daß Schwarzbunn einen Anfall erlitten habe, und benachrichtigten die Wohlfahrtspolizei. Die eilfrenden Beamten fanden

da war die Stimmung im Saale, die sich sehr bald eingestellt hatte, auf dem Höhepunkt, um im Tanze noch lange nachzuhingen.

— Urkiter-Hausrat. Zugunsten der Frauen, erwerbstöhlige, die bereits im vergangenen Jahr die mit grohem Erfolg aufgenommene Ausstellung „Der gebede Tisch“ zeigen konnte, soll vom 15. bis 25. Oktober eine neue Ausstellung im Helm der alten Kunstgewerbeschule am Antoniplatz stattfinden unter dem Titel „Urker-Hausrat“. Bildner haben ihre Ministrung zugelassen das Stadt-museum, das Oskar-Senften-Museum und der Verein Haus-Wettin. Aber die Ausstellung will die gesamte Öffentlichkeit für sich interessieren. Vieles alter Hausrat, Möbel, Stühle, Bilder, Bilderen usw. befindet sich in Familienbesitz. Alle diese Dinge sollen einmal der weiten Öffentlichkeit gezeigt werden. Selbstverständlich werden die Ausstellungsgegenstände in dicker Weise betreut und verstaut werden. Anmeldungen für Ausstellungsgegenstände werden vom 4. Oktober ab in der Zeit von 10 bis 12 Uhr vormittags im Gebäude der alten Kunstgewerbeschule am Antoniplatz in Empfang genommen.

— Reformierte Gemeinde. Zur kleinen geistlichen Messe besteht an der Reformierten Gemeinde unter Leitung des Organisten auch ein Kirchenchor, der sich die künstlerische Ausbildung der kirchlichen Bediensteten zum Aufgabe gemacht hat. Der Chor wird sich durch die Aufnahme musikalischer und künstlerischer Domänen und Herren noch wesentlich zu verbessern, um allmählich auch an die Ausführung größerer Werke herantreten zu können. Anmeldungen in der Woche: Donnerstag 18 Uhr in der Sakristei der Reformierten Kirche.

— Der freiwillige Kirchenchor der Friedensgemeinde führt zur Feier des 50jährigen Bestehens am Freitag 8 Uhr im Dreikönigshofe als Konzert das Oratorium von Max Ritter „Das Lied von der Liebe“ auf. Solisten: Hr. Bloers, Frau Müller-Zehner, Herr Spelebacher, Herr Kopp, Kammertheater. Leitung: Kantor Krauschoff.

### Schwere Bluttat in Blasewitz Das Opfer eines Geistesgestörten

Das Kriminalamt teilt mit:

Am Dienstagvormittag gegen 10 Uhr hat sich im Hause Negerstraße 22 in Blasewitz eine entsetzliche Bluttat zugestanden. Dort bewohnt der 57 Jahre alte Schlosser und Invalide Josef Schwarzbunn mit seiner Ehefrau im zweiten Stock eine Zweizimmerwohnung. Vor etwa vierzehn Tagen erlitt seine Ehefrau einen Schlaganfall, der ihre Lebhaftigkeit nach der Heil- und Pflegeanstalt erforderlich machte. Seitdem befindet sich Schwarzbunn allein in der Wohnung. Da der Mann seit einiger Zeit Syphilis von Heilett schwäche zeigte, betrachtete ihn zeitweise eine 84 Jahre alte Auszubildende des Fürstorgeistes, die ihm die Wirtschaft versorgte. Dies war auch am Dienstagvormittag wieder der Fall. Plötzlich vernahmen Haubbewohner laute Schreie, Wimmern und dumpfe Schläge,

die aus der Wohnung des Schwarzbunn drangen. Sie nahmen zunächst an, daß Schwarzbunn einen Anfall erlitten habe, und benachrichtigten die Wohlfahrtspolizei. Die eilfrenden Beamten fanden

die Auszubildende in einer großen Übel-lache auf dem Fußboden liegend vor, während Schwarzbunn auf dem Sofa lag und wirre Reden sprach. Die Schwester legte sich noch nach schweren Leidenszeichen von sich. Sie wurde nach dem Krankenhaus übergebracht. Schwarzbunn, der sich auch selbst Verlegungen beigebracht hatte, erlitt einen Lumbusanschlag und muhte nach der Heil- und Pflegeanstalt gebracht werden.

Die Wochentafel des Kriminalamtes land ein blutbeflecktes Bett, drei Küchenmesser, einen Brieftäschchen, der abgebrochen war, und einen Spiegelstock vor, mit denen Schwarzbunn der Auszubildende zweifellos die schweren Wunden beigebracht hat.

Wie sich der Vorfall zugestanden hat, bedarf noch weiterer Erklärungen. Unzweifbar hat der Mann die Tat in einem Anfall der Geistesgesundheit begangen. Der Anstand der verletzten Frau, der eine größere Anzahl Stiche in Kopf, Brust, Hände und Arme beigebracht worden sind, ist sehr bedeutsam.

### Hotel Bellevue

#### Festsäle und Konferenzzimmer

— Nachmittagtee mit Konzert —

Mittag- und Abendtafel im Terrassensaal an der Elbe, bekannte vornehme Tafelmusik

Mittwoch und Sonnabend Gesellschaftsabend

— Gerhart Hauptmann als „Prominentester“ unter „Prominenten“ — hat man wohl selten in einem Raum nebeneinander gesehen.

— Ausflunktan in München bei H. Helding am 16. Oktober. Es ist wohl nur wenigen bekannt, daß sich in Berlin eine Gemüsekommission befand, die vorwiegend aus Bürgern der Kirchen- und Universität bestand. Die Sammlung Eugen Peter Hesse ist hauptsächlich auf die Wilhelms-Schule, auf den Kreis um Leibniz, Augusteum, W. v. Hindenburg, Raab, Raupi, K. v. Wagner und bedeutende hier vertriebene Kräfte hervorgegangen. Der Kasten umfasst 22 Tafeln in Megalithindruck und ist durch die Galerie Hugo Helding, München, Wagnerscherstraße 16, zu besichtigen.

### Als Student in Frankreich

Von Stud. phil. Georg Tyrolf

III

#### Auf Schlachtfeldern und an deutschen Heldengräbern um Reims

Reims! — Gauchend greifen die Bremer an. Nach zweitwöchiger Fahrt im Pariser Morgenschiffzug sind wir am Ziel.

Reims! — Vieles Erinnerungen erweckt der Klang dieses Namens! Bis zu Chlodwig, dem Begründer des Frankenreiches, schwelen die Gedanken in die Vergangenheit auf. Glanz und Schmach der Erbungen französischer Könige — darunter diejenige, die un trennbar verknüpft ist mit der Gestalt des elässischen Heldenmädchens Jeanne d'Arc, der Nationalheldin Frankreichs — leben im Geiste wieder auf. Bald aber treten ganz andere Bilder vor das Auge des Reisenden: Erinnerungen an das alte Mingen zweier erbitterter Gegner, das die stolze Stadt vier lange Jahre hindurch in der vordersten Kampffront des Weltkrieges liegen und leiden sah. Vier Jahre tobte der Kampf um das schöne Reims, das, im September 1914 von deutschen Truppen erobert und bald darauf wieder geräumt, gegen einen tapferen Belagerer mit erstaunlicher Häufigkeit verteidigt wurde — vier Jahre, die aus ihm einen wüsten Trümmerhaufen machten.

Heute erhebt sich eine neue, nicht überall schön gebaute Stadt an Stelle der alten, von deren 18 000 Häusern über 8000 vernichtet, die übrigen 5000 mehr oder weniger beschädigt worden waren. Noch sind nicht alle Trümmer beseitigt; noch ragen die und da ruinenhaften Gebäude, die verlassen zu sein scheinen, auf; noch klaffen Lücken in den Häuserreihen; im ganzen aber hat man den Eindruck, daß am

## Erntefest - Ehrenfest

Es geschieht durchaus im Sinne bürgerlich-ländlicher Tradition, wenn man nicht zuletzt im Vertrag der vom Verein für Wohlfahrt und Heimatpflege seitenschaftlich vertretenen Idee, Landarbeit immer wieder in rechter Bande zu spielen läßt. Die Sitte und Brauch kommt da die innige Verbindung des Landmannes zu seiner heimatlichen Erde zur Wahrung, und in Sitte und Brauch stehen da auch fest und unerschütterlich die von seinem Strom der Zeit hinwegzuhenden Brüder, auf denen sich Landwirt und Landarbeiter immer wieder begegnen, wissend, daß sie zusammengehören wie Soat und Ernte. Das man dabei verlacht, auch die neue Zeit in ihren Kulturrundkünsten hinzugehen, beweist die Jugendkraft aller Gedanken um Heimat und Heimatort. Wenn darüber hinaus aber noch ein Erntefest zum Ehrenfest der Alten gestaltet wird, so ist damit ein Anker ins Herz des Volkes geworfen, und ein solcher Tag muß glückhaft, fröhlich und erinnerungsvoll sein.

So war es bei dem Erntefest, das Baron v. Bättichau seinen Gutsleuten in Kittlitz bei Löbau gab. Wenn auch der traditionelle Kampionszug dem allerdings lang ersehnten und somit durchaus nicht beweinten tüchtigen Landregen Opfer stieß, so formierte man doch einen kleinen Festzug im geschmückten Saal und überreichte alter Sitte gemäß dem Herrn und dem Verwalter (hier dem ob seiner väterlichen Art allgemein beliebten Oberinspektor Lehmann) den Kratz des Jahres. Man sprach dabei sehr ehrlich und zum Teil sehr lustig Verse und sprach sie voll Vertrauen. Baron v. Bättichau dankte den braven Helfern für Fleiß und Treue. Aber er hatte sich auch eine freudige Überraschung ausgedacht. Durch den Vertreter der Landwirtschaftskammer und des Landwirtschaftlichen Kreisverbands Bauern, Defonomerat Richter, Lautib, ließ er 19 seiner Leute für langjährige treue Dienste auszeichnen. Ehrenzeugnisse, silberne Medaillen, Broschen, Kreuze und Medaillen sind nun die schmückenden Zeichen, denen je ein grünes Kuvert von bestechlichem Inhalt beigelegt ward. Defonomerat Richter wußte die Überraschung mit seinen und herzlichen Worten würdig zu gestalten. Da ward das Fest zur Feier.

Dann aber trat die Fröhlichkeit mit Tanz, Spiel und Gejagten in ihre Rechte. Am befehlter Tafel ließ man sich wohl sein. Jemandwo brach dann immer wieder ein Lied durch. Das erbaute so schöner gesellige Gemeinschaft. Wunderbar erslangen Schweizer Lieder und Sodler. Und dann trat ein Alter in den Kreis und sprach Worte aus gutem Herzen heraus; über vierzig Jahre dient er schon seiner Herrschaft. Und von denen, die heute ausgezeichnet wurden, war eine auch vierzig Jahre im Dienst, und zwei über dreißig Jahre. Ob das nicht bereite Zahlen sind? Ob hier nicht in aller Stille und Bescheidenheit ein großer Dienst am Ganzen geschieht? Und ob dabei nicht auch der Wunsch austraucht, es möchten sich vielleicht im Lande Heimatlinien und Heimatart so bewegen! Dann ist jedes Erntefest ein lichtvoller Blick in die Zukunft, ein Ruhm für das Landvolk und ganz gewiß ein deutsches Ehrenfest.

## Arioße Erinnerung an die Ausstellungsschwarzen

Eine merkwürdige kleine Episode vom Ausenthal der schwarzen Truppe in der Ausstellung wird jetzt bekannt. Der Inhaber des Geschäftes G. O. Olang in der Neuen Gasse, Güller und Bergolter, sah eines Tages fünf oder sechs der malerisch gekleideten schwarzen Gestalten gekleidet vor seiner Ladentür stehen. Als sie dort länger verweilten, trat er hinaus, worauf ihm die Schwarzen einen Bettel überreichten, auf dem mit dem Bemerkten „Bergolter“, von einem anderen hiesigen Geschäft geschrieben, seine Firma aufschriften war. Die Schwarzen betraten das Geschäft, und es bedurften längerer Verhandlungen in französischer Sprache, bis die Schwarzen mit ihrem Anliegen herauszuladen. Schließlich ergab sich, daß die findigen Gesellen alles mögliche vergoldet haben wollten; in erster Linie Kupfergeld in stromenden Mengen, in das ein Loch gestanzt werden mußte, so daß man das vergoldete Stück näher an der Schnur tragen kann. Die Männer waren nicht nur deutschen, sondern auch fremden, vorwiegend tschechischen Ursprungs.

Aber auch andere Gegenstände brachten sie, z. B. aus Kupfer oder Messing hergestellte Armbänder, und begleiteten ihren Auftrag mit den Worten: „Gut für Afrila“. Sie schienen also mit ihren „goldenen“ Schätzen, die sie mitbringen, ihren Stammgenossen gewaltig imponieren zu wollen! Mit dem Bezahlern der geleisteten Arbeit nahmen es einige recht genau; sie machten überhaupt einen sehr vornehmen und ordentlichen Eindruck; einige anders weniger. Noch heute liegen ein paar von den Stücken unabgeholt da. Gelegentlich kamen sie auch darauf zu sprechen, daß sie das Vergolten selbst vornehmen wollten; sie tauschten auch einmal ein Gramm Feingold und einige dazugehörige Säuren. Ob es ihnen gelingen wird, Vergoldungen zu Stande zu bringen? Nun, das wird sich ja zeigen, wenn ihre Dase

Wiederaufbau innerhalb der zehn Jahre sehr eifrig gearbeitet worden ist. Die Zeit ist jedenfalls nicht mehr allzu fern, in der Reims seine Vorkriegsbevölkerung von 115 000 Einwohnern wieder erreicht haben dürfte. Auch die Kathedrale, das Wunderwerk gotischer Baukunst, wird ihre volle Wiederherstellung erleben. Vorläufig freilich scheint die Tatsache, daß auch an ihr der vierjährige Kampf um Reims nicht spurlos vorübergegangen ist, noch immer den Zwecken jener Deutschenhege zu dienen, deren bitterste Freude wir beim Ausbruch des Krieges kennengelernt haben. Die gebrochenen Führer von Coof, die monatlich in Tausenden von Exemplaren den Fliegern von Reims in die Hände gebracht werden, und von Michelin, die besonders von Franzosen gesehnt werden, strohen jedenfalls noch heute von bedauerlichen Unwohlheiten. Da ist u. a. noch immer von einem systematischen Bombardement der Kathedrale durch die Deutschen aus Nach für die verlorene Marneflotte, die Rede. Straßburg nicht allein schon die Tatsache, daß die Kathedrale heute noch so weit erhalten ist, daß man sie in einigen Jahren vollständig wiederherstellen wird, diese Behauptungen lügen? Doch die wundervolle Kathedrale bei der Beschleierung von Reims soweit als eben möglich geschont worden ist, verdient die allerhöchste Anerkennung, zumal der Michelin-Führer selbst zugibt, daß die Franzosen — wenn auch nur für kurze Zeit — auf einem ihrer Türme einen Scheinwerfer angebracht hatten. Der Geist des Deutschenhauses, den wir glücklicherweise nur in Reims fanden, wird hier nicht umsonst gepredigt: Auf den Anschlägen, in denen die Kirchenverwaltung die Besucher der Kathedrale in französischer, englischer und deutscher Sprache erzählt, den Gottesdienst nicht durch unnötiges Herumlaufen zu föhren, sind von französischer Hand die deutschen Worte durchgestrichen und mit Bleistift ist darüber geschrieben: „Pas de Boches à Reims!“ Das abscheuliche Schimpfwort, das während des Krieges für unsere deutschen Truppen geprägt wurde, ist also in Reims noch nicht ausgestorben!

Ein Auto entfährt uns dem erhöhlischen Viertel um die alte Kathedrale, in dem — in zahlreichen Verkaufsständen, in denen geschmacklose Blumenvasen aus Kartuschenmesser, deutsche Waffenröcke, Säbel, Helme, deutsche Orden und Ämter

„souvenirs de la grande guerre“

angeboten werden — elender Grämergeist aus Erinnerungen eines furchtbaren Völkermordens sein „Heimathissen“ macht.

## Das Drama im Hochgebirge

### Der Gattenmordprozeß Treiber

Hat Treiber seine junge Frau in die Tiefe gestoßen?

Heute Mittwoch beginnt vor dem Schwurgericht Dresden unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Knoth ein Strafprozeß wegen Gattenmordes, der weit über die Grenzen Deutschlands hinaus erhebliches Aufsehen hervorruft. Erstens, zumal in der Kriminalgeschichte bisher nur zwei gleichartige Fälle bekannt geworden sind. In dieser Angelegenheit wurden bereits in auswärtigen Zeitungen die verschiedenartigsten Berichte verbreitet, die teilweise unrichtig waren. Es sei daher vorweg im Zusammenhang immer folgendes angeführt:

Die Anklage, vertreten durch Oberstaatsanwalt Biermeier, richtet sich gegen den am 28. August 1896 zu Kranichfeld geborenen Kaufmann Louis Friedrich Treiber, dem eines der schwersten Verbrechen zur Last gelegt wird, die das Strafgesetzbuch kennt. Der Beschuldigte ist der Sohn eines Justizwachmeisters in Seifeld. Er hatte dort die Bürgerschule und später das Realgymnasium mit Erfolg besucht, um dann ebenfalls den Kaufmannsberuf zu erlernen. Kurz nach Kriegsausbruch trat Treiber, der das Einjährigenexamen gemacht, als Kriegsfreiwilliger beim Infanterie-Regiment Nr. 82 in Meißen ein, kam bald ins Feld und wurde bereits Ende 1916 zum Lieutenant befördert. Anfang des Jahres 1918 erfolgte seine Versetzung zu einer Fliegertruppe. Zugleich war er einem Bombergeschwader in Genf zugewiesen. Als Fliegeroffizier kam der Angeklagte u. a. auch mit einem Lieutenant Frotscher aus Arnstadt in nähere Verbindung, der einer der bekanntesten thüringischen Verlegerfamilie entstammte. Eines Tages, als er in die Heimat zurückkehrte, führte ihn auch der Weg in das elterliche Haus seines Bruders und Kriegskameraden, um dessen letzte Grüße auszubringen. Dabei wurde er mit dessen Schwester, der am 25. Februar 1899 in Arnstadt geborenen Ilse Martha Frotscher, vertraut.

Es entpann sich schließlich ein ungeteiltes Verhältnis.

Treiber, der nach Beendigung des Krieges in Seifeld seine frühere Stelle, wo er gelernt, wieder angetreten, verheiratete sich am 17. Dezember 1920 mit der vorgenannten Ilse Frotscher, um kurz darauf mit der jungen Frau nach Dresden zu übersiedeln, wo das Paar eine Wohnung in der Höhe Straße bezog. Er hatte zu Anfang des Jahres 1921 bei einem Kaufmann Karl Hoffmann Anstellung gefunden. Nach etwa zwei Jahren wurde der Angeklagte Teilhaber, das handelsgerichtlich eingetragene Unternehmen firmierte nun mehr Hoffmann u. Treiber.

Die Treiberin Ilse machte nach außen hin keinen schlechten Eindruck. Frau Ilse Treiber ließ nichts unverloren, dem Gatten ein recht freundliches Heim zu bieten. Ihr wurde auch von anderen Hausherrn das beste Zeugnis ausgestellt.

Anderer verhielt sich der Chemann.

Im Geschäft hatte man im Laufe der Zeit so mancherlei Entdeckungen gemacht, daß dieser ein ehemaliges Verhalten an den Tag legte. Er verfehlte mit weiblichen Angestellten seiner Firma. Darunter befand sich auch eine Professordotter. Zu Anfang des Jahres 1925 war die am 8. Dezember 1907 geborene Hausangestellte Annemarie Hoyer nach Dresden gekommen, sie stand bei einem Bankdirektor ein Unterkommen. Bald darauf war das junge Mädchen mit Treiber bekannt geworden und es entpann sich ein Liebesverhältnis. Hinter dem Rücken der Frau hatte er der Geliebten gegenüber allerlei von der bevorstehenden Scheidung gefrochen und ihr dann auch die Heirat in Aussicht gestellt. Die Hoyer, die

einmal Besuch von Sammlungshungrigen Europäern bekommen hat, vielleicht bringen diese dann echt „goldene“ Negerarbeiten mit nach Hause.

— Straßenbahnnachrichten. Nachtwagenumleitungen in der Nacht zum 4. Oktober von 1 bis 5 Uhr: Linie 6 zwischen Neustädter Bahnhof und Postplatz über Antonstraße, Albertplatz und Augustusbrücke; Linie 10 zwischen Antonstraße und Postplatz über Kaiserstraße, Heinrichstraße und Augustusbrücke; Linie 19 zwischen Postplatz und Waltherstraße über Ostra-Allee, Marktstraße und Friedrichstraße; Linie 22 zwischen Postplatz und Reichsstraße über Antonstraße und Kreuzberger Straße; Linie 23 zwischen Neustädter Bahnhof und Hallescher Platz über Saksische Straße, Postplatz und Annenstraße; außerdem die Linien 10, 17, 19 und 22 zwischen Voglerstraße und Hartenstraße über Voglerstraße, Augustusstraße, Hartenstraße, Dörrstraße und Hartenstraße. — Von Donnerstag ab verkehrt die Linie 9 bis auf weiteres nur noch zwischen Grenadierkaserne und Dorotheenstraße.

— Joseph Plant gibt einen feierlichen Abend als erste Sonderveranstaltung im Rahmen der Dresdner Volksbühne nächsten Montag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, im Künstlerhaus. Eintritt auch für Nichtmitglieder. Diese erhalten Karten bei G. Ried, Seestraße 21.

Ihre Stellung aufgegeben, bekam von Treiber ein Blümchen gesetzt und bezog auch von ihm die Mittel zum Lebensunterhalt, wie sie auch sonst reichlich mit oft wertvollen Geschenken bedacht wurde. Auf der anderen Seite befand sich der freigebige Liebhaber mit seiner Firma in finanziellen Schwierigkeiten. Das eine Jahr schloß beispielswise mit 30 000 Mark Verlust ab, wieder ein anderes Geschäftsjahr erbrachte keinerlei Gewinn. In diesen beengten Verhältnissen befindlich hat der Angeklagte im August 1925 mit der Versicherungsgesellschaft Germania in Stettin einen Versicherungsvertrag auf Gegenzeitigkeit über 15 000 Dollar in der Weise abgeschlossen, daß bei Eintritt eines Unfalls die

doppelte Versicherungssumme, mithin 120 000 Mk. fällig sind. Man muß bedenken, daß dieser Versicherungsbüro nach den üblichen Tarifen eine Jahresprämie von weit über 8000 Mark erforderlich. Wer Treiber und seine Firma näher kannte, vermochte diese Art der Belastung seiner wirtschaftlichen Bedrängnis Lage nicht zu verstehen.

Anfang September 1926 reiste das Ehepaar nach dem Großglocknergebiet. Auch diese kostspielige Reise erregte Verwunderung. In Heiligblut hatten sich Treiber und seine Frau eingemietet. Es wurden von dort aus Hochgebirgstouren unternommen. Am 18. September trafen beide im Seebachhaus ein, wo übernachtet wurde. Man stieg am folgenden Tage zum Goldzehorn empor. Da soll das Unglück geschehen sein. An der höchsten Erhebung soll die Frau plötzlich nahe 100 Meter in eine Schlucht gestürzt sein. Als tieflauernder Witwer kehrte Treiber in die hochgelegene Alpenhütte zurück. Die erstickende Witwe benachrichtigte sofort einige Verführer und Alpengendarme. Am anderen Tage stellte man Nachforschungen an, fand den achtmonatigen Leichnam der Frau und brachte ihn nach dem Friedhof in Heiligblut, wo auch die Beerdigung erfolgte.

Wenige Tage nach dieser Tragödie erschien in einer Dresden Zeitung eine Todesanzeige, in der Treiber das plötzliche unerwartete Ableben seiner lieben Frau und besten Kameradin mitteilte. Nach Dresden zurückgekehrt, zog er mit der Hoyer zu einer Familie in der Münchner Straße und später nach der Karlsruher Allee. Monatelang war die Geschichte politisch nicht gemeldet gewesen.

Treiber hatte nach dem angeblichen Absturz der Frau sofort die Auszahlung der somit in doppelter Höhe fällig gewordenen Versicherungssumme beantragt. Man war aber bei der Versicherungsgesellschaft doch mißtrauisch und beauftragte in München einen Detektiv mit Erkundungen. Dieser hatte ziemlich viel Material zusammengetragen.

Es wurde eine Strafanzeige wegen Mordes erstattet, ein Verfahren auch eingeleitet, daß aber wieder eingestellt wurde. Zu Anfang des vorigen Jahres kam Treiber in den vollen Besitz der 120 000 Mark. Die reichlichen Geldmittel, über die er nunmehr verfügte, erlaubten ihm, seine Geliebte mit kostbaren Geschenken zu bedenken. Und das wurde sein Verhängnis. Ein Bruder der Hoyer, der in einer Kunsthalle untergebracht war, erzählte dort zu Leidensgenossen, was seine Schwester für ein feines, aber auch dunkles Verhältnis unterhielte. So kam der Fall Treiber schließlich erneut ins Rollen.

Wie schon berichtet wurde, fand im Juli in den Närntaler Alpen ein Volksfest statt. Die Verteidigung des Angeklagten haben die Rechtsanwälte Dr. Alsborg (Berlin) und Dr. Fleischhauer (Dresden) übernommen. Zur Aufklärung des Sachverhaltes sind eine große Anzahl Zeugen, darunter weit über 20 Beleidigungzeugen, und mehrere Sachverständige geladen worden.

## Husten! Fay's Sodener

### Warten Sie

auf den neuen

### Blitz-Fahrplan!

Er erscheint in den nächsten Tagen und enthält die althessischen Kraftwagenlinien

M. & R. Zocher

Ammenstraße 9

Die Firma Optiker Timmel, Prager Straße 24, macht erneut auf ihre Brille, D. R.-Patent, aufmerksam, die an Eleganz und Haltbarkeit unübertroffen ist. Die Brille ist passend für jung und alt, für Damen und Herren. Das kleinste Geflecht kann getragen werden, ohne daß es läuft. Die Firma Optiker Timmel, Prager Straße 24, macht erneut auf ihre Brille, D. R.-Patent, aufmerksam, die an Eleganz und Haltbarkeit unübertroffen ist. Die Brille ist passend für jung und alt, für Damen und Herren. Das kleinste Geflecht kann getragen werden, ohne daß es läuft. Die Firma Optiker Timmel, Prager Straße 24, macht erneut auf ihre Brille, D. R.-Patent, aufmerksam, die an Eleganz und Haltbarkeit unübertroffen ist. Die Brille ist passend für jung und alt, für Damen und Herren. Das kleinste Geflecht kann getragen werden, ohne daß es läuft. Die Firma Optiker Timmel, Prager Straße 24, macht erneut auf ihre Brille, D. R.-Patent, aufmerksam, die an Eleganz und Haltbarkeit unübertroffen ist. Die Brille ist passend für jung und alt, für Damen und Herren. Das kleinste Geflecht kann getragen werden, ohne daß es läuft. Die Firma Optiker Timmel, Prager Straße 24, macht erneut auf ihre Brille, D. R.-Patent, aufmerksam, die an Eleganz und Haltbarkeit unübertroffen ist. Die Brille ist passend für jung und alt, für Damen und Herren. Das kleinste Geflecht kann getragen werden, ohne daß es läuft. Die Firma Optiker Timmel, Prager Straße 24, macht erneut auf ihre Brille, D. R.-Patent, aufmerksam, die an Eleganz und Haltbarkeit unübertroffen ist. Die Brille ist passend für jung und alt, für Damen und Herren. Das kleinste Geflecht kann getragen werden, ohne daß es läuft. Die Firma Optiker Timmel, Prager Straße 24, macht erneut auf ihre Brille, D. R.-Patent, aufmerksam, die an Eleganz und Haltbarkeit unübertroffen ist. Die Brille ist passend für jung und alt, für Damen und Herren. Das kleinste Geflecht kann getragen werden, ohne daß es läuft. Die Firma Optiker Timmel, Prager Straße 24, macht erneut auf ihre Brille, D. R.-Patent, aufmerksam, die an Eleganz und Haltbarkeit unübertroffen ist. Die Brille ist passend für jung und alt, für Damen und Herren. Das kleinste Geflecht kann getragen werden, ohne daß es läuft. Die Firma Optiker Timmel, Prager Straße 24, macht erneut auf ihre Brille, D. R.-Patent, aufmerksam, die an Eleganz und Haltbarkeit unübertroffen ist. Die Brille ist passend für jung und alt, für Damen und Herren. Das kleinste Geflecht kann getragen werden, ohne daß es läuft. Die Firma Optiker Timmel, Prager Straße 24, macht erneut auf ihre Brille, D. R.-Patent, aufmerksam, die an Eleganz und Haltbarkeit unübertroffen ist. Die Brille ist passend für jung und alt, für Damen und Herren. Das kleinste Geflecht kann getragen werden, ohne daß es läuft. Die Firma Optiker Timmel, Prager Straße 24, macht erneut auf ihre Brille, D. R.-Patent, aufmerksam, die an Eleganz und Haltbarkeit unübertroffen ist. Die Brille ist passend für jung und alt, für Damen und Herren. Das kleinste Geflecht kann getragen werden, ohne daß es läuft. Die Firma Optiker Timmel, Prager Straße 24, macht erneut auf ihre Brille, D. R.-Patent, aufmerksam, die an Eleganz und Haltbarkeit unübertroffen ist. Die Brille ist passend für jung und alt, für Damen und Herren. Das kleinste Geflecht kann getragen werden, ohne daß es läuft. Die Firma Optiker Timmel, Prager Straße 24, macht erneut auf ihre Brille, D. R.-Patent, aufmerksam, die an Eleganz und Haltbarkeit unübertroffen ist. Die Brille ist passend für jung und alt, für Damen und Herren. Das kleinste Geflecht kann getragen werden, ohne daß es läuft. Die Firma Optiker Timmel, Prager Straße 24, macht erneut auf ihre Brille, D. R.-Patent, aufmerksam, die an Eleganz und Haltbarkeit unübertroffen ist. Die Brille ist passend für jung und alt, für Damen und Herren. Das kleinste Geflecht kann getragen werden, ohne daß es läuft. Die Firma Optiker Timmel, Prager Straße 24, macht erneut auf ihre Brille, D. R.-Patent, aufmerksam, die an Eleganz und Haltbarkeit unübertroffen ist. Die Brille ist passend für jung und alt, für Damen und Herren. Das kleinste Geflecht kann getragen werden, ohne daß es läuft. Die Firma Optiker Timmel, Prager Straße 24, macht erneut auf ihre Brille, D. R.-Patent, aufmerksam, die an Eleganz und Haltbarkeit unübertroffen ist. Die Brille ist passend für jung und alt, für Damen und Herren. Das kleinste Geflecht kann getragen werden, ohne daß es läuft. Die Firma Optiker Timmel, Prager Straße 24, macht erneut auf ihre Brille, D. R.-Patent, aufmerksam, die an Eleganz und Haltbarkeit unübertroffen ist. Die Brille ist passend für jung und alt, für Damen und Herren. Das kleinste Geflecht kann getragen werden, ohne daß es läuft. Die Firma Optiker Timmel, Prager Straße 24, macht erneut auf ihre Brille, D. R.-Patent, aufmerksam, die an Eleganz und Haltbarkeit unübertroffen ist. Die Brille ist passend für jung und alt, für Damen und Herren. Das kleinste Geflecht kann getragen werden, ohne daß es läuft. Die Firma Optiker Timmel, Prager Straße 24, macht erneut auf ihre Brille, D. R.-Patent, aufmerksam, die an Eleganz und Haltbarkeit unübertroffen ist. Die Brille ist passend für jung und alt, für Damen und Herren. Das kleinste Geflecht kann getragen werden, ohne daß es läuft. Die Firma Optiker Timmel, Prager Straße 24, macht erneut auf ihre Brille, D. R.-Patent, aufmerksam, die an Eleganz und Haltbarkeit unübertroffen ist. Die Brille ist passend für jung und alt, für Damen und Herren. Das kleinste Geflecht kann getragen werden, ohne daß es läuft. Die Firma Optiker Timmel, Prager Straße 24, macht erneut auf ihre Brille, D. R.-Patent, aufmerksam, die an Eleganz und Haltbarkeit unübertroffen ist. Die Brille ist passend für jung und alt, für Damen und Herren. Das kleinste Geflecht kann getragen werden, ohne daß es läuft. Die Firma Optiker Timmel, Prager Straße 24, macht erneut auf ihre Brille,

## Ein Montessori-Kinderhaus in Dresden

Vor wenigen Tagen wurde in Dresden die Ortsgruppe der Deutschen Montessori-Gesellschaft gegründet und zugleich die Errichtung eines Montessori-Kinderhauses in Aussicht genommen. In dem dicht besetzten Hörraal des Odeonmuseums eröffnete Dr. H. Borkowski als Vertreter des vorbereiteten Arbeitsausschusses die Versammlung. Darauf erging Frau Clara Grunwaldt, Vorsitzende der Deutschen Montessori-Gesellschaft, Berlin, das Wort und schilderte die Entwicklung der Berliner Gruppe, die aus kleinen Anfängen heraus heute zu einer städtischen Organisation herangewachsen ist und die rege und tätige Leben beweisen hat. Trog Überwindung großer Schwierigkeiten sind bereits in verschiedenen Städten, so in Berlin, Aachen, Düsseldorf, Jena, Freiburg i. B. und Breslau vorbildliche Kinderhäuser mit daraus aufbauenden Schulklassen nach der Montessori-Methode entstanden, die teils aus privaten Mitteln, teils von den Städten und Gemeinden erhalten werden.

In dem nunmehr folgenden Vortragsbeitrag wies die Montessori-Lehrerin, Fräulein Mary Halchonek, ganz besonders auf die allgemeine Not der zahlreichen Kleinkinder hin, deren Mütter einer außerhäuslichen Berufsausbildung nachgehen müssen, weil der geringe Verdienst des Vaters zum Auskommen der Familie nicht ausreicht. Die Zahl der Unglücksfälle bei unbedarften Kleinkindern sei erstaunlich groß, die Statistik zeige, daß sie prozentual höher sei, als bei den mit Berufsunfällen belasteten Personen. Es sei deshalb Pflicht der Allgemeinheit, entsprechende Maßnahmen zu ergründen und für die Kleinkinder schützende Erziehungsstätten zu schaffen, in denen nach den besten Methoden erzogen wird. Von der Erfüllung dieser Forderung werde es mit abhängen, ob durch Steigerung der geistig-seelischen Kräfte unseres Nachwuchses eine Steigerung der Kultur erreicht wird.

Die den Vortrag ergänzenden Bildervortrag veranschaulichten in trefflicher Weise das reine Leben im Kinderhaus und in der Schule. An der Ausführungen wies Lehrer Lehmann auf die ersten in Dresden bereits durchgeführten praktischen Versuche in den häuslichen Hilfsschulen hin. Das allgemeine und sehr lebhafte Interesse, das die Montessori-Methode auch in Dresden findet, drängt immer wieder auf weitere praktische Arbeiten hin, ganz besonders zur Schaffung von Stätten für das normale Kleinkind. Deshalb land auch der Plan der Errichtung eines Montessori-Kinderhauses bereits bei der Gründungsversammlung einen so großen Anklang, daß die Zahl der für den Beginn notwendigen Kinder (etwa 30 bis 40) bereits gesichert ist. Nur die Beschaffung geeigneter Räume macht vorläufig noch Schwierigkeiten, da, wenigstens für den Anfang, zentrale Lage und Gartenvorrichtung sind. Der Arbeitsausschuss hat um weitgehende Unterstützung zu baldmöglichster Erreichung eines praktischen Ergebnisses und ist für jede Anregung in der Raumfrage dankbar. (Anfragen werden erbeten an: Dr. Borkowski, Dresden-Gruna, Schrammsteinerstraße 24, Tel. 28500.)

Am Mittwoch, dem 10. Oktober, treffen sich die Mitglieder der Montessori-Gesellschaft in der Kreuzschule am Borsigplatz zu einer weiteren Aussprache. Gäste sind willkommen.

## Moden-Tee der Firma Max Drehler

In dem behaglichen Saale der Produktenbörse gab das Modehaus Max Drehler, Prager Straße, einen Modenteekonzert der Erholungshilfe des Dresdner Haushaus-Vereins. Es war besonders stark besucht und nahm insofern einen sehr eindrücklichen Verlauf, als man allgemein überrascht war, wie vielseitig Anmutiges und Neues die Strickmode für Straße, Sport, Reise und Haus zu bieten hat. Nah alle Kleider, mit dazu passenden Kappen, boten sich als Kleidungsstück, oft apart, ohne gelacht zu sein, und recht preiswert dar. Besondersen Beifall fanden ein sehr großblumiges Strickkleid und mannsfältig eingückende Wiener Modelle, darunter eins in hellbeige nipppe, mit wenigen Farbstreifen, in strenger Baustilform, ein sehr zauberhaftes in gris - hellblau Ombré, wie überhaupt violette Strickkleider so vornehm wirkten, daß sie schon an den Charakter des Nachmittagskleides heranreichten; hierher gehört ein Kleid in hellraupe mit dunkelfarbiger Einfassung. Aufsehen erregte die blusige Strickjacke und die Verbindung des Avantastuches mit dem Strickstöckli. Unter den Kappens fiel eine in mehreren Farben gestaltete geflochtene Rivierakappe auf. Fast durchweg war die Vorführung von lebhaftem Beifall begleitet, der sich noch steigerte bei den in die Show eingestiegenen künstlerischen Darbietungen, die mit Geschick ausgewählt waren. Fritz W. Reichmann wirkte nicht nur als erhabender Ansager, sondern auch mit selbstverfaßtem Sächsischen und einer förmlichen mimischen Verfaßung eine tonangebend. Frau Marianne Billig (Chemnitz) sang mit sicher, wohlgekühlter Stimme von heiterer Höhe passende Lieder und eroberte namentlich mit der "Florele" und "Amor und Linde" aus "Die toten Augen" reichen Beifall; ein Al-Ra-Rutsch-Liedchen aus den "Zeppelein" war eine geschickte Zugabe. Schließlich tanzte noch ein Kinderballerit von Frau Pratsch-Kaufmann und brachte in gewohnter Anmut manches Neue, wie ein Holländerländchen und einen Harlekinmarsch; die kleine Ilse tanzte mit all ihr eigenen Hingabe ihr reicher gewordenes Pizzicato und führte dann reizende Kinderkleidchen für den Winterport vor.

\* Der Verein ehemaliger durch die Inflation verkaufte geschädigten Hauss- und Grundbesitzer in Dresden hielt nach längerer Sommervpause im Odeon eine sehr stark besuchte Mitgliederversammlung ab, in der der Vorsitzende Direktor Thilo Wehr, zunächst dem inzwischen verstorbenen Mitgliedere Frau Charlotte Barth einen warm empfundenen Nachruwidmete, wobei sich die Versammlung zu Ehren der Verstorbenen von ihren Plänen erhob. Dann kam der Vorsitzende auf den Stand der Bewegung zu sprechen. Der im alten Reichstag verabschiedete Antrag Brodau - von Bischhoffen auf Einschädigung der Grundstücks-Inflationsverkäufer soll mit möglichster Beschleunigung erneut eingefordert werden. Diesbezügliche Verhandlungen mit den mächtigsten Parteien sowie der Reichsregierung seien im Gange, auch seien verschiedentlich neue Eingaben gemacht worden. So sei der vom Verein eingebrochene Gegengewicht in vielen Punkten verbessert worden, u. a. ist eine Entschädigung von durchweg 25% vorgesehen, auch eine Nachprüfung des Wehrbeitragswertes und die Erfassung aller Ausländer ist vorgesehen. Demnächst soll in Berlin eine Massenkundgebung der Grundstücks-Inflationsverkäufer stattfinden, an deren Kosten die Versammlung einen namhaften Beitrag bewilligt. In seinem Schluswort ermahnte Direktor Wehr die Mitgliedschaft zum unbedingten Durchhalten bis nächstes Frühjahr, da im Zuge dieses Winters eine Entscheidung in der Grundstücks-Inflationsverkäufer-Angelegenheit unbedingt erfolgen müsse.

\* Aus der Ausliste von Bad Elster. Auch in diesem Jahr wurde Bad Elster in erhöhtem Maße von Ausländern, namentlich auch aus dem lateinischen Amerika, besucht. So weilt zurzeit in Dr. Höhlers Sanatorium der Bildhauer Professor Martínez aus Buenos Aires zur Kur. Er ist einer der berühmtesten Künstler Amerikas und arbeitet seit zwei Jahren an der Herstellung des großen Befreiungsdenkmals für Argentinien. Aus Sommerthien für Deutschland lädt er die sämtlichen Arbeiten in Granit und Marmor hier auszuführen. Der berühmte Künstler ist hochbetriebt über die Hervirkung von Bad Elster und seine landschaftlichen Meize.

- Ball der Mode im Velodrome. Die Nachfrage nach Karten zum Ball der Mode am heutigen Mittwoch hat stark eingesetzt. Eine Modenschau in Kleidern, Pelzen usw. bildet die Schönheitskönigin von Berlin mit prächtigen Mannequins vor. Den Höhepunkt des Abends bildet ein Tanzturnier und der Film-Schönheitswettbewerb. Ein eleganter Gesellschaftsball unter den Klängen der Kapelle vom Palais Esplanade, Berlin, bildet den Schluss des Abends. Für die Leitung gehörte der Berliner Impresario M. Miranoff.

## Tagung der Kriminalbiologen

### Zweiter Verhandlungstag

Die Verhandlungen am Dienstagvormittag, die Hofrat Prof. Dr. Michel, Graz, leitete, begannen mit einer ausgedehnten Aussprache über die am Vortage entgegengenommenen Vorträge. Sodann behandelte Prof. Dr. Carrara, Turin, das Thema:

"Die Methode der kriminalbiologischen Untersuchung." Das Ziel jeder kriminalbiologischen Untersuchung muß darauf gerichtet sein, so gründlich und umfassend als möglich die physio-psychologische Persönlichkeit des Verbrechers zu erforschen. Die Methode der Untersuchung geht auch heute noch zum guten Teile auf die italienische anthropologische Schule von Lombroso zurück, der dafür eintrat, daß neben den psychischen Merkmalen auch die anatomischen Merkmale des Verbrechers, also seine Körperfunktionen und seine Körperfunktionen bzw. deren Abnormalitäten, er forscht werden müssten. Freilich hat Lombroso auch viel Widerspruch gefunden. Doch gründeten sich die gegen ihn geltend gemachten Bedenken zumeist darauf, daß man unter anatomischen Abnormalitäten lediglich die äußerlichen abnormen Körpermerkmale verstand, während Lombroso und seine Jünger mit Recht auch eine Untersuchung der inneren konstitutionellen Merkmale des Verbrechers (Degenerationsmerkmale) für unbedingt nötig erachteten. Solche Degenerationsmerkmale, wie sie an Leichen von Verbrechern wiederholt festgestellt worden sind, wurden in der Brusthöhle (Spaltung der Herapsis), abweichender Verlauf der Arterie des Vorhoftakots, abnorme Form der Lungen, Verzweigung der Bronchien), wie auch in der Bauchhöhle (Nierenläppung). Abnormalitäten an den inneren Geschlechtsorganen bei Verbrechern festgestellt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß man bei Anwendung solcher Untersuchungsmethoden mit der Zeit zur Feststellung gewisser Verbrechertypen mit regelmäßigen anzutreffenden Degenerationsmerkmalen gelangt.

Den zweiten Vortrag hielt Hofrat Prof. Dr. med. et jur. Rudolf Michel, Graz, über: "Der psychopathische Gewohnheitsverbrecher." Der Vortragende fuhr in seinen Ausführungen vorwiegend auf Studien und Untersuchungen, die an der Grazer Männerstrafanstalt gemacht worden sind. Aus solchen Untersuchungen hat sich ergeben, daß bei 80 Prozent der Gewohnheitsverbrecher Anzeichen psychopathischer Minderwertigkeit festgestellt waren. Die meisten psychopathischen Verbrecher zeigten eine ererbte krankhafte Veranlagung, seltener waren die Umweltverhältnisse als Ursache für die Verbrecherlauffahrt festzustellen. Merkwürdig übereinstimmend haben die Gewohnheitsverbrecher der genannten Anstalt schon in der Kindheit psychopathische Zeichen gezeigt. Ihre Intelligenz ist häufig unter dem Durchschnitt; die Motive ihrer Verbrechen liegen in der Regel im rücksichtslosen Eigensinn, in Habgier und Genußsucht. Neue ist selten wahrnehmbar. Trog zeitweiliger Besitzungsabsichten werden sie fast immer wieder rücksäßig. Ihre Eigenart verrät sich auch im Strafvollzuge; sie sind schwer zu behandeln, vertragen in der Regel die Einzelhaft schlecht, indem sie in Haftzuchthäusern verfallen. Wenn die "verminderte Jurekungsfähigkeit" gesetzesgemäß bei der Strafmaßfestsetzung berücksichtigt werden muß, so ist jede Verallgemeinerung zu vermeiden, vielmehr jeder Einzelfall individuell zu behandeln. Die Erkenntnis von psychopathischen Anlagen und Merkmalen ist der Schlüssel für das Verständnis und die Beurteilung des Gewohnheitsverbrechers. Beim Inkrafttreten des neuen Strafgesetzbuches erwähnt dem Richter in diesem Sinne eine schwere Aufgabe; denn er muß sich in jedem Falle über die Persönlichkeit des Verbrechers und seine etwaige psychopathische Veranlagung eingehende Kenntnis verschaffen.

Als dritter Vortrag folgte ein Referat des Landgerichtsdirektors Dr. Hellwig, Potsdam, über: "Kriminalbiologie und Strafmaßfestsetzung." Die Strafmaßfestsetzung ist so, wie sie heute erfolgt - so führte der Redner aus - noch sehr unvollkommen. Nicht nur für den Verbrecher, sondern auch für den Strafrichter und für die Allgemeinheit ist dieser Nebelstand tief bedauerlich. Wenn man jedoch die außerordentlichen Schwierigkeiten der Strafmaßfestsetzung berücksichtigt, wenn man ferner an die gesetzlichen Bindungen des Strafrichters denkt, so ist dies kaum verwunderlich. Selbst der Gesetzgeber und die juristische Wissenschaft können dem Richter bei der Handhabung der Strafmaßfestsetzung nur unvollkommen helfen; denn das schwierige Problem eines gerechten Strafmaßes restlos zu lösen, ist fast ebenso unmöglich wie die Problemlösung der Quadratur des Kreises. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß man sich einfach zu beschließen und die Hände in den Schoß zu legen habe. Im

Gegenteil müssen alle Kräfte angespannt werden, um zum mindesten zu erreichen, daß die Persönlichkeit des Täters nach Anlage, Lebenslauf und Umwelt bei der Strafmaßfestsetzung ausreichend berücksichtigt wird. Mit erfreulichem Nachdruck jedoch noch Unklarheiten weiter bestehen - wie der § 20 des neuen Strafgesetzbuches auf diese Notwendigkeit hin. Es steht zu erwarten, daß dieser Paragraph automatisch zu weiteren Maßnahmen der Gesetzgebung und der Justizverwaltung führen wird, wie etwa zur besseren Auswahl und Ausbildung der Strafrichter im kriminalbiologischen Sinne und zur Änderung des Strafverfahrens. Das Schwellen der Edlen ist es wert, das Problem der Strafmaßfestsetzung einer möglichst idealen Lösung entgegenzuführen. Wenn wir in dieser Hinsicht auch unsere Erwartungen nicht zu hoch schrauben dürfen, so können wir uns doch der zuversichtlichen Hoffnung hingeben, daß vieles besser werden wird.

Für den Dienstagvormittag standen noch folgende, mehr sachwissenschaftliche Vorträge auf der Tagesordnung: "Kriminalbiologie und Beamtenausbildung" (Vortragender: Ministerialrat Dr. Starke, Dresden); "Der kriminalbiologische Fragebogen des Grazer Instituts und der Wiener Polizeidirektion" (Prof. Dr. A. Lenz, Graz); "Die kriminalbiologische Station der Wiener Polizeidirektion" (Polizeidirektor Hofrat Dr. F. Brandl, Wien); "Kriminaltherapeutische Erfahrungen aus dem Gebiete der Erbbiologie" (Obergesangsanstaltsdirektor L. A. Grobmann,wickau).

Für Dienstagabend waren die Tagungsteilnehmer von den sächsischen Ministerien und von der Stadtverwaltung Dresden zu einem

### Empfang im Rathaus

eingeladen worden. Im Festsaal des Rathauses waren 28 kleine Tische gedeckt und mit farbenfrohen Herbstblumen geschmückt worden, an denen rund 250 Personen aus allen Teilen des Reichs und aus dem Auslande, darunter auch einige Damen, Platz nahmen. Den ersten Willkommengruß entbot den Gästen Justizminister Dr. v. Kneutti im Namen der sächsischen Staatsregierung, insonderheit des Justizministeriums. Bezugnehmend auf seine Begrüßungsansprache zu Beginn der Tagung, versicherte der Minister aufs neue das lebhafte Interesse der sächsischen Justizverwaltung an den Bestrebungen der Kriminalbiologischen Gesellschaft und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die zwanglose Unterhaltung am heutigen Festabend noch manche Fragen klären, manche Meinungsverschiedenheiten ausgleichen werde. Seine Ansrede endete in einem Hoch an den Vortragenden der Gesellschaft, Hofrat Professor Dr. Lenz (Graz).

Im Namen der Stadt Dresden und ihrer Verwaltung begrüßte Oberbürgermeister Dr. Blüher die prominenten Persönlichkeiten, die nicht nur aus allen Teilen Deutschlands, sondern auch aus dem Auslande und insonderheit aus dem freundlichstbarlichen Österreich hier zusammengekommen wären. Ob er seinen Willkommengruß auch, wie dies sonst bei ähnlichen Gelegenheiten üblich, im Namen der Einwohnerschaft Dresdens entbieten dürfe, dessen fühle er sich nicht ganz sicher, da diese im allgemeinen vor den "Kriminellen" mehr heiligen Respekt als Gefüge der Freundschaft habe. Den Beratungen der Kriminalbiologen, über die er sich Bericht erstatten lassen werde, wünsche er einen Erfolg; besonders wünsche er aber auch, daß die Tagungsteilnehmer von ihren Wanderungen durch Dresden und dessen Umgebung trog wohl in dem unfreundlichen Weiter dieser Tage recht freundliche Eindrücke von Sachsen's Hauptstadt mit fortnehmen möchten. Sein Hoch galt der Kriminalbiologischen Gesellschaft.

Im Namen dieser Gesellschaft dankte deren Vorsitzender, Hofrat Professor Dr. Lenz, für die ihr widerfahrenen Ehrenungen und für die so überaus liebenswürdige Aufnahme in Dresden. Für seine Person lehne er diese Ehren ab, für die Idee aber, die die Gesellschaft vertrete, begrüßte er sie als eine überaus schätzbare Kunst. Der biologische Typ des Dresdnerns und des Sachsen finde lebendigen Ausdruck in seiner Landschaft und im Stadtbilde von Dresden; seine Liebhaberwürdigkeit, Freundlichkeit, sein Verständnis für Kunst und Wissenschaft länden ihr Spiegelbild in allem, was man in Dresden und dessen Umgebung erschau. Als Deutschstarker bitte er bei den deutschgesinnten Sachsen um treue Mithilfe zum Zusammenschluß aller deutschsprachigen Stämme. Er trinke auf das Wohl der deutschen Einheit, des Sachsenlandes, der gastfreundlichen Stadt Dresden und ihres Oberbürgermeisters.

Nach Aufhebung der Tafel verbrachte man noch ein anregendes Plauderstündchen in den Räumen des Festsaales bei einer Tasse Mokka und einer Zigarette.

## Aus Dresdens Lichtspielhäusern

**Ufa-Palast.** Ein großes, erschütterndes Schauspiel, wie man es nur ganz selten einmal im Lichtspielhaus erlebt hat, tut sich auf bei der Vorführung des mit Unterstützung der britischen Admiraltät hergestellten Monumentalfilms "Die Seeschlachten bei Coronel und bei den Falklandinseln". Ein glanzvoller deutscher Sieg bei Coronel; der Kleine Kreuzer "Nürnberg" versenkt die stolzen englischen Kriegsschiffe "Good Hope" und "Monmouth". Aber wenige Tage später auch eine furchtbare deutsche Niederlage bei den Falklandinseln: daß aus den Panzerkreuzern "Scharnhorst" und "Gneisenau" und den drei kleinen Kreuzern "Leipzig", "Dresden" und "Nürnberg" bestehende Geschwader des Grafen Spee erleidet den heldenmütigen Untergang. Geborsten, in Brand gesetzten oder durch Selbstzerstörung vor dem Ubergang in Feindeshand bemüht, sinken die fünf deutschen Schiffe unter fahrt wehender Flagge, Kapitän und Offiziere einen letzten Händedruck tauschend vor dem Untertauchen in der kalten Flut. Ein englischer Film ist es, der diesen ans Herz greifenden Bildbericht von zwei bedeutenden Seeschlachten des Weltkrieges in aller grauenhaften Realität gibt. Man muß es aber der britischen Überleitung (H. V. Woolf) und dem englischen Regisseur (Captain Summers) lassen, daß sie die Kriege und Schäden bei der Kriegsführung ganz unparteiisch auf Freund und Feind verteilt haben und in echter Ritterlichkeit auch der Gegenseite alle Ehre erweisen und die deutsche Heldenhärtigkeit, die soldatische Unbeugsamkeit der deutschen Seeflossiere und Blaujäger und ihre Treue bis in den Tod in ruhmvollen Bildszenen preisen. Besonders interessant ist der Film besonders auch durch seine eingehenden Schilderungen von all dem Leben und Treiben auf See und in den Schiffsfabriken, im Deliraum und am Steuer, am Fernrohr, im Dunkraum und an den Schiffsgeschützen vor und während der Schlacht. Noch größer aber ist die Bedeutung dieses Films insoffern, als er zu einem glanzvoll leuchtenden Rückenblatt der deutschen Marine geworden ist, das um so wertvoller erscheint, als gerade ein ehemaliger Feind ihr damit den Vorbericht reicht. Daß schon bei der Erstaufführung am Dienstag nahezu ausverkaufte Haus brach wiederholt in lautes Beifall über das Geschaute aus.

weder körperlicher noch seelischer Schaden entstehen. Margaret Dupont (Alice Terry) gerät nun in die Gewalt eines Wahnsinnigen, der sie am Morgen ihrer Hochzeit mit dem gelebten Mann auf seine einsame Sauberburg im Hochgebirge entführt, um sie dort, willenslos und hypnotisiert, zum Blutabzugsprozeß zu mißbrauchen. Der Stoff gibt natürlich wundervolle und vielseitige Gelegenheit, alle Minen des Grausens und der furchterlichen Spannung springen zu lassen. Wir leben in diesem Film mitten in einem Hexenkessel gräßlichster Verbrechen und unausdenkblicher Seelenqual zweier, guter, sich aufrichtig zugetane Menschen, über denen der Dämon eines wahnwitzigen Narren (Paul Wegener) schwiebt, um beide zu vernichten. Doch das starke Entsehen auslösenden Außerordentlichen erträgt im Augenblick der höchsten Not sein Schicksal, er stirbt beim Kampf mit dem Reiter der Ungläublichen in seinen eigenen Schmelzen, sein Hexenschloß liegt in die Luft und die Liebenden werden glücklich vereint. Erwähnung verdienten die grandiosen Bilder von Monte Carlo und vom Jahrmarkt zu Belfort, die den Hintergrund des phantastischen Dramas bilden. Das Belprogramm ist, wie immer, sehr feindlich. Kapellmeister Villa entwickelt seine verstärkte Kapelle in sehr lobendwürter Weise.

**Cosmos-Seife**  
Stk. 35 Pf.  
DIE BESTE FEINSEIFE

**W. Kelling**  
färbt  
Herbst-Garderobe  
in kürzester Frist

**Herren-  
Kostüm-  
Mantel-  
Putz-  
Billard-  
Pult-  
Damen-** **Stoffe** Herm. Pörschel  
Tuchhaus  
Uegr. 1888  
Scheitstraße 21

Theater am Bischofsplatz. Paul Wegener und Alice Terry in dem Metro-Goldwyn-Mayer-Film "Der Dämon", das ist für alle, denen die beiden weltberühmten Filmkünstler gern gescheine Freunde sind, ein bedeutsames Ereignis. Dem Film liegt die mittelalterliche Sage zu Grunde, daß es demjenigen gelingen werde, den Tod zu überwinden und den Menschen leblich unsterblich zu machen, der zur richtigen Kräuterlösung drei Tropfen Herbsalz einer reinen Jungfrau flügt - aber, und das ist die Hauptstrophe, dem leichten Mädchen darf bei der Entnahme des Blutes

## Rundfunkprogramme

Mittwoch, den 3. Oktober

Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig

7 Uhr: Für die Jugend. „Das Schnecken“ und anderes Tiergeschichten von Helga Timmermans. Erzählst von Traude Ritter. Danach werden weitere Hörspiele gelungen.  
8.30 Uhr: Konzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Wilhelm Reich.  
8.45 Uhr: Arbeitsnachwuchs.  
8.50 Uhr: Arbeitsnachwuchsbericht des Landesarbeitsamtes Sachsen.  
8.55 Uhr: Wettervorauslage, Zeitangabe u. Wintertextenberichten; Sonntagsblatt für Hornissestrasse. (Deutsche Welle, Berlin.)  
9 Uhr: Paul Weitheim, Berlin: „Wo zu neue Kunst?“ Reicht vor: „Die neuen Kunstrichtungen und was sie bedeuten.“  
9.15 Uhr: Rep.-Rat Dr. Otto Nagel, Dresden: „Von einer Freiheit.“ L. Vorror: „Vom irischen Volk der Gegenwart.“  
9 Uhr: Das Volksschiff der Auslandddeutschen. Mitwirkende: Karla Liebsche (Sopran), Robert Bröll (Tenor), Paul Heßdorff, Chemnitz (Klarinette). Kurt Arnold Hindelles (Einleitung und Schließungen).  
9.15 Uhr: „Somum“, Singspiel in einem Akt von August Gründberg. Spielereitung: Hans Peter Schmidel, musikalische Leitung: Willi Reitza. Das Leipziger Rundfunkorchester.  
10 Uhr: Pressebericht und Sportfunk.  
10.15 Uhr: Nachmusik. Ausgeführt vom Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Wilhelm Reich.

## Berliner Sender

9.30 Uhr: Margarete Weinberg: „Die Frau in der Wissenschaft.“ (Moderatorin: Hörerinnen.)  
4 Uhr: Dr. med. G. Tugendreich: „Die Bedeutung des Körperswelt bei Kindern.“  
4.30 Uhr: Jugendklub (Unterhaltungsstunde). Für die Größeren.  
5 Uhr: Unterhaltungsstunde. Mitwirkende: Max Roth mit seinem Unterarten-Schuster und Karl Blume (Wieder zur Faule).  
6.10 Uhr: Dr. Ernst Küster: „Bauen und Wohnen.“  
6.30 Uhr: Oberpostbeamter Eichmann, Vorlesender des Reichsbundes der höheren technischen Beamten: „Staat und Technik.“  
7 Uhr: Siegfried Dresden—Leipzig.  
7.20 Uhr: Geh. Justizrat Prof. Dr. Ed. Heilbron: Rechtsfragen des Tages.  
8 Uhr: „Die Pilger von Mecca“, komische Oper in drei Teilen. Rist von Ch. B. v. Wind. Leitung: Cornelius Brunsgeest. Dirigent: Helmut Meyrowitz.  
Danach: Langmusik (Kapelle Dafos Oslo).

## Königswusterhausen

12.30 Uhr: Mitteilungen des Reichsbüroverbands.  
12.40 Uhr: Mitteilungen des Verbandes der Preußischen Landgemeinden.  
12.55 Uhr: Kinderkunde (Jugendtheater): „Die Voreiter“ (2.), von Otto Hollmann.  
3 Uhr: Aus dem Rüstungsministerium. Reg.-Rat Dr. Bewede: Reparationsförderung in Preußen.  
3.40 Uhr: Marie Hörling: Blumen und Blätter im Zimmer auch im Winter.  
4 Uhr: Oberstudiendirektor Prof. Werner: Wörter des Tages als Erlebnis im Deutschunterricht.  
4.30 Uhr: Dr. Erich Dithorn: Die Bakteriologie des täglichen Lebens (1.).  
5 Uhr: Übertragung des Nachmittagskonzertes aus Hamburg.  
6 Uhr: Dr. O. Spengler: Industriegewinn und Industriekultur.  
6.30 Uhr: Oberstudienleiter Dipl.-Ing. Wolf: Werkmeisterlehrgang für Hocharbeiter: Die Werkstoffe im Maschinendau.  
7.30 Uhr: Prof. Dr. Hans Mersmann: Einührung in das Versehen von Musik.  
Ab 8 Uhr: Übertragung aus Berlin.

## Dresdens Sendestelle außer Betrieb

Statt Agnate die Dresdner Philharmonie.

Die Mitteldeutsche Rundfunk-A.-G. teilt uns mit: Die von Kapellmeister Gustav Haunke geleitete Dresdner Rundfunkkapelle hat bekanntlich mit Ablauf des Monats September 1928 ihre Tätigkeit eingestellt. Die mit der Dresdner Philharmonie gehörten Verhandlungen sind jetzt zu einem Abschluß gekommen. Dementsprechend wird in der Zukunft den mitteldeutschen Sendern Dresden—Leipzig die Dresdner Philharmonie mehrmals monatlich zu Konzerten größerer und kleinere Umfangs zur Verfügung stehen. zunächst erhält der Betrieb der Dresdner Sendestelle der Mittwoch bis Mitte Oktober eine Unterbrechung, daß bis zur Verlegung des Beobachtungsraumes und der technischen Verhältnisse aus der Großen Zwingerstraße 18 nach dem neuen Gebäude auf der Neustadtstraße 18 von Dresden aus überhaupt keine Darbietungen mehr geführt werden, weil erst die feinfühligen Instrumente in der Neustadtstraße eingesetzt und durchgeprüft sein müssen, ehe der Betrieb dort wieder aufgenommen werden kann."

75jähriges Geschäftsjubiläum. Die Firma G. Th. Neumann, Hauptstraße, Ecke Übergraben 1, eines der ältesten Handelsbetriebe, feierte am 1. Oktober das 75jährige Bestehen. Vor fünfzig Jahren wurde dem damaligen Inhaber das Prädikat „Königlich Preußischer“ verliehen.

Geschäftseröffnung. Die seit 1888 bestehende Musikkolonnade, Prager Straße 9, eröffnet heute eine Filiale in Kreis 1. Untere Dresden Straße 86 (gegenüber vom Goldenen Löwen) als Spezialgeschäft für Sprechapparate: Elektrofa, Grammophon, Elektromagnet u. a. exklusive Apparate sowie Platten.

Treue Meister. Am 1. Oktober wohnte Herr Maria Johanna 20 Jahre in Blumenstraße 48. — 25 Jahre wohnt Herr Dr. Gustav 2. Straub, Mitglied des Sächs. Staatstheaters, vorw. Kgl. Hoftheater 1. R., im Hause Vorburgstraße 19, 2., und ebenso lange Herr Paul Hartwig im Hause des Grundstücks und Hypothekenbüros Alex. Neubauer, Ferdinandstraße 12.

Evang. Jungmännerverein der Auferstehungskirche Dresden-Pieschen. Donnerstag 10 Uhr, Reckstraße 8, Auferstehungskirche; Helmuth Schröder, Chemnitz, erzählt von seiner Thüringenfahrt. — Sonnabend 8.30 Uhr Abfahrt Neustädter Bf. zum Jugendtreffen in Chemnitz; Sonntagabfahrt Karte Namen.

## — „Dresdner Nachrichten“ —

Kirchengemeinschaftsabend der Franckesche. Heute 19 Uhr beginnt die Franckesche Kirchengemeinde im Vereinshaus, Bingenstraße 17, ihren Gemeinschaftsabend, anlässlich des Kirchweihfestes. Der erste Teil wird von jungen Kirchenmitgliedern bestreitet. Im zweiten Teil hält Oberkirchenrat Sup. Reimer einen Vortrag über: „Kirchengemeinde und Jugend.“ Zwei Aufführungen der beiden Gemeindejugendvereine folgen.

„Ob die Bibel überlebt?“ Heute abend 8 Uhr hält Sekretär aus aus Berlin im Hause des C. B. A. M., Ammonstraße 6, einen öffentlichen Vortrag für jedermann mit dem vorgenannten Thema. — An den übrigen Abenden dieser Woche hält Sekretär aus im C. B. A. M. Vorträge für junge Männer, auf welche auch an dieser Stelle eingewiesen sei.

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsinvaliden und Kriegsheimkehrer veranstaltet am Donnerstag 8 Uhr im Volkssaal ein Konzert (Unter Abend) zum 10. Jahrestag Kriegsbeschädigter Künstler. Ausführende: Kriegsblinder Konzertänger Karl Otto, Tenor; Eugen Kutz, Vortragstänzer; Hans Stöckel, Konzertängerin zur Laute, und Wolf Schröder, Kapellmeister der Stadtkapelle. Karten bei Ried, Schreiber, und an der Abendsaal.

Generalversammlung. Die beliebtesten Sonntagskonzerte der Dresdner Philharmonie beginnen am 14. Oktober und bringen ein großes Eröffnungsprogramm. Außer den nichtnummerierten Sängern werden auch auf Anregung der Konzertdirektion numerierte Sänge aufgeführt. Die beliebtesten Sängerinnen werden beibehalten. — Karten schon jetzt bei Ried, Schreiber, Kl. 21.

## Bereinsveranstaltungen

Offiziersverein 189. Heute von 8 Uhr ab Stammtisch bei Knell.

Berlin Deutsche Marine, Dresden. Heute 19 Uhr: Menschenversammlung im Italienschen Dorfchen. Im Anschluß ein Bilderschaukonzert von Kamerad Henzen über: „Unsere Handelskolonie eins und jetzt und die Entstehung eines Oceanien.“

Deutscher Förster-Verein, Gruppe Dresden. Heute 19 Uhr: Försterschau zu den 10. Försterfesten.

Generalversammlung. Die beliebtesten Sonntagskonzerte der Dresdner Philharmonie beginnen am 14. Oktober und bringen ein großes Eröffnungsprogramm. Außer den nichtnummerierten Sängern werden auch auf Anregung der Konzertdirektion numerierte Sänge aufgeführt. Die beliebtesten Sängerinnen werden beibehalten. — Karten schon jetzt bei Ried, Schreiber, Kl. 21.

Generalversammlung. Die beliebtesten Sonntagskonzerte der Dresdner Philharmonie beginnen am 14. Oktober und bringen ein großes Eröffnungsprogramm. Außer den nichtnummerierten Sängern werden auch auf Anregung der Konzertdirektion numerierte Sänge aufgeführt. Die beliebtesten Sängerinnen werden beibehalten. — Karten schon jetzt bei Ried, Schreiber, Kl. 21.

Generalversammlung. Die beliebtesten Sonntagskonzerte der Dresdner Philharmonie beginnen am 14. Oktober und bringen ein großes Eröffnungsprogramm. Außer den nichtnummerierten Sängern werden auch auf Anregung der Konzertdirektion numerierte Sänge aufgeführt. Die beliebtesten Sängerinnen werden beibehalten. — Karten schon jetzt bei Ried, Schreiber, Kl. 21.

Generalversammlung. Die beliebtesten Sonntagskonzerte der Dresdner Philharmonie beginnen am 14. Oktober und bringen ein großes Eröffnungsprogramm. Außer den nichtnummerierten Sängern werden auch auf Anregung der Konzertdirektion numerierte Sänge aufgeführt. Die beliebtesten Sängerinnen werden beibehalten. — Karten schon jetzt bei Ried, Schreiber, Kl. 21.

Generalversammlung. Die beliebtesten Sonntagskonzerte der Dresdner Philharmonie beginnen am 14. Oktober und bringen ein großes Eröffnungsprogramm. Außer den nichtnummerierten Sängern werden auch auf Anregung der Konzertdirektion numerierte Sänge aufgeführt. Die beliebtesten Sängerinnen werden beibehalten. — Karten schon jetzt bei Ried, Schreiber, Kl. 21.

Generalversammlung. Die beliebtesten Sonntagskonzerte der Dresdner Philharmonie beginnen am 14. Oktober und bringen ein großes Eröffnungsprogramm. Außer den nichtnummerierten Sängern werden auch auf Anregung der Konzertdirektion numerierte Sänge aufgeführt. Die beliebtesten Sängerinnen werden beibehalten. — Karten schon jetzt bei Ried, Schreiber, Kl. 21.

Generalversammlung. Die beliebtesten Sonntagskonzerte der Dresdner Philharmonie beginnen am 14. Oktober und bringen ein großes Eröffnungsprogramm. Außer den nichtnummerierten Sängern werden auch auf Anregung der Konzertdirektion numerierte Sänge aufgeführt. Die beliebtesten Sängerinnen werden beibehalten. — Karten schon jetzt bei Ried, Schreiber, Kl. 21.

Generalversammlung. Die beliebtesten Sonntagskonzerte der Dresdner Philharmonie beginnen am 14. Oktober und bringen ein großes Eröffnungsprogramm. Außer den nichtnummerierten Sängern werden auch auf Anregung der Konzertdirektion numerierte Sänge aufgeführt. Die beliebtesten Sängerinnen werden beibehalten. — Karten schon jetzt bei Ried, Schreiber, Kl. 21.

Generalversammlung. Die beliebtesten Sonntagskonzerte der Dresdner Philharmonie beginnen am 14. Oktober und bringen ein großes Eröffnungsprogramm. Außer den nichtnummerierten Sängern werden auch auf Anregung der Konzertdirektion numerierte Sänge aufgeführt. Die beliebtesten Sängerinnen werden beibehalten. — Karten schon jetzt bei Ried, Schreiber, Kl. 21.

Generalversammlung. Die beliebtesten Sonntagskonzerte der Dresdner Philharmonie beginnen am 14. Oktober und bringen ein großes Eröffnungsprogramm. Außer den nichtnummerierten Sängern werden auch auf Anregung der Konzertdirektion numerierte Sänge aufgeführt. Die beliebtesten Sängerinnen werden beibehalten. — Karten schon jetzt bei Ried, Schreiber, Kl. 21.

Generalversammlung. Die beliebtesten Sonntagskonzerte der Dresdner Philharmonie beginnen am 14. Oktober und bringen ein großes Eröffnungsprogramm. Außer den nichtnummerierten Sängern werden auch auf Anregung der Konzertdirektion numerierte Sänge aufgeführt. Die beliebtesten Sängerinnen werden beibehalten. — Karten schon jetzt bei Ried, Schreiber, Kl. 21.

Generalversammlung. Die beliebtesten Sonntagskonzerte der Dresdner Philharmonie beginnen am 14. Oktober und bringen ein großes Eröffnungsprogramm. Außer den nichtnummerierten Sängern werden auch auf Anregung der Konzertdirektion numerierte Sänge aufgeführt. Die beliebtesten Sängerinnen werden beibehalten. — Karten schon jetzt bei Ried, Schreiber, Kl. 21.

Generalversammlung. Die beliebtesten Sonntagskonzerte der Dresdner Philharmonie beginnen am 14. Oktober und bringen ein großes Eröffnungsprogramm. Außer den nichtnummerierten Sängern werden auch auf Anregung der Konzertdirektion numerierte Sänge aufgeführt. Die beliebtesten Sängerinnen werden beibehalten. — Karten schon jetzt bei Ried, Schreiber, Kl. 21.

Generalversammlung. Die beliebtesten Sonntagskonzerte der Dresdner Philharmonie beginnen am 14. Oktober und bringen ein großes Eröffnungsprogramm. Außer den nichtnummerierten Sängern werden auch auf Anregung der Konzertdirektion numerierte Sänge aufgeführt. Die beliebtesten Sängerinnen werden beibehalten. — Karten schon jetzt bei Ried, Schreiber, Kl. 21.

Generalversammlung. Die beliebtesten Sonntagskonzerte der Dresdner Philharmonie beginnen am 14. Oktober und bringen ein großes Eröffnungsprogramm. Außer den nichtnummerierten Sängern werden auch auf Anregung der Konzertdirektion numerierte Sänge aufgeführt. Die beliebtesten Sängerinnen werden beibehalten. — Karten schon jetzt bei Ried, Schreiber, Kl. 21.

Generalversammlung. Die beliebtesten Sonntagskonzerte der Dresdner Philharmonie beginnen am 14. Oktober und bringen ein großes Eröffnungsprogramm. Außer den nichtnummerierten Sängern werden auch auf Anregung der Konzertdirektion numerierte Sänge aufgeführt. Die beliebtesten Sängerinnen werden beibehalten. — Karten schon jetzt bei Ried, Schreiber, Kl. 21.

Generalversammlung. Die beliebtesten Sonntagskonzerte der Dresdner Philharmonie beginnen am 14. Oktober und bringen ein großes Eröffnungsprogramm. Außer den nichtnummerierten Sängern werden auch auf Anregung der Konzertdirektion numerierte Sänge aufgeführt. Die beliebtesten Sängerinnen werden beibehalten. — Karten schon jetzt bei Ried, Schreiber, Kl. 21.

Generalversammlung. Die beliebtesten Sonntagskonzerte der Dresdner Philharmonie beginnen am 14. Oktober und bringen ein großes Eröffnungsprogramm. Außer den nichtnummerierten Sängern werden auch auf Anregung der Konzertdirektion numerierte Sänge aufgeführt. Die beliebtesten Sängerinnen werden beibehalten. — Karten schon jetzt bei Ried, Schreiber, Kl. 21.

Generalversammlung. Die beliebtesten Sonntagskonzerte der Dresdner Philharmonie beginnen am 14. Oktober und bringen ein großes Eröffnungsprogramm. Außer den nichtnummerierten Sängern werden auch auf Anregung der Konzertdirektion numerierte Sänge aufgeführt. Die beliebtesten Sängerinnen werden beibehalten. — Karten schon jetzt bei Ried, Schreiber, Kl. 21.

Generalversammlung. Die beliebtesten Sonntagskonzerte der Dresdner Philharmonie beginnen am 14. Oktober und bringen ein großes Eröffnungsprogramm. Außer den nichtnummerierten Sängern werden auch auf Anregung der Konzertdirektion numerierte Sänge aufgeführt. Die beliebtesten Sängerinnen werden beibehalten. — Karten schon jetzt bei Ried, Schreiber, Kl. 21.

Generalversammlung. Die beliebtesten Sonntagskonzerte der Dresdner Philharmonie beginnen am 14. Oktober und bringen ein großes Eröffnungsprogramm. Außer den nichtnummerierten Sängern werden auch auf Anregung der Konzertdirektion numerierte Sänge aufgeführt. Die beliebtesten Sängerinnen werden beibehalten. — Karten schon jetzt bei Ried, Schreiber, Kl. 21.

Generalversammlung. Die beliebtesten Sonntagskonzerte der Dresdner Philharmonie beginnen am 14. Oktober und bringen ein großes Eröffnungsprogramm. Außer den nichtnummerierten Sängern werden auch auf Anregung der Konzertdirektion numerierte Sänge aufgeführt. Die beliebtesten Sängerinnen werden beibehalten. — Karten schon jetzt bei Ried, Schreiber, Kl. 21.

Generalversammlung. Die beliebtesten Sonntagskonzerte der Dresdner Philharmonie beginnen am 14. Oktober und bringen ein großes Eröffnungsprogramm. Außer den nichtnummerierten Sängern werden auch auf Anregung der Konzertdirektion numerierte Sänge aufgeführt. Die beliebtesten Sängerinnen werden beibehalten. — Karten schon jetzt bei Ried, Schreiber, Kl. 21.

Generalversammlung. Die beliebtesten Sonntagskonzerte der Dresdner Philharmonie beginnen am 14. Oktober und bringen ein großes Eröffnungsprogramm. Außer den nichtnummerierten Sängern werden auch auf Anregung der Konzertdirektion numerierte Sänge aufgeführt. Die beliebtesten Sängerinnen werden beibehalten. — Karten schon jetzt bei Ried, Schreiber, Kl. 21.

Generalversammlung. Die beliebtesten Sonntagskonzerte der Dresdner Philharmonie beginnen am 14. Oktober und bringen ein großes Eröffnungsprogramm. Außer den nichtnummerierten Sängern werden auch auf Anregung der Konzertdirektion numerierte Sänge aufgeführt. Die beliebtesten Sängerinnen werden beibehalten. — Karten schon jetzt bei Ried, Schreiber, Kl. 21.

Generalversammlung. Die beliebtesten Sonntagskonzerte der Dresdner Philharmonie beginnen am 14. Oktober und bringen ein großes Eröffnungsprogramm. Außer den nichtnummerierten Sängern werden auch auf Anregung der Konzertdirektion numerierte Sänge aufgeführt. Die beliebtesten Sängerinnen werden beibehalten. — Karten schon jetzt bei Ried, Schreiber, Kl. 21.

Generalversammlung. Die beliebtesten Sonntagskonzerte der Dresdner Philharmonie beginnen am 14. Oktober und bringen ein großes Eröffnungsprogramm. Außer den nichtnummerierten Sängern werden auch auf Anregung der Konzertdirektion numerierte Sänge aufgeführt. Die beliebtesten Sängerinnen werden beibehalten. — Karten schon jetzt bei Ried, Schreiber, Kl. 21.

Generalversammlung. Die beliebtesten Sonntagskonzerte der Dresdner Philharmonie beginnen am 14. Oktober und bringen ein großes Eröffnungsprogramm. Außer den nichtnummerierten Sängern werden auch auf Anregung der Konzertdirektion numerierte Sänge aufgeführt. Die beliebtesten Sängerinnen werden beibehalten. — Karten schon jetzt bei Ried, Schreiber, Kl. 21.

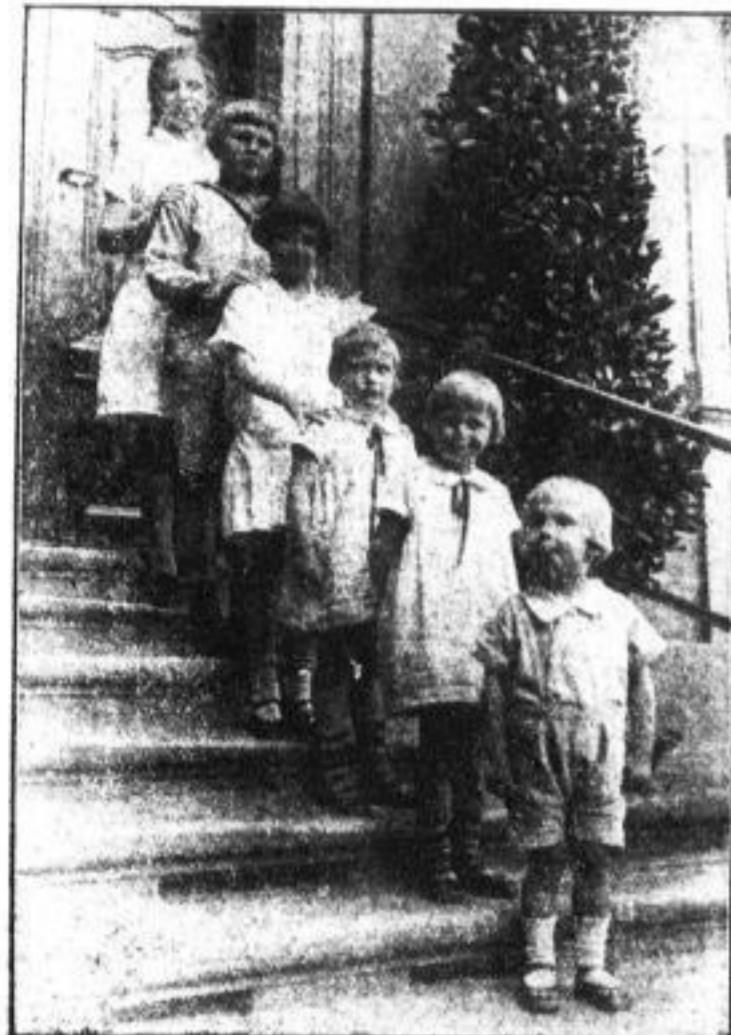
Generalversammlung. Die beliebtesten Sonntagskonzerte der Dresdner Philharmonie beginnen am 14. Oktober und bringen ein großes Eröffnungsprogramm. Außer den nichtnummerierten Sängern werden auch auf Anregung der Konzertdirektion numerierte Sänge aufgeführt. Die beliebtesten Sängerinnen werden beibehalten. — Karten schon jetzt bei Ried, Schreiber, Kl. 21.

Generalversammlung. Die beliebtesten Sonntagskonzerte der Dresdner Philharmonie beginnen am 14. Oktober und bringen ein großes Eröffnungsprogramm. Außer den nichtnummerierten Sängern werden auch auf Anregung der Konzertdirektion numerierte Sänge aufgeführt. Die beliebtesten Sängerinnen werden beibehalten. — Karten schon jetzt bei Ried, Schreiber, Kl. 21.

Generalversammlung. Die beliebtesten Sonntagskonzerte der Dresdner Philharmonie beginnen am 14. Oktober und bringen ein großes Eröffnungsprogramm. Außer den nichtnummerierten Sängern werden auch auf Anregung der Konzertdirektion numerierte Sänge aufgeführt. Die beliebtesten Sängerinnen werden beibehalten. — Karten schon jetzt bei Ried, Schreiber, Kl. 21.

Generalversammlung. Die beliebtesten Sonntagskonzerte der Dresdner Philharmonie beginnen am 14. Oktober und bringen ein großes Eröffnungsprogramm. Außer den nichtnummerierten Sängern werden auch

Die ersten Gratulanten zum 81. Geburtstage des Reichspräsidenten von Hindenburg



Phot. A-B-C.

**Die Enkelkinder des Reichspräsidenten**  
Von unten nach oben: Barbara von Pech, Gertrud von Hindenburg, Helga von Hindenburg; Victoria von Pech, Hans von Broichhausen, Maria von Pech



Deutsche Presse-Photo-Zentrale

**Statt des Hindenburgläufers Franz Osiadek am Brandenburger Tor in Berlin zu einem Lauf um die Welt**

## Bermischtes

### Die Braut aus Lodz

Eine Schmugglergeschichte

Anita war die Tochter eines sehr reichen polnischen Industriellen. Sie wohnte mit ihrem Vater in Lodz und fuhr eines Tages nach Joppot, um sich zu amüsieren und ein wenig Geld unter die Leute zu bringen.

Anita war ein hübsches Mädel, sie tanzte gut, flirtete geschickt und plauderte amüsan, eine Polin, die von allen Leuten etwas abbekommen hatte. Kein Wunder, daß sie, deren Reichtum ihrem Auftreten nach auch nicht von Pappe zu sein scheint, bald von Kavalieren umringt war. Sie jonglierte zunächst, hielt eindringliche Plünderung ab und erklärte endlich den Berliner Grafen Wittgenstein zu ihrem ersten Verlobten. Man wurde bald intim, man gefiel sich gegenseitig sehr gut und bald war der schneidige, elegante,

**Wesentliche Erweiterung der Rechte der Bahnbetriebe im Personenz., Gepäck- und Güterverkehr — Die Reichsbahn bespricht sich zum Grundsatz der pünktlichen Lieferung — Das Recht auf den Sitzplatz und die Rückzahlung von Reise- und Gepäckosten — Erlass des Schadensnachweises**

Zu den vom Publikum als höchst unangenehm empfundenen Begleiterleistungen so angenehmer Einrichtungen, wie Post- und Bahnbetrieb, gehört vor allem die bisher stark beschränkte Haftpflicht dieser Betriebe bei Eintritt von Sach- und Personenbeschädigungen. Bei der Reichsbahn ist die Erklärung völliger Vogelfreiheit der Benutzer gegenüber allen unliebsamen Ereignissen schon seit langem abgeschwicht worden durch entgegenkommende Bestimmungen der Verkehrsordnung. Bei der Reichspost gibt es immer nur erst schwache Haftungsansprüche; in Wirklichkeit haftet sie für kaum einen einzigen, so eindeutig und klar auf Manaril ihres Betriebes zurückzuführenden Schaden. Vielleicht wird dieser nicht ganz würdiger Anstand bessernd beeinflusst durch das neue stärkere Bekenntnis zur Haftpflicht, das die Reichsbahn in der neuen Eisenbahnverkehrsordnung, die am 1. Oktober in Kraft getreten ist, unter deutlicher Gefahr finanzieller Einbußen anzunehmen der Bahnbetriebe infolge betriebsbedingter Fehler ablegt.

Für den Personen-, Gepäck- und Güterverkehr enthält die neue Eisenbahnverkehrsordnung eine ganze Anzahl wissenswichtiger Neuerungen zugunsten des Publikums. Da ist zunächst das viel umstrittene

#### Recht auf den Sitzplatz.

Es wird durch die neuen Vorrichtungen nicht mehr abhängig gemacht von dem Wohlwollen eines Beamten, sondern die Bahn verpflichtet sich, den Benutzer einen Sitzplatz, auch in einer höheren Wagenklasse, zu verschaffen und

zahlt den entsprechenden Fahrpreisantheil zurück, wenn der Sitzplatz nur in einer niedrigeren als der bezahlten Wagenklasse eingenommen werden kann.

In der Rückzahlung des Fahrgeldes hat die Reichsbahn überhaupt jede Möglichkeit abgelebt. Bisher erfolgte die Fahrpreindrückhaltung nur aus „Rücksichtgründen“. Nunmehr aber hat der Reisende einen unbereintragten

#### Rechtsanspruch auf Rückerstattung von Fahrpreis und Gepäck-

wie er die Ausweise nicht benutzt, also die beabsichtigte Reise nicht angetreten hat. Die Rückerstattung ist gebührenpflichtig nur, wenn der Fahrtausweis nicht am gleichen Tage und nicht an der Ausgabezeit zurückgereicht wird. Diese entgegenkommenden Bestimmungen gelten ausdrücklich auch für den Fall einer schuldbasisen Verhältnis des Reisenden, während bisher die Rückerstattung bei Verhältnissen der Absahrt durch den Reisenden ausdrücklich ausgeschlossen wurde. Wenn die Reise einmal angetreten ist, wird der Preis für den nichtbenutzten Sitzplatz ebenfalls zurückgerichtet, wenn Tod, Krankheit, Unfall oder andere wirklich zwingende Gründe dafür geltend gemacht werden können.

Eine ebenso erfreuliche Verbesserung der Lage des Publikums bringt die neue Verkehrsordnung auch bei der Haftung der Bahn für Verlust oder Minderung des Gepäcks.

Obwohl die neue Verkehrsordnung auf Grund der neuen internationalen Verkehrsordnung entstanden ist, die nur eine Haftung der Bahnen bis zu 20 Goldfranken für das Kilogramm verlorenen Gepäcks vorsieht, ist für die deutschen Bahnen jede Verstärkung in der Höhe der Entschädigungen aufzugeben worden. Unsere Bahnen halten für den vollen Verlust nach dem gemeinen Wert oder dem Marktwert. Da der Gepäckinhalt, im Regelfall zum Güterverkehr, auf den kleinen Gepäckstückchen der Reichsbahn nicht angegeben wird, fällt naturgemäß dem Reisenden der Nachweis des entstandenen Schadens zu. Der Schaden durch Minderung oder Verlustlos des Gepäcks läßt sich allerdings nicht immer durch den Reisenden nachweisen. Hier auch in diesem Fall ist der Reisende nicht rechtlos. Ohne Nachweis eines Schadens kann er von der Bahn immer noch 10 Mark für das Kilogramm Nohgewicht als Entschädigung verlangen.

Bei dem Güterverkehr bestanden bisher schon ähnliche Haftungsabstände, weil ja auf dem Prospekt des Anhals des Gepäcks angegeben ist. Nun ist aber für den Güterverkehr der Versicherungsanspruch für fällige Entschädigungsansprüche, sofern sie für den Frachtdienst 10 Mark übersteigen. Die Verordnung erlaubt auf Berliner vom Tage des Entschädigungsantrags ab zu 5 Prozent. Durch diese interessante Neuerung wird naturgemäß ein Druck auf die Bahn zur schnellen Erledigung der Entschädigungsforderungen ausgeübt.

Die Reichsbahn und die übrigen Eisenbahnen in Deutschland nehmen durch die neue Verkehrsordnung aber nicht nur die Haftung für die Durchführung eines Auftrages auf sich, sondern

#### binden sich auch an Vieckristen,

bei deren Nichtinhabung sie haftpflichtig gemacht werden können. Auch hier tritt eine Haftpflicht der Bahn selbst für den Fall ein, in dem der Schaden aus der Nichtinhabung der Vieckrist nicht nachgewiesen werden kann. Diese ebenfalls völlig neue Bestimmung der Eisenbahnverkehrsordnung gilt für den Güter- und Gepäckverkehr. Bei Nachweis des Schadens haftet die Bahn mit 10 Pfennig, bei Nichtnachweis mit 20 Pfennig für das Kilogramm des Nohgewichtes des verlorenen Gepäcks für jede anfangs 24 Stunden von der Abforderung an gerechnet bis zu einer Woche. Für alle derartigen Forderungen und Abschätzungen an die Bahn gibt es natürlich Verjährungsfristen. Diese sind — als sehr wichtige Neuerung — aber auch vorauszusehen bei allen Forderungen der Bahnen gegen das Publikum, insbesondere gegen die Verfrachter, bei denen sie die wichtigste praktische Rolle spielen. Auch in zahlreichen anderen Bestimmungen enthält die neue Verkehrsordnung verbesserte Bestimmungen zugunsten der Benutzer. Die Bahnen sind damit auf dem richtigen Wege. Nun kommt es darauf an, ähnliche verbesserte Haftungsverpflichtungen auch für die auf diesem Gebiete so ungemein zurückhaltende Reichspost zu schaffen.

**\*\* Schachteinsturz in Täblem.** Bei Eisenbaurbeiten in Täblem stürzte plötzlich ein Schacht ein, und verschüttete zwei Arbeiter. Der Feuerwehr gelang es, den einen, der nur unerhebliche Verbrennungen davonträgt, zu retten, während der zweite leider nur noch als Leiche auf Tageslicht geschaßt werden konnte. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt.

**\*\* Schwere Automobilunglüx.** Ein von Bielefeld kommendes Personenzugwagen geriet in Quelle bei Bielefeld auf den Bürgersteig und fuhr in eine Gruppe von Menschen hinein. Eine Person wurde getötet und drei schwer verletzt. Der Fahrer des Autos, der betrunken war, summerte sich nicht um die Verunglückten, sondern fuhr schamlos davon.

**\*\* Am Segelboot um die Welt.** Der amerikanische Kapitän Dräse, der mit einem kleinen Segelboot allein um die Welt reist, ist am Sonntag in Amuiden angelangt. Dräse hat die Reise im Mai 1925 von Seattle aus an. Er hat bereits die englischen, norwegischen, schwedischen und deutschen Hafen besucht und will nun von Holland aus über Japan und China heimkehren.

**\*\* Vier Personen in der Wüste verschollen.** Zwei britische Militärflugzeuge haben erfolglos den ganzen Tag lange Nachsuchungen nach einer Jagdgeschwader von vier Personen angestellt, die sich in einem Auto von Nairobi aus in die Wüste begeben hatte, und nicht zurückgekehrt ist.

**\* Rätsel verstanden.** „Eine Frage, Herr Professor, was meinen Sie, wieviel Männer unglücklich sein werden, wenn ich einmal heirate?“ „Ja — gnädiges Fräulein, das kann ganz davon ab, wie oft Sie heiraten werden.“

**\* Bubi ist frank und liebert.** Onkel Doktor will die Temperatur messen, aber als Verlücke. Bubi zum Zillen liegen zu bewegen, und das Thermometer in die Achselhöhle zu bringen, schlagen fehlt. So bleibt nichts weiter übrig, als daß Onkel Doktor beschließt, sich auf den Bauch zu legen, und die Temperaturmessung wird nun in einer Art durchgeführt. Die Bubi bereits von gewissen, verdauungsfördernden Mahlzeiten berichtet. Aber auch damit ist er nicht einverstanden. Benito erklärt er am folgenden Tage, als die Professor wiederholt werden soll: „Onkel Doktor, du faust mir das Messer unter den Arm stecken, ich will auch ganz still liegen. Aber du sollst mir nicht wieder hinten einen Nagel schlagen!“

#### „Almabtrieb“ per Lastwagen

Auch ein Sieg des Autos

Das Auto ist auf dem besten Wege, sich auch die Alm zu erobern. Jedenfalls hat ein Biebricher aus der Grunde Gegend mit dem alten Brauch des Almabtriebes gebrochen. Er ließ seine Almtiere, etwa 30 an der Zahl, vielmehr auf viele Lastwagen verladen und den heimatlichen Ställen entgegenfahren. Es wäre bedauerlich, wenn diese modernen Art des „Almabtriebs“ allgemein um sich kreise, denn mit dem Almabtrieb ginge ein altherüberlieferter Brauch verloren, der seit der Urzeit mit der Alm und dem Leben des Viehbaus innig verknüpft ist.

**Gesundes Haar**  
durch  
**Dr. Dralles Birkenwasser**

**Das unerreichte, wissenschaftl. begründete Mittel**  
für den Haarwuchs. Ärztlich empfohlen gegen  
Haarausfall und Kopfschuppen. Zugleich das er-  
frischende und ideale Pflegemittel für die Frisur,  
von höchster Eigenart der Duftkomposition.



# Zurten Sport Wandern

## Deutscher Jugend-Herbergstag

Der Verband für Deutsche Jugendherbergen hielt in Kassel seinen 10. Verbandstag unter starker Beteiligung ab. Vom Reichsministerium des Innern wohnte Ministerialrat Prof. von Behrden Regierungspräsident Friedensburg und der Kasseler Oberbürgermeister Dr. Stadler der Sitzung bei. Der Name des Verbandes wurde in „Reichsverband für die deutsche Jugendherbergen“ umgeändert, als Ort der nächstjährigen Tagung Dresden bestimmt. Aus dem Bericht des Vorstandes war zu entnehmen, daß das Jugendherbergswerk erstaunlicherweise immer weiter vorwärts geht. Das Reich erhöhte den Haushaltsposten für Turnen, Sport und Wandern auf 1,5 Millionen, Preußen auf eine Million. Zahlreiche neue Herbergen konnten wieder ihrer Bestimmung übergeben werden. Im Rahmen der Tagung wurde die neue Groß-Jugendherberge Kassel, die rund 400 Gäste aufnehmen kann, eingeweiht.

## Sportspiegel

Tie dänische Montagspreise wird in ihrer Kritik des Boxländerkampfes Deutschland Dänemark den dänischen Vertretern zu wenig Männlichkeit vor, obgleich sie den Deutschen in der Theorie des Boxens zum großen Teil überlegen waren. Im großen und ganzen sei aber der Sieg der Deutschen verdient gewesen.

Hüttens und Schumacher erlitten bei einem Boxmeeting in Göteborg gegen Johannsson bzw. Ericsson Punktniederlagen.

Die amerikanische Professional-Tennismeisterschaft sah in der Schlussrunde den Amerikaner Richards über den Tschechen Kogel nach hartem Kampf mit 8:6, 6:3, 0:6, 6:2 als Sieger.

Zum Wasserballturnier der sechs besten Nationen in Budapest sind auch die Meldungen Deutschlands, Englands, Schwedens, Belgien und Frankreichs eingetroffen.

Das internationale Leichtathletik-Sportfest in Innsbruck brachte u. a. einen neuen Landestitel. Im 400-Meter-Hürdenlauf siegte Dr. Obholzer (S. V. Innsbruck) in 59,7 vor Jenuwin (München). Im 1500-Meter-Laufen belegte Jenuwin (München) mit 4:21 den zweiten Platz hinter Kast (Innsbruck), der mit 4:19 eine neue Tiroler Bestleistung schuf.

Die Wiesbadener Pferderennbahnen wird entgegen anders lautenden Mitteilungen zu einem Flugplatz umgestaltet werden.

Der Hochschul-Städtekampf Berlin-Wien wird am 18. Oktober auf dem W. A. C.-Platz in Wien zur Durchführung kommen.

Dr. Paul Martin, der bekannte schweizerische Mittelstreckenläufer, hat eine Einladung nach Amerika erhalten, wo er einige Rennen in der Halle breiten soll. Auch eine Reihe anderer namhafter europäischer Leichtathleten ist zu einem Gastspiel im Dollarland aufgefordert worden.

Australische Rugbyspieler werden demnächst Deutschland einen Besuch abstatzen. Die Auswermannschaft des Pariser Universitätsclubs spielt am 4. Oktober gegen den W. S. V. Stuttgart und am 6. Oktober gegen Frankfurt 1880, am 14. Oktober findet in Hannover ein Rugby-Städtekampf mit London statt.

Im Leipziger „Achillesion“ findet am 20. Oktober ein Boxkampftag statt. Es sind fünf Paarungen vorgesehen, wobei den Hauptkämpfen heißt man Franz Diener oder Ludwig Haymann zu gewinnen.

In Europa eingetroffen sind einige prominente Sportsleute, die längere Zeit in Übersee weilten, so die beiden französischen Tennisspieler Vorotra und de Bingelet, der bekannte französische Langstreckenschwimmer Geo Michel und der italienische Rennfahrer A. Martinetti.

Die Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs ist für den 25. November nach Leipzig anberaumt worden.

## Pferdesport

### Schwerer Betrag im Trabrennsport

Drei ungarische Pferde als deutsche Ausländer. Eine „Ringer“-Affäre, deren raffinierte Ausführung wohl den unerhörtesten Betrag als Fall darstellt, der sich im deutschen Trabrennsport ereignet hat, gelangt jetzt durch die



## Prächtiger Kampfmoment

aus dem Spiele Hertha-B.S.C. gegen den deutschen Meister Hamburger Sportverein 5:3

Hertha erzielt das 4. Tor. Ein Berliner Stürmer köpft den Ball, in der durch Linke angegebenen Richtung, über die anderen Spieler hinweg ins Hamburger Tor.

Phot. Lamm

Oberste Trabrennbahndirektion zu Kenntnis. Auf den Hamburger Trabrennbahnen spielen in diesem Jahre drei Pferde eines Besitzers namens A. Falkenberg eine gute Rolle. Von diesen drei Trabern, im einzelnen Del Watts, Edelstein und Goldschmieds Maid, bewegte sich die legigennannte „Dreijährige“ in allerbester Klasse. Sie wurde sogar unserem besten älteren Inländer Karl Heinz in Leistung erster Rennen eine gefährliche Gegnerin. Diese Leistung erregte höheren Orts Verdacht, der sich zur Gewissheit verhärtete, als von Ungarn aus offiziell nach dem Verdacht von drei nach Deutschland verkauften Trabern gesprochen wurde. Die Identifizierung dieser Pferde mit den im Besitz des A. Falkenberg befindlichen gelang ziemlich vollkommen. In die Affäre ist noch der Trabrennläufer W. Aske verwirkt, der die Ansäuse in Ungarn vorgenommen und die ungarischen Pferde unter dem Namen der drei von ihm gezogenen Inländer Del Watts, Edelstein und Goldschmieds Maid an den mit ihm gemeinsamem Spiel treibenden Falkenberg abgab. Augenblicklich sind die Pferde und der famose Herr Falkenberg verschwunden, doch ist ihnen die Kriminalpolizei auf der Spur.

**Hoppegarten**, 2. Oktober. (Gig. Drahtseil.) 1. Rennen. 1. Florian (Kreuz), 2. Allerweltsmöbel, 3. Peitsche Isabell. Tot.: 307 : 10, Platz 48, 14, 21 : 10. Werner: Edler v. Dorch, Metron, Viebedraum, Villenfee, Piotr, Sonnenblümchen. 2. Rennen. 1. Warfar (Varga), 2. Maximus, 3. Staub. Tot.: 30 : 10, Platz 17, 15 : 10. Werner: Veteran, Scipio. — 3. Rennen. 1. Dominicus (Kreuz), 2. Postmeister, 3. Rheinwein. Tot.: 29 : 10, Platz 18, 20 : 10. Werner: Hörstchel, Augustinus. — 4. Rennen. 1. Tentone (Welschl.), 2. VfB (Braun), 3. Frankfurt (Kreuz). Tot.: 19 : 10, Platz 15 : 10, Tot.: 147 : 10, Platz 40 : 10. Werner: Altenberg, Danthus, Horro, Alicia, Wunderlust. — 5. Rennen. 1. Serapis (Welschl.), 2. Aurelius, 3. Impressionist. Tot.: 20 : 10, Platz 18, 18 : 10. Werner: Toreco, Voll. — 6. Rennen. 1. Dido (Varga), 2. Brünstelt, 3. Gressida. Tot.: 45 : 10, Platz 20, 49 : 10. Werner: Diana, Eleia, Madonna d'Arezzo, Delice, Alexandria, Mondschel, Ophelia, Oberlin, Saalsburg. — 7. Rennen. 1. Mondnacht (W. Dreisig), 2. Alice Dicx, 3. Gutenberg. Tot.: 67 : 10, Platz 20, 17 : 10. Werner: Eros, Carlominde, Tabna.

**Engeln**, 2. Oktober. (Gig. Drahtseil.) 1. Rennen. 1. Northern Star (Luc), 2. Sonnental II, 3. Stern Bon. Tot.: 84 : 10, Platz 42, 48, 381 : 10. — 2. Rennen. 1. Grandee (Bonaventure), 2. Chaitman, 3. Le Nabob. Tot.: 51 : 10, Platz 27, 24 : 10. — 3. Rennen. 1. Ruh d'Orage (Tondin), 2. Ivan, 3. Frolic. Tot.: 37 : 10, Platz 17, 51, 28 : 10. — 4. Rennen. 1. Chez d'Envre (Miollo), 2. Hobyn, 3. Jezebel. Tot.: 38 : 10, Platz 15, 17, 25 : 10. — 5. Rennen. 1. Blaireau (Hamel), 2. May, 3. Palatium. Tot.: 94 : 10, Platz 16.

**2 Arbeitspferde**  
102 cm hoch, 120 kg, preiswert zu verkaufen.  
**Stadtgut Dobritz-Dresden.**  
Eisbruch ausgeschlossen  
Anbieter: echten unbefleckten  
**Schwergewichtsboxer**  
1 jährl. hochgezüchtet  
**Airedaleterrier**  
junge, edle, deutsche  
**Schäferhunde**  
**Central-Hundepark**  
Dr. M. Rui 15469  
Fris-Reuter-Straße  
Linie 14, Haltestelle  
Einkauf, Verkauf  
Dressur, Pension.

Bürsten  
Besen  
Pinsel  
Kämme  
Korbund  
Seiler  
Waren  
**J. Rappel**  
Obergraben 5  
Ammonstr. 27  
Königstraße 22

Ein Traghorst  
Wölfe

1. welches Waller bleibend  
merk gewollt, habe ohne  
d. Gewaltkunst d. Blechens,  
holte eindeutig besser  
Seite. Abholung und Aus-  
bringung, auch für Vor-  
orte, eben

5 Mark  
in der Grohwäscherei  
Hörbach, Hürrerstr. 44.  
Telephon 32702 n. 39218.

23, 27 : 10. — 6. Rennen. 1. Dictator VIII (Petit), 2. Ago, 3. Adolfo. Tot.: 39 : 10, Platz 21, 25, 28 : 10.

## Vorauslagen für Mittwoch, 3. Oktober

Mariendorf. 1. Rennen: Charlie M., Hollig, 2. Rennen: Klasse, Obedia, 3. Rennen: Robert Ch., Mills, Stetlin, 4. Rennen: Britton, Anita Worths, 5. Rennen: Terraria, Edelsteins Sohn, 6. Rennen: Norton B., Herkstrat, 7. Rennen: Robert J., Mills, Koblenz, 8. Rennen: Arius Bingen, Rubin, 9. Rennen: Aunt Wanda, Fahr Ch., Mills.

Bölk 6. Ab. 1. Rennen: Stal Oppenheim, Poute, 2. Rennen: Chin, Stall Weinberg, 3. Rennen: Mail, Osteria, 4. Rennen: Hecht Lauenburg, Liebeshauber, 5. Rennen: Meute, Lubus, 6. Rennen: Impatiens, Turmrod, 7. Rennen: Bob Cap, Varida.

Le Tremblay. 1. Rennen: Tanguish, Dolak, 2. Rennen: Roccahou, Prim, Münker, 3. Rennen: Gilfisch, Jerlina, 4. Rennen: Théophile, Sainte Mandane, 5. Rennen: Gircaridine, 6. Rennen: Uffito, Merveilleux.

## Turnen

Der Deutsche Turnerbund, Bezirk Dresden, hält am Sonntag anlässlich des 150. Geburtstages des Altmasters deutscher Turnkunst Friedrich Ludwig Jahn auf der neuen Kampfbahn, der Biegekwiese in Weißwasser, einen volkstümlichen Steckenkampf für Turner und Juugturner ab, der in Schwimmen (200 Meter), Schießen (Kleinkaliber), 100-Meter-Hürdenlaufen, Baumstammwerfen, Stabwettspringen, Akrobatiken und Zielswerfen, Freiläufen und einem Kennnisnachweis im deutschen Wissen bestand. Punkt 14 Uhr vormittags trat eine stattliche Anzahl Wettkämpfer unter Bezirksturnwart Ebert (Hellerau), dem eine Reihe erprobter Kampfrichter zur Seite stand, zum friedlichen Wettkampf an. Nach dem Aufmarsch mit dem Jahn-Lied „Ein Ruf ist erklingen“ hielt Kreisdietautor Lampert (Dresden) eine Ansprache, in der er den Taten Jahns, Friedens und Körners gedachte und die Turner aufforderte, ihnen nachzuzeichnen zum Heile des deutschen Volkes und des Landes. Ein flotter Wechsel widelte sich hierauf der Wettkampf ab mit folgenden Ergebnissen:

1. Sieger: Erich Fichtner (Z. B. Theodor Körner Dresden), 211½ P., 2. Walter Heschel (Turngemeinde) 185½ P., 3. Hermann Grunwald 181½ P., 4. Erich Holmann 176 P., 5. Pech 172 P., 6. Höhl 170½ P. (ähnlich Turngemeinde).

Jungturner. 1. Sieger: Möhner (Theodor Körner) 242 P.

**Kreditanstalt  
Sächsischer Gemeinden**  
Dresden

Bis zum 13. Oktober legen wir  
zur Zeichnung auf

**8% Goldpfandbriefe**

Reihe 6, 2.000.000 GM. reichsmittelbar, unkündbar bis 30. September 1933

Zinstermine: 1. April und 1. Oktober; Stückelung: 100, 500, 1000, 3000, 5000 GM.

Zulassung zum Lombardverkehr der Reichsbank wird beantragt.

— Stücke sofort lieferbar. — Zeichnungspreis:

**96 3/0  
/4 0**

Zeichnung kann erfolgen bei der Anstalt, Dresden-A., Ringstraße 27,  
und allen Bankfirmen, Sparkassen und Girokassen

# UMSONST

das Wunderwerk Arabiens:

## 1001 Nacht

14 Bücher = ca. 4400 Seiten.

**Kein Geld einsenden.**

Wie seit Jahren so geben wir auch bei unserer Neuauflage obigen Werkes jedem Einsender unterstellenden Kupon ein vollständiges Exemplar broschiert gratis. Nur Verpackung, Versand- und Inseratsspanne erheben eine Vergütung von 30 Pfennig pro Buch ab Verlag. Empfehlungsbestätigung und Mitteilung über den Versand geht Ihnen sofort nach Einsendung unterschriebenen Kupons zu.

**Uhlenhorst-Verlag, Carl Hamburg 24**

Schröderstraße 41

Unterschriebener wünscht sich gratis  
„Tausend und eine Nacht“

Kupon 101

Name \_\_\_\_\_

Stand: \_\_\_\_\_

Wohnort: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLATZ

Biermal-100-Meister-Staffelläufe: 1. Theodor Körner, 2. Turngemeinde, 3. Freien Meissen; Jungturner: 1. Theodor Körner, Turngemeinde.

100 Meter: 1. Delphendahl (Theodor Körner), 2. Wöhrling (Freien Meissen), 3. Herkettig und 4. Henzsch (Theodor Körner); Jungturner: 1. Röhrer (Theodor Körner).

Am Faustballspiel siegte Theodor Körner und die Turngemeinde Dresden gegen Freien Meissen.

Die Siegerverleidung fand abends im Rahmen des vierten Stiftungstisches des T. V. Freien Meissen in der Goldenen Sonne durch Bezirksturnwart Evert statt. Die Sieger erhielten durch Turnerinnen Eichenkränze und künstlerisch ausgeföhrte Urkunden mit dem Bildnis Friedrich Ludwig Jahn zur Erinnerung an das Jahn-Jahr und an das Wettkennen selbst ausgedändigt.

#### Turngemeinde Dresden (T. V.)

Trotz des ungünstigen Wetters am vergangenen Sonntag hatten sich doch zur Vereinsmeisterschaft aus den verschiedenen Abteilungen rund 100 Teilnehmer in der Halle des Turnvereins zu Großkötzschenbroda eingefunden. Die Spielabteilung beider Vereine trug das gefeierte Freundschafts-Handballspiel allen Wettbewerbsbildern zum Trotz aus. Dresden gewann 4:2. In der Turnhalle entwidmete sich bei viel und Worte in qualifiziertem ein fröhliches Beisammensein. Die Großkötzschenbrodaer Turnerinnen boten unter ihrem Turnpartie Gebler sehr animula wirtende Freilassungen und eine erstklassige Kriege der Großkötzschenbrodaer Turner unter Vorturner Bäder schwierige Pferdlösungen. Besonders erfreulich war, daß auch der über 80 Jahre alte fröhliche Vereinsvorsitzende Bräuer neben allen Spielen der Großkötzschenbrodaer Turner bei der Verantwortung bis zum Schluss anwesend war. Nach gemeinsamem Ausmarsch zum Bahnhof verließen die Dresdner Turner den nachtlichen Ort in dem Bewußtsein, wieder einige frische Stunden verbracht zu haben.

#### Kraftfahrsport

##### Querfeldeinmeisterschaft der M.S.G.D.

Es gehörte eine gute Portion Sportbegierde dazu, bei dem Regenwetter am Sonntag eine Fuchs Jagd und einige Stunden später eine mit raffinierten Schikanen gespielte Geländeprüfung mit dem Motorrad zu bestreiten. Trotzdem waren 20 Fahrer dem Rufe der Motorradfahrer-Sportgemeinschaft Groß-Dresden gefolgt. Eine Sonderleistung vollbrachten die "Fuchs" der Vorhrende der Motorradfahrer-Vereinigung Dresden, Leut. Kreß, und Oberfeuerwehr-Direktor Diebel, die mit "Kriegsmäßig abgedeckter" Windhoff-Seitennomogenmaschine drei ganze Stunden lang im wildesten Tüpfel des Truppenübungsplatzes Königsbrück, nahe dem Forsthaus Nohra, aushielten, vom Regen durchweicht, Wasser in den Stiefeln, und sich nicht finden ließen. Erst als die Suchtzeit vorbei war, kam Schrepel (W.V.D.) auf Standard den Verdacht auf die Spur. Die Fuchs waren aber gerettet. Ihre Wetterfestigkeit hatte ihnen die ersten Preise gesichert. — Arge Plagen hatte der Sportleiter Max Heine (W.V.D.) für die Geländesafari um die Querfeldeinmeisterschaft der M.S.G.D. ersonnen. Er hatte eine "zwo Na-Em" lange Strecke ausfindig gemacht, die in den zehn Wertungen eine Fülle von Schwierigkeiten barg. Diese Gräben, eine solide Wasserfläche waren zu durchfahren; durch dichten Gestrüpp

und über landige Hügel muhten die Bewerber ihre Fahrzeuge schleppen. Eine Kiesgrube mit steilen Rändern bot eine besondere Gelegenheit, nicht nur die Kräfte der Motoren, sondern auch die der Fahrer zu erproben. Wer da steckte blieb... Und dabei Regen, Regen, Regen! Die meiste von dem Wühlstein der 20 Autorennen schafften es aber, wenn auch unter Ausnützung der äußersten Kräfte von Mensch und Maschine. Keiner ließ den Mut sinken, und bei der Preisverteilung im Ratskeller zu Königsbrück, dessen vorzüglicher Wirt die Fahrer mit trockenem Strümpfen und warmen Säckchen empfing, war alles begeistert von dem kleinen Sport. Gewertet wurde nach Punkten, bei Punktegleichheit entschied die gefahrene Zeit. Die Meisterschaft der M.S.G.D. für Solomachinen fiel an Mommel (MC. Königsbrück) auf Schüttöff mit 60 Punkten, 9 Min. gefahrene Zeit; 2. Schrepel (W.V.D.), 115 P., 11,3 Min.; 3. Steinbronn (MC. Königsbrück), 125 P., 10 Min.; 4. Degenkolbe (W.V.D.), 125 P., 10,2 Min.; 5. Trepte (W.V.D.), 134 P., 10,4 Min. Außer Wettbewerb erzielte Stoppuhren 68 P. bei 10,21 Min. Fahrzeit. Von den Seitenwagenfahrern erwies sich Richter (MC. Wanderfahrer) als der Beste mit 60 Punkten, 9,4 Min. gefahrene Zeit; 2. Grellmann (MC. Wanderfahrer), 90 Punkte, 18,41 Min.; 3. Wintler (MC. Königsbrück); 4. Ritter (MC. Dresden-Neustadt); 5. Mayenfisch (W.V.D.). — Nach der Delegierten-Versammlung der M.S.G.D. heute Mittwoch, abends 8 Uhr, im Restaurant zum Röhrchen, Blasewitz, Ecke Fürstenstraße. Auf der Tagesordnung steht Befreiung der Organisation des 8. Laufes für die Deutsche Straßen-Strassenmeisterschaft am 21. Oktober auf dem Truppenübungsplatz Königsbrück.

#### Rasensport

##### Fußballsport am Sonntag

Das wichtigste Spiel des kommenden Sonntags ist unbedingt das Wiederholungsspiel.

Dresdner Sport-Club gegen Fußbaltring im D.S.C.-Sportpark im Ostragehege, das über die Gruppenmeisterschaft im V.M.B.B.-Pokalwettbewerb endgültig entschieden dürfte. Durch den 2:1-Sieg im Ringstadion erkämpften sich die Neustädter die Berechtigung, dieses Spiel zu wiederholen. Natürlich hat D. S. C. diesmal auf eigenem Boden und mit Köhler die größeren Erfolgshoffnungen, aber auch Ring wird sicher alles daranzutun haben. D. S. C. auch mit seinem internationalen Mittelläufer zu schlagen.

##### Guts Muis gegen Sportgesellschaft 1898

Die Johannistädter erlebten den Verbandsspieltag der Poljuden zugewiesen, der ihnen an der Postenauer Straße zwar das Siegen nicht leicht machen wird, aber von den Platzherren in der heutigen Verfassung zu schlagen sein sollte.

##### Brandenburg gegen Spielvereinigung

Im Schützenhof in Trachau hatten die Hausherren nie viel Glück, aber Brandenburg geht nach längerer Ruhepause

in das Spiel, die sich auf eigenem Grund und Boden mindestens mit dem Gewinn eines Punktes aufwirken sollte.

##### G. B. Kopik 06 gegen Dresden

Man darf gespannt sein, ob der Eigeneinsatz auf eigenem Platz gegen die Dresdner Athleten seine Erfolge fortsetzt. Sowar sollte ein Sieg gegen Dresden dort auch nicht allzu schwer sein, aber nach einer Niederlage haben sich die Dresdner immer besonders gut geschlagen. — Meissen 06 und G. B. 06 sind spielfrei.

##### 1b-Klasse

Sportklub gegen Pirnaer Sportklub. Der Sieger über Rasen sport wird neuermutigt die Dresdner empfangen, die in Pirna aus diesem Grunde und aus Platzgründen lange nicht gewonnen haben.

Guts Muis Meissen gegen S. C. Freital 04. Die Meissner rangen Radebeul vor kurzem ein Unentschieden ab und sollten auf eigenem Platz die Freitaler deshalb gleichermaßen schlagen können. Radeberger Sportklub gegen Sportfreunde Freiberg. Trotzdem die Freiberger den schwierigen Radeberger Platz in Rechnung stellen müssen, wird ihnen ihr besseres Spiel dort auch den Sieg bringen.

**Fußballergebnisse vom Sonntag:** Bankell (1898) gegen Guts Muis Meissen 8:1; Brandenburg, 8: gegen Spielvereinig. 8:7:1; Brandenburg, 1. Jun. gegen Nielsaer SV, 1. Jun. 2:4; Brandenburg, 2. Jun. gegen Biedenstein 1. Jun. 21:1; Brandenburg, 8. Jun. gegen 06 Meissen 2. Jun. 0:5; Brandenburg, 1. Aug. gegen Dresden 2. Jun. 0:1; D.S.C. 1. Jun. gegen Dresden 2. Jun. 6:0; D.S.C. 2. Jun. gegen Streben 1. Jun. 6:1; D.S.C. 1. Aug. gegen G. B. 8:0; D.S.C. 2. Jun. gegen Sachsen 2. 2:5; Borsigwald gegen Wachow 2. 4:8; GM. 8: gegen Sachsen 8. 1:0 (abgebr.); Radebeul 1. Jun. gegen Sachsen 2. 2:2; Sachsen 1. Jun. 2. 2:4; Volt 8. gegen Sportbrüder 2. 2:2; Volt 4. gegen Nielsaer SV, 4. 2:6; Volt 1. Jun. gegen GM. 1. Jun. 1:2; Volt 2. Jun. gegen D. S. C. 1. Jun. 1:2; Volt 1. Aug. gegen Radeberg 1. Jun. 8:0; Volt 1. Jun. 1:8; Radeberg 1. Jun. 1:0; Volt 2. Jun. gegen Spielvereinig. 2. Jun. 1:7; Radeberg 2. Jun. 1:8; GM. 8. gegen D.S.C. 4. 8:2; Streben 2. gegen Radebeul 2. 1:6; Streben 8. gegen Dresden 8. 4:8; Streben 8. gegen Südwelt 8. 2:4.

##### Handballsport am Sonntag

Kommenden Sonntag wird das Wiederholungsspiel

##### Guts Muis gegen Freital

vormittags 11 Uhr an der Postenauer Straße ausgetragen. Die Freitaler werden diesmal mit voller Mannschaft antreten und werden versuchen, die 8:1-Niederlage wieder wettzumachen.

##### Südwest gegen V. I. V. 08

Dieses Punktspiel beginnt nachmittags 4 Uhr an der oberen Bernhardstraße und sollte die Südwesten als Sieger sehen.

##### D.S.C. gegen Ralenport

Beide Gegner werden sich im D.S.C.-Sportpark im Ostragehege nachmittags 1/2 Uhr einen erbitterten Kampf liefern, den die Neustädter gewinnen sollten.

## Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G., Zweigniederlassung Dresden

### Wein-Spezialhandlung mit Probierstube

gegenüber Schlesinger - Johannstraße 15 - gegenüber Schlesinger  
→ Fernsprecher 20106 ←

## Bordeaux-Weine

Wir pflegen diesen Artikel mit grosser Sorgfalt

**Unsere Bordeaux-Weine sind außerordentlich preiswert, hervorragend im Geschmack, sorgfältig gepflegt, gut abgelagert, vollmundig.**

Wir empfehlen besonders:

1922er St. Estephe . . . . .	1/2 Fl. 2.00
1920er Graves-Pigeac, St. Emillion . . . . .	1/2 Fl. 2.00
1922er Chat. Leoville Barton, St. Julien . . . . .	1/2 Fl. 2.50
1921er Chat. Segonzac I. erf. Bourgeois Blaye Pierre Dupuy . . . . .	1/2 Fl. 2.50
1922er Chat. Fonplegade, St. Emillion erstes Gewächs . . . . .	1/2 Fl. 3.00
1921er Chat. Lalande, Listrac . . . . .	1/2 Fl. 3.00

Unsere Preise verstehen sich einschließlich Flasche

Diese besonders beliebten Marken sind auch in unseren sämtlichen Verkaufsstellen sowie in unserer Lebensmittelabteilung im Residenz-Kaufhaus erhältlich.

Freie Zusendung ins Haus.

Auf den vollen Einkaufswert verabfolgen wir Einkaufsgutscheine, die am Jahresende mit

**6% Rückvergütung**  
in bar ausbezahlt werden

Auf den Knetprozeß folgt die Verpackung, ohne daß bis dahin während des ganzen Fabrikationsvorganges eine Menschenhand mit der Margarine in Verbindung gekommen ist. Auch die Verpackung selbst erfolgt in den Rama-Werken auf automatischem Wege: durch die Würfel-Packmaschinen vollziehen diese Wunderwerke moderner Technik das Formen, Schneiden, Wägen und Einschlagen der Margarine in das hygienische Doppelpergament. So ist auch der Werdegang der Margarine VERA ein Bild peinlichster Sauberkeit, ein Muster neuzeitlicher Hygiene.

MARGARINE  
**VERA**  
Dienst am Haushalt

1tb  
85P



**Teppiche**  
Däster, Bölkchen, Steppdecken, ohne Anschluß, im 12 Monaten, im Verbund. Anschriften an Generalvertreter Müller, Dr. - H. Carusstraße 11.

**Hausbesitzer!**  
**Langfristigen Kredit**  
bei Dacharbeiten  
**Deutscher Dacharbeiter-Verein**, Oberinspektor Greger, Dresden-U. 24, George-Bähr-Straße 22, 2.

**Die 1. Herrenklasse pausiert.**  
In der 2. Herrenklasse stehen Polizei 2. und Freiberger Sportfreunde sich gegenüber. Anwurf nachmittags 11 Uhr in der Schützenkaserne.  
Ebenso pausiert die 1. Damenklasse.

Ein einziges zweitklassiges Spiel findet vormittags 11 Uhr an der Großenhainer Straße zwischen Rasensport und SC Göppi statt.

### Hockey am Sonntag

Der Sonntag steht im Zeichen des Städtespiels

**Breslau gegen Dresden,**  
das allerdings am Oderstrand stattfindet. Am Platz kommen interessante Spiele mit auswärtigen Gästen zum Ausdruck.

**Dresdner Hockeyclub 08 gegen Potsdamer Sportfreunde**  
Die spielstarke Berliner Mannschaft wird den Braunschäfern an der Winterbergstraße ein schwieriges Grempel aufgeben. DHC 08. 2. spielt gegen SG Neustadt-Langenselkendorf.

**SG Blau-Weiß gegen SG Charlottenburg**  
Auch in Bitterfeld wollen Berliner Gäste, gegen die Blau-Weiß mit einer stark verlängerten Mannschaft antreten müssen. SG Weiß 2. spielt in Chemnitz gegen Chemnitzer FC 2.

**Akademischer Sportverein gegen SVS Müns**  
Trotzdem die Johannstadt in diesem Jahre recht schwere Spiele lieferten, ist gegen die weit gebürtigeren Grünflächen kaum etwas anderes als ein Überraschungserfolg an der Godeskrohstraße möglich.

**Dresdens gegen Freiberger Hockeyclub**  
Das Treffen an der Johann-Georgs-Allee ist bei der heutigen Spielfähre Dresden bis aufs offene Auge.

**Weltcup-Spiele im Kreis Ostholstein im MSHV.**  
Bauhner FC. gegen Militärhockeyabteilung Dresden in Buxtehude. Meissner Sportverein 1. gegen Turnverein 1847 Burgen 1. in Riesa.

### Tennis

#### Allgemeines Dresdner Tennis-Jugend-Turnier

Zwei Meisterschaften brachte endlich der Dienstag in diesem durch schlechtes Wetter ungewöhnlich stark beeinträchtigten Turnier. Frl. Haff (Hamburg) wurde Jugendmeisterin im Dameneinzelspiel nach einem Endgericht über Frl. Waterstradt 6:0, 6:1 und Dörr - Blaum wurden Jugendmeister im Herrendoppelspiel nach ihrem Schlusslied gegen Würker-Mitter 6:4, 4:6, 7:5. Das Dresdner Paar Hänsch-Schmalix schlug zwar G. v. Nordenskjöld-Aye, unterlag aber darauf dem einen Partnerpaar im Endspiel Würker-Mitter 8:6, 6:8. Im Herreneinzelspiel kam es zu einem hartnäckigen Endspiel zwischen dem vorjährigen Meister Hänsch und Blaum (Bremen), das jedoch beim Stande von 8:8 abgebrochen werden musste und heute, Mittwoch, morgens um 9 Uhr zu Ende geführt werden soll. In den gewünschten Doppelpunkten brachte der Dienstag folgende Ergebnisse: Frl. Waterstradt-Würker gegen Frl. Müller-Leuner 6:5, 6:4, Frl. Haff-Dörr gegen Frl. Waterstradt-Würker 6:5, 6:4, Frl. v. Billerbeck-Ademann gegen Frl. Lohr-Blaum 8:6, 9:7, 6:4, Frl. Heinrich-Schmalix gegen Frl. Kalsche-Schönwald 6:3, 0:6, 6:4, Frl. v. Billerbeck-Ademann gegen Frl. Heinrich-Schmalix 6:1, 6:2, schließlich musste das Endspiel Frl. v. Billerbeck-Ademann gegen Frl. Haff-Dörr ebenfalls beim Stande von 6:4 abgebrochen

werden. Es wird ebenfalls heute zu Ende gespielt. Der Mittwoch bringt mit diesen beiden Spielen zugleich das Ende des Turniers, da das ungünstige Wetter eine Durchführung der Trostspiele unmöglich macht. Die Kämpfe finden, wenn irgend möglich, auf den Plätzen an der Arministraße, behelfsmässig in der Exerzierhalle der Pionierkaserne, Schimpffstraße, statt.

### Klubwettkampf USC gegen Rot-Weiß Berlin

Der Deutsche Meister Preußen abermals in Dresden.

Der Klubwettkampf, der am vergangenen Sonntag wegen Regens ausfallen musste, ist auf kommenden Sonntag versetzt worden. Die Berliner Mannschaft wird aus zwei Herren und zwei Damen bestehen. Preußen hat sein Kommen fest zugesagt.

### Leichtathletik

#### Dr. Peltzer siegt in Helsingfors

Bei den internationalen leichtathletischen Abendwettbewerben am Dienstag in Helsingfors ging der Deutsche Meisterläufer Dr. Peltzer in einem 1000-Meter-Lauf an den Start. In Abwesenheit des finnischen Olympiasiegers Lerva siegte Dr. Peltzer in 2:32:1 vor den beiden Finnen Helgas und Jansson. Die Veranstaltung fand bei schönem Wetter statt. Das Thermometer zeigt 0 Grad an.

### Schach

#### Schachturnier um die Meisterschaft von Dresden 1928

Die Austragung dieses großen Schachkampfes soll nun bereits in der letzten Woche des Oktober beginnen. Die Vorbereitungen werden durch den Dresdner Schachverein getroffen. Teilnahmeberechtigt sind alle in Groß-Dresden wohnende oder beruflich tätigen Schachspieler, auch solche, die keinem Verein angehören. Die schriftliche Anmeldung bei der Turnierleitung (Schachheim, Dresden-N. 1, Tafelberghaus) muss bis spätestens 20. Oktober eingegangen sein. Der Anmeldebeitrag sind 8 Mark beizufügen (eventuell Überweitung auf das Postcheckkontor Dresden 22487 des Dresdner Schachvereins mit Vermerk "Meisterschaft"). Von diesem Betrage gelten 5 Mark als Bezug, das nach ordnungsmässiger Erfüllung der Turnierpflichten zurückgezahlt wird. Die Turnierleitung nimmt am 20. Oktober 19 Uhr im Schachheim die Auslosung vor. Das Turnier wird in drei Stufen gespielt, einem Vor- und einem Zwischenkampf (je 5 Runden nach Schweizer System) und einer Siegerrunde. Die 24 Führer dieses Turnieres vereinigen sich zu einem Rundenturnier in der Siegergruppe. Der Sieger erhält den Titel "Meister von Dresden". Acht Preise in der Höhe von 250 bis 40 Mark wünschen den Besten. Das Turnier wird nach den Spielregeln und Turnierbestimmungen des Deutschen Schachbundes ausgetragen.

#### Reihenspiel Dr. Biardas

Der Meister von Dresden, Professor Dr. Biardas, spielte am vergangenen Donnerstag im Schachheim gleichzeitig gegen 36 Gegner und erzielte das glänzende Ergebnis von 28 Gewinnen, 8 Unentschieden (gegen Hob, Jakob, Schönberg) und 5 Verlusten (Ender, Grohmann, Hühr, Belling). + = Hängepartien

Oder, M. Schäfer). In der Gegnerschaft befand sich eine Reihe von Spielern der 1. Klasse des Dresdner Schachvereins, Schachheim Tafelberghaus 1. Zugänglich für alle Schachspieler, Nichtmitglieder des Dresdner Schachvereins zahlen 80 Pf. Studenten und Schüler 20 Pf. Spielgeb.

### Elggaufnäher

In der Siegerrunde gewann die Kampfvereinigung Pirna-Hindenau gegen Schachfreunde Dresden mit 6:0. Damit steht der Sieg des jungen Schachvereins aus außer Zweifel und nur über den zweiten Platz muss in Kürze stattfindende Treffen Schachfreunde gegen Meisten die Entscheidung bringen.

### Internationales Schachmeisterturnier zu Berlin

Stand nach der 8. Runde

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Stand
1. Richter	2	1	1	1	1	0	0	+			0		3½ u. 1 H
2. Löffl	0	2	1	0	1	½	½	½			1	0	4
3. Röthenstein	0	0	2	1	0	0				½	0	1	2½
4. Grünfeld	0	1	0	2	½	½				½	1	1	4½
5. Johner	½	0	1	½	½	0			0	1	½	½	4
6. Sämisch	1	½	1						½	1	½	1	6½
7. Rößlich	1	½							½	½	1	½	5
8. Bogoljubow	+					1	0	½	½	1	1	1	5½ u. 1 H
9. Holzhausen					½	0	0	0	0	½	0	½	1½
10. Ahues					½	½	½	½	½	½	½	0	3
11. Siegert		0	1	0	0	0	0	0	1				2½
12. Hellring	1	1	0	0			1	0	½	1			4½

+ = Hängepartien

Im Internationalen Schachturnier um den Ehrenpreis der Stadt Berlin wurde am Dienstag die neunte Runde in Angriff genommen. Von ihr konnten am ersten Spielabend nur drei Partien beendet werden. Sämisch und Grünfeld trennten sich, nachdem Sämisch schon Vorteile hatte, unentschieden. Dagegen gewann v. Holzhausen über den russisch spielenden Richter und Ahues gegen den sich indisch verteidigenden Steiner. Die Partien Bogoljubow gegen Löffl, Hellring gegen Johner und Rößlich gegen Röthenstein mussten abgebrochen werden. Sämisch hat jetzt 7 Punkte, Bogoljubow 5,5 und 2 Hängepartien.

### Vereinskalender

Dresdner Sport-Club. Donnerstag alle Mitglieder ins Werkstatt, Chemnitzer Straße, zum Volksfest in Niedersedlitz. Beginn 8 Uhr.

Fußballabteilung des B. L. R. "Steigabahn", Dresden. Das Training im Freien ist beendet, Hallentraining jeden Donnerstag von 6 bis 8 Uhr in der Turnhalle, Carolastrasse 4, unter sachmänniger Leitung.

Fußballclub Vorwärts, Freitag, den 6. Oktober, 8:30 Uhr, Hauptversammlung im Vereinshof, Stadt Plauen.

Z. B. "Jahn" Dresden, Schlesische 1. Die zweite diesjährige Hauptversammlung am 28. September zeitigte einkommige Zusammung zu den Beiträgen, die vom Turnrat vorgetragen wurden und hauptsächlich für die künftige Gestaltung des Turn- und Verwaltungsbetriebes von ausschlaggebender Bedeutung sind. Für die Jahresrechnung 1927 wurde dem Turnrat nach Vortrag des Berichtes der Rechnungsprüfer Entlastung erteilt. Am 26. Oktober hält der Verein seinen diesjährigen Damilabend im Kristallpalast.

### Möbelbau in Vertrauenssache.

### Speisezimmer

**Spottbill. Sonder-Angebot!**  
zu akkurate kalkulierte Preise.  
**Beliebtes und vergessenes**  
Sie wünschen.

**Speisezimmer**  
Breslau 480,- Speises. Bingen 620,-  
Speise. Flensburg 740,- Speises. Hamburg 860,-  
Speise. Köln 1120,- Speise. London 1290,-  
Speise. Stettin 1570,- Speise. Bremen 1850,-  
Volle Garantie für hochwertige Holzverarbeitung.

♦ **Hoher Materialwert.** ♦  
30% auf verschiedene zurück  
gelegte Musterräume.

### Möbel- fabrik Zengisch

Haus für moderne Wohnungskunst  
Dresden-N. Hauptstraße 8/10.

### HAUTQUELEN!

Unsere Probeflasche gibt Linderung in wenigen Sekunden.

Jawohl, vollkommen umsonst eine reichliche Probeflasche des **D. D. Hautmittels**, der neuen Entdeckung, welche Hautleidenden in wenigen Sekunden Linderung verschafft. Das **D. D. Hautmittel** wird bei seiner kühlenden Berührung in kürzester Zeit Erleichterung bei Hautjucken und Ähnlichen durch Ekzem, Flecken, Ausschlag, Beinwunden usw. verursachten Beschwerden bringen. Verlangen Sie noch heute eine Gratis-Probeflasche. Das **D. D. Hautmittel** ist eine nach besonderem Verfahren hergestellte Lösung, die durch die Poren dringt und die schädlichen Keime unter der Haut erfasst. Hunderte freiwillige Dankschreiben beweisen, dass **D. D. D.** geholfen hat, wo andere Mittel versagten. Wenn Sie eine schnelle Befreiung von Ihrem Jucken und anderen Beschwerden wünschen, ganz gleich, wie lange Sie schon gelitten haben, lassen Sie sich die Gelegenheit eines kostengünstigen Versuches nicht entgehen und verlangen Sie noch heute die Gratis-Probeflasche. Die erste Berührung wird Ihre Beschwerden erleichtern. Alle Apotheken verkaufen **D. D. D.** für M. 2.75 die Flasche.

**Schäfers Versand-Apotheke**  
(Bild 23), Berlin W 62, Klostergasse 34.

### Starke Damen

### Gummi-Schlüpför

Leib-Bluden

Baumwolle Kautschuk

Knöchel-Bandage

verschieden aus Gummi

Gummi-Strümpfe

Frauen-Artikel.

### R. Freisleben

### Postplatz

Filiale: Wallstraße 4

Manufaktur zu Firma

### Wir

### Leib-Bluden

Baumwolle Kautschuk

Knöchel-Bandage

verschieden aus Gummi

Gummi-Strümpfe

Frauen-Artikel.

### Sie

### Leib-Bluden

Baumwolle Kautschuk

Knöchel-Bandage

verschieden aus Gummi

Gummi-Strümpfe

Frauen-Artikel.

### Gelegenheitskauft!

1. Kosten oder Gebot

Kredenzen

verschieden Muster, sofort

von 90 Mark an

Bauknechtstraße 31

Fabrikgebäude 2. Hof

Verkauf: 10-12 Uhr.

### Gelegenheitskauft!



# Börsen- und Handelsteil

## Das deutsche Anleihegeschäft der ausländischen Banken

**Starker Rückgang im dritten Quartal 1928 — In diesem Jahre bisher 1,25 Milliarden RM. Auslandsanleihegeschäfte — Davon 1 Milliarde mit amerikanischen Banken**

Ausländisches Anleihekapital ist im dritten Quartal dieses Jahres in nur spärlichem Umfang nach Deutschland geflossen. Amerikanische Emittionsbanken haben für 880 Mill. Reichsmark deutsche Auslandsanleihen übernommen gegen 500,1 Mill. Reichsmark im dritten Quartal 1927, englische Banken für 284 Mill. Reichsmark gegen 98,8 Mill. und holländische Banken für 7,7 Mill. gegen 34,8 Mill. Reichsmark. Schwedische und schweizerische Banken, die im dritten Quartal des Vorjahrs deutsche Anleihen im Betrage von 20 bzw. 12,2 Mill. Reichsmark im Auslande untergebracht hatten, haben sich in den vergangenen drei Monaten überhaupt nicht am deutschen Auslandsanleihegeschäft beteiligt. Anscheinlich haben ausländische Banken der deutschen Wirtschaft im dritten Quartal 1928 somit Anleihen im Betrage von nur 120 Mill. Reichsmark verschafft, gegen 675 Mill. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres weist hingen die Beteiligung ausländischer Banken am deutschen Anleihegeschäft mit insgesamt rund 1,25 Milliarde Reichsmark eine wesentliche Zunahme — um über 800 Mill. Reichsmark — gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs auf. Die Höhe der mit den amerikanischen und europäischen Emittionsbanken in den ersten neun Monaten dieses Jahres und des Vorjahrs abgeschlossenen deutschen Anleihen ist aus nachstehender Tabelle ersichtlich.

	1927	1928
In Mill. Reichsmark Januar bis September		
Amerikanische Banken . . . . .	648,0	900,1
Holländische Banken . . . . .	128,1	128,2
Schweizerische Banken . . . . .	90,4	67,3
Englische Banken . . . . .	115,8	54,8
Schwedische Banken . . . . .	20,0	—

Der Gesamtbetrag der von amerikanischen Banken übernommenen deutschen Anleihen weist somit gegen das Vorjahr eine Zunahme um 851 Mill. Reichsmark auf. An der Spitze steht die National City Company mit einem Anleihebetrag von 252 Mill. Reichsmark (1. V. 197,4 Mill.), Harris, Forbes & Co. folgt mit 144,9 Mill. (121 Mill.), Lee, Higginson & Co. mit 119,7 Mill. (23,2 Mill.), Brown Brothers & Co. mit 96,6 Mill. und Spener & Co. mit 84 Mill. Reichsmark. In den ersten neun Monaten des Vorjahrs hatten die beiden letzten genannten Banken keine Anleihegeschäfte mit Deutschland getätigt. Einen starken Rückgang gegenüber dem Vorjahr — von 252 auf 79,8 Mill. Reichsmark — hat die Beteiligung der belassenen amerikanischen Bankhauses Dillon, Read & Co. anzuwählen. Die Summe der mit holländischen Banken zuhande gekommenen Anleihegeschäfte ist mit rund 123 Mill. Reichsmark unverändert geblieben, die Beteiligung der schweizerischen Banken hat eine Zunahme erfahren. Das Interesse der englischen Banken für deutsche Anleihegeschäfte scheint dagegen stark nachzulassen zu haben. Auch die schwedischen Banken haben in diesem Jahre bisher keine deutschen Anleihen platziert.

## Einzelheiten über die Erntebewilligung

Um eine Bewilligung der Getreideernüte durch den Handel zu fördern, hat die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt bekanntlich der Zentrale der Getreide-Kreditbanken einen Sonderkredit zur Verfügung gestellt. Der Kredit wird durch Einrechnung von Wechseln gewährt, welche von einem Händler ausgetauscht und auf einen Landwirt gezogen sind. Die Wechsel müssen bei der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt ausbezahlt sein, das Büro einer der der Zentrale der Getreidekreditbanken angeschlossenen Gesellschaften tragen und eine Laufzeit nicht unter drei Monaten haben. Prolongationen sind im Einzelfalle mit der Wahrung zulässig, daß die gesamten Wechselverpflichtungen spätestens bis zum 1. Juli 1929 abgelaufen sein müssen. Die eingereichten Wechsel werden mit den abgeschlossenen Gesellschaften zum Satz von 7% Proz. abgerechnet. Die Provision ist derart zu bemessen, daß der Landwirt das Geld zum Höchsttarif von 9% Proz. erhält. Jeder Wechsel muss ein Getreidelombardgeschäft zugrunde liegen. In welche Rechtsform das Lombardgeschäft gekleidet wird, bleibt dem Händler überlassen; die Sicherungsüberzeugung wird als ein zweckmäßiges angesehen. Daß ein Lombardgeschäft dem Wechsel zugrunde liegt, muß der Getreidehändler der Getreidekreditbank durch Einrechnung der Unterlagen nachweisen. Die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt verlangt ferner, daß bei jedem derartigen Lombardgeschäft der Landwirt einen exklusiven Teil, etwa ein Drittel der betreffenden im übrigen zu lombardierenden Getreideart, verkauft. Auch hierüber muss der Nachweis geführt werden. Bei der Einrechnung der Wechsel ist in dem Bezeichnungsblatt ausdrücklich anzugeben, daß den Wechseln rechtsgültige Lombardgeschäfte zugrunde liegen, und daß der Landwirt das Verkaufsgeschäft getätig ist. Die Getreidekreditbank muß eine gleiche Erklärung der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt bei Weitergabe der Wechsel abgeben. Erst ab 2. Oktober können derartige Wechsel der Rentenbank-Kreditanstalt vorgelegt werden.

## Rückzug der 5% Dresdner Roggenwert-Anleihe von 1923

Die bisher noch ungelösten, auf den Geldwert von je 10 Rentner, je 5 Rentner und je 1 Rentner Roggen lautenden Schuldcheine der 5%igen Roggenwert-Anleihe der Stadtgemeinde Dresden vom Jahre 1923 werden zur Rückzahlung für den 1. Januar 1929 bestimmt. Die Kapitalbeträge der gefundierten Schuldcheine werden vom 1. Februar 1929 ab nicht mehr veranlaßt und bei der Stadtsparkasse — Sächsische Sparkasse —, Neues Rathaus, sowie bei den auf den Schuldcheinen beschrifteten Einlösungsbüchern gegen Abgabe der Schuldcheine samt Ausleihen und den noch nicht fällig gewordenen Bindchein ausbezahlt.

Die Versammlung der Kapitalbeträger der in früheren Terminen freigesetzten Schuldcheine hat ausgeschlossen. Die Inhaber dieser Schuldcheine werden wiederholt aufgefordert, die Kapitalbeträge zur Vermeidung fernster Binsenverluste in Empfang zu nehmen.

## Das Handwerk im September

Vom Reichsverband des deutschen Handwerks wird uns geschrieben:

„Der wirtschaftlichen Lage des Handwerks ist eine wesentliche Besserung nicht eingetreten. Die Gesamtlage ist nach wie vor unbeständig. Im allgemeinen hat trotz der vorgerückten Jahreszeit eine schwache Verschärfung nicht Platz gemacht,

wenn auch der Höhepunkt in der Verschärfung der meisten Handwerke überschritten war. Für einzelne Handwerkszweige ist allerdings der Geschäftszustand sogar teilweise besser geworden. Dies gilt vor allem für Berufe, deren Geschäftslage von der Saison abhängt und durch den bevorstehenden Beginn des Winters und das kommende Weihnachtsgeschäft bereits einen Antrieb erfahren

hat. So zeigen sich vor allem in den Bekleidungs- und Nahrungsmittelhandwerken verschiedentlich Anlässe zu einer Besserung. Die außergewöhnlich günstige Witterung trug sehr dazu bei, daß die Verschärfungslage im Bauwesen weiter leicht angiebend, sonst ohne Anregung. Die Verschärfungslage im Bauwesen war im allgemeinen noch gut blieb. Von nachteiligem Einfluß war die zunehmende Geldverknappung. Die Verschärfung der Bauwesenbewerbe war im allgemeinen besser als die des Bauhandwerks, da die inzwischen im Rohbau fertigen Bauten den Handwerksberufen viel Arbeit gaben. In ländlichen Bezirken war die Geschäftslage bedeutend ungünstiger als in den Städten. Die Hoffnung, daß durch die gute Ernte die Landwirtschaft in erhöhtem Maße Aufträge erzielte würde, hat sich nur in wenigen Fällen erfüllt. Überhaupt wird berichtet, daß die Landwirtschaft auch weiterhin starke Zurückhaltung in der Auftragserstellung habe. Die Zahlungsfähigkeit und auch die Zahlungswilligkeit der Kunden hat sich nicht verbessert.“

## Frankfurter Herbstmesse

### Zweiter Tag

Der zweite Tag der Frankfurter Herbstmesse konnte nicht ganz überzeugen. Da der Messeanfang vielleicht die Erwartungen der Aussteller durch seinen guten Verlauf übertrafen hatte, war der Absatz des Montagsgeschäfts um so empfindlicher. Schon der Dienstag hatte stark nachgelassen. Der Gesamteinstand gibt ein nur mittelmäßiges Geschäft wieder. In der Spielabteilung, einem Kernstück der Frankfurter Messe, sind lediglich Strickwaren und ausgeschossene Winterjacken bevorzugt, da hier immer noch Aufträge einfliessen. Doch auch hier war das Geschäft schon sehr schlepend. Besonders Interesse besaß angeblich der frischherstellenden Fächerhersteller für sofort lieferbare Waren. Die Möbelmesse litt unter dem großen Betriebsaufschwung. Die Umsätze erreichten etwa die Hälfte des Sonntagsgeschäfts. Auffallend schwach war der Geschäftsgang im Hause Offenbach, wo sich der Geschäftszwang erst am späten Nachmittag etwas günstiger gestaltete. Die Schuh- und Lederteilung lag im Übrigen fast. Für Spielwaren war der Andrang nicht mehr groß, doch ging das Geschäft noch gut. Im Kunstgewerbe ließen die Austritte gegenüber Sonntag noch weiter nach. Für die her Messe angegliederte Messeausstellung war bei gutem Verlauf das Geschäftsergebnis besonders für Spezialmaschinen des Handwerks unverändert gut. Die deutschen und ausländischen Aussteller der Lebendmittelmesse äußerten sich für den zweiten Messeitag zufriedenstellend.

## Die landwirtschaftlichen Genossenschaften im September

Nach der Statistik des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften waren am 1. Oktober 1928 vorhanden: 111 Zentralgenossenschaften, 20.588 Spar- und Darlehnskassen, 4.630 Bezug- und Abhgengenossenschaften, 4.291 Wollverarbeitungsgenossenschaften, 10.000 sonstige Genossenschaften, zusammen 40.338 landwirtschaftliche Genossenschaften.

Auch der Monat September zeigt das für die Entwicklung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens seit Ende vorigen Jahres unverändert gebliebene Bild der gleichmäßigen Aufwärtsbewegung. Wiederum ist insgesamt ein effektiver Zugang von 18 Genossenschaften zu verzeichnen, der in der Hauptrasse durch die anhaltend starke Zunahme der Wolleverarbeitungsgenossenschaften und der sonstigen Genossenschaften bedingt wird. In der erneut genannten Kategorie steht 18 Neugründungen nur eine Auflösung gegenüber, während in der anderen Gruppe bei 20 Auflösungen 41 Neugründungen, unter denen, wie schon in den letzten Monaten, die Geflügel- und Tierverwertungsgenossenschaften an der Spitze stehen, schaukeln. Bei den Spar- und Darlehnskassen (—11) und den Bezug- und Abhgengenossenschaften (—5) ist die rückläufige Tendenz geblieben. Durch die Gründung der Vereinigten Oberfränkischen Markenmolkereien, e. G. m. b. H., Oppeln, hat sich die Zahl der Zentralgenossenschaften auf 111 vermehrt.

## Berliner Schluss- und Nachbörsen vom 2. Oktober

### Prinzipialkonto 6,625 %

Im Verlaufe war die Tendenz schwankend. Die nach Beendigung der ersten Kurse eingetretene Besserung auf Nähe einiger Großbanken und ersten Firmen in Siemens, A. G. G., Dessauer Fabrik, Karstadt und Polyphon machte zunächst weitere Fortschritte und führte zu mehrprozentigen Kursgewinnen. Später trat auf Nachrichten von der Insolvenz einer großen Hamburger Getreidefirma und auf die Raiffeisenanglage in Mansfeld-Altena eine allgemeine Abschwächung ein, die die Kurse fast auf allen Märkten bis unter ihre Anfangsnoteierung zurückgehen ließ. Mansfelden verloren gegen ihre Anfangsnote 4,5 %. Man sprach von gröszeren Verlusten der Getreidefirma infolge der Insolvenz der Chemischen Fabrik Johannisthal. Auch in Daimler-Aktien kam es zu grösseren Abnahmen, die den Kurs trotz Interventionen um bis 8 % drückten. Weitere festen Lagen dagegen bei ausgedehnter Reserve der Aktienkapitalreserve von 0,5 Mill. Reichsmark. Die Aktien der Getreidefirma (1. 10. 0,04) und der Bahnbedarf (dazu 88.000 Reichsmark Vorzugsaktien) ausgewertet. Nach 61.000 Reichsmark Abschreibungen und Abzug von 0,82 (0,20) Mill. Reichsmark Umlauf verbleibt ein fast unveränderter Gewinn von 0,45 Mill. Reichsmark, aus dem wiederum 6 % Dividende auf 6 Mill. Reichsmark Aktienkapital verteilt werden. — In den Bilanzen erscheinen bei unveränderter Reserve von 0,5 Mill. Reichsmark Getreidefirma (lastlos in Mill. Reichsmark) 11,07 (9,66), Axale 0,45 (0,24), Hypotheken 0 (0,08), Obligationen Bahnbedarf 0,03 (0). Außerdem erhöhten sich Immobilien auf 1,22 (0,26), Antagen 0,22 (0), Güter und Betätigungen 0,9 (0,08), Debitor 8,77 (8,79), Waren und Halbfabrikate 0,80 (0), Kasse und Wechsel 0,21 (0,16).

\* Aquila A. G. Ihr Handels- und Industrieunternehmen, Frankfurt a. M. Der Abschluß 1927/28 zeigt eine wesentliche Steigerung der einzelnen Bilanzzahlen. Diese wird besonders auf die nunmehr durchgeführte Fusion mit der Bahnbedarf A. G., Darmstadt, sowie auf die erhöhte Warenfläche der Konzerngesellschaften, besonders aber der Mutterfirma J. Adler jun., zurückgeführt. Der Jahresgewinn wird mit 1,27 (0,04) Mill. Reichsmark, dazu 88.000 (85.000) Reichsmark Vorzugsaktien ausgewertet. Nach 61.000 Reichsmark Abschreibungen und Abzug von 0,82 (0,20) Mill. Reichsmark Umlauf verbleibt ein fast unveränderter Gewinn von 0,45 Mill. Reichsmark, aus dem wiederum 6 % Dividende auf 6 Mill. Reichsmark Aktienkapital verteilt werden. — In den Bilanzen erscheinen bei unveränderter Reserve von 0,5 Mill. Reichsmark Getreidefirma (1. 10. 0,04) und der Bahnbedarf (dazu 88.000 Reichsmark Vorzugsaktien) ausgewertet. Nach 61.000 Reichsmark Abschreibungen und Abzug von 0,82 (0,20) Mill. Reichsmark Umlauf verbleibt ein fast unveränderter Gewinn von 0,45 Mill. Reichsmark, aus dem wiederum 6 % Dividende auf 6 Mill. Reichsmark Aktienkapital verteilt werden. — In den Bilanzen erscheinen bei unveränderter Reserve von 0,5 Mill. Reichsmark Getreidefirma (1. 10. 0,04) und der Bahnbedarf (dazu 88.000 Reichsmark Vorzugsaktien) ausgewertet. Nach 61.000 Reichsmark Abschreibungen und Abzug von 0,82 (0,20) Mill. Reichsmark Umlauf verbleibt ein fast unveränderter Gewinn von 0,45 Mill. Reichsmark, aus dem wiederum 6 % Dividende auf 6 Mill. Reichsmark Aktienkapital verteilt werden. — In den Bilanzen erscheinen bei unveränderter Reserve von 0,5 Mill. Reichsmark Getreidefirma (1. 10. 0,04) und der Bahnbedarf (dazu 88.000 Reichsmark Vorzugsaktien) ausgewertet. Nach 61.000 Reichsmark Abschreibungen und Abzug von 0,82 (0,20) Mill. Reichsmark Umlauf verbleibt ein fast unveränderter Gewinn von 0,45 Mill. Reichsmark, aus dem wiederum 6 % Dividende auf 6 Mill. Reichsmark Aktienkapital verteilt werden. — In den Bilanzen erscheinen bei unveränderter Reserve von 0,5 Mill. Reichsmark Getreidefirma (1. 10. 0,04) und der Bahnbedarf (dazu 88.000 Reichsmark Vorzugsaktien) ausgewertet. Nach 61.000 Reichsmark Abschreibungen und Abzug von 0,82 (0,20) Mill. Reichsmark Umlauf verbleibt ein fast unveränderter Gewinn von 0,45 Mill. Reichsmark, aus dem wiederum 6 % Dividende auf 6 Mill. Reichsmark Aktienkapital verteilt werden. — In den Bilanzen erscheinen bei unveränderter Reserve von 0,5 Mill. Reichsmark Getreidefirma (1. 10. 0,04) und der Bahnbedarf (dazu 88.000 Reichsmark Vorzugsaktien) ausgewertet. Nach 61.000 Reichsmark Abschreibungen und Abzug von 0,82 (0,20) Mill. Reichsmark Umlauf verbleibt ein fast unveränderter Gewinn von 0,45 Mill. Reichsmark, aus dem wiederum 6 % Dividende auf 6 Mill. Reichsmark Aktienkapital verteilt werden. — In den Bilanzen erscheinen bei unveränderter Reserve von 0,5 Mill. Reichsmark Getreidefirma (1. 10. 0,04) und der Bahnbedarf (dazu 88.000 Reichsmark Vorzugsaktien) ausgewertet. Nach 61.000 Reichsmark Abschreibungen und Abzug von 0,82 (0,20) Mill. Reichsmark Umlauf verbleibt ein fast unveränderter Gewinn von 0,45 Mill. Reichsmark, aus dem wiederum 6 % Dividende auf 6 Mill. Reichsmark Aktienkapital verteilt werden. — In den Bilanzen erscheinen bei unveränderter Reserve von 0,5 Mill. Reichsmark Getreidefirma (1. 10. 0,04) und der Bahnbedarf (dazu 88.000 Reichsmark Vorzugsaktien) ausgewertet. Nach 61.000 Reichsmark Abschreibungen und Abzug von 0,82 (0,20) Mill. Reichsmark Umlauf verbleibt ein fast unveränderter Gewinn von 0,45 Mill. Reichsmark, aus dem wiederum 6 % Dividende auf 6 Mill. Reichsmark Aktienkapital verteilt werden. — In den Bilanzen erscheinen bei unveränderter Reserve von 0,5 Mill. Reichsmark Getreidefirma (1. 10. 0,04) und der Bahnbedarf (dazu 88.000 Reichsmark Vorzugsaktien) ausgewertet. Nach 61.000 Reichsmark Abschreibungen und Abzug von 0,82 (0,20) Mill. Reichsmark Umlauf verbleibt ein fast unveränderter Gewinn von 0,45 Mill. Reichsmark, aus dem wiederum 6 % Dividende auf 6 Mill. Reichsmark Aktienkapital verteilt werden. — In den Bilanzen erscheinen bei unveränderter Reserve von 0,5 Mill. Reichsmark Getreidefirma (1. 10. 0,04) und der Bahnbedarf (dazu 88.000 Reichsmark Vorzugsaktien) ausgewertet. Nach 61.000 Reichsmark Abschreibungen und Abzug von 0,82 (0,20) Mill. Reichsmark Umlauf verbleibt ein fast unveränderter Gewinn von 0,45 Mill. Reichsmark, aus dem wiederum 6 % Dividende auf 6 Mill. Reichsmark Aktienkapital verteilt werden. — In den Bilanzen erscheinen bei unveränderter Reserve von 0,5 Mill. Reichsmark Getreidefirma (1. 10. 0,04) und der Bahnbedarf (dazu 88.000 Reichsmark Vorzugsaktien) ausgewertet. Nach 61.000 Reichsmark Abschreibungen und Abzug von 0,82 (0,20) Mill. Reichsmark Umlauf verbleibt ein fast unveränderter Gewinn von 0,45 Mill. Reichsmark, aus dem wiederum 6 % Dividende auf 6 Mill. Reichsmark Aktienkapital verteilt werden. — In den Bilanzen erscheinen bei unveränderter Reserve von 0,5 Mill. Reichsmark Getreidefirma (1. 10. 0,04) und der Bahnbedarf (dazu 88.000 Reichsmark Vorzugsaktien) ausgewertet. Nach 61.000 Reichsmark Abschreibungen und Abzug von 0,82 (0,20) Mill. Reichsmark Umlauf verbleibt ein fast unveränderter Gewinn von 0,45 Mill. Reichsmark, aus dem wiederum 6 % Dividende auf 6 Mill. Reichsmark Aktienkapital verteilt werden. — In den Bilanzen erscheinen bei unveränderter Reserve von 0,5 Mill. Reichsmark Getreidefirma (1. 10. 0,04) und der Bahnbedarf (dazu 88.000 Reichsmark Vorzugsaktien) ausgewertet. Nach 61.000 Reichsmark Abschreibungen und Abzug von 0,82 (0,20) Mill. Reichsmark Umlauf verbleibt ein fast unveränderter Gewinn von 0,45 Mill. Reichsmark, aus dem wiederum 6 % Dividende auf 6 Mill. Reichsmark Aktienkapital verteilt werden. — In den Bilanzen erscheinen bei unveränderter Reserve von 0,5 Mill. Reichsmark Getreidefirma (1. 10. 0,04) und der Bahnbedarf (dazu 88.000 Reichsmark Vorzugsaktien) ausgewertet. Nach 61.000 Reichsmark Abschreibungen und Abzug von 0,82 (0,20) Mill. Reichsmark Umlauf verbleibt ein fast unveränderter Gewinn von 0,45 Mill. Reichsmark, aus dem wiederum 6 % Dividende auf 6 Mill. Reichsmark Aktienkapital verteilt werden. — In den Bilanzen erscheinen bei unveränderter Reserve von 0,5 Mill. Reichsmark Getreidefirma (1. 10. 0,04) und der Bahnbedarf (dazu 88.000 Reichsmark Vorzugsaktien) ausgewertet. Nach 61.000 Reichsmark Abschreibungen und Abzug von 0,82 (0,20) Mill. Reichsmark Umlauf verbleibt ein fast unveränderter Gewinn von 0,45 Mill. Reichsmark, aus dem wiederum 6 % Dividende auf 6 Mill. Reichsmark Aktienkapital verteilt werden. — In den Bilanzen erscheinen bei unveränderter Reserve von 0,5 Mill. Reichsmark Getreidefirma (1. 10. 0,04) und der Bahnbedarf (dazu 88.000 Reichsmark Vorzugsaktien) ausgewertet. Nach 61.000 Reichsmark Abschreibungen und Abzug von 0,82 (0,20) Mill. Reich

## Bon den Warenmärkten

### Hamburger Warenmarkt vom 1. Oktober

**Kaffee.** Die Preise aus den Ursprungsländern lauteten unverändert; der Tiefomarkt lag rubig zu 98½ Pf., erweiterten Orderungen. Der Tiefomarkt lag rubig und unverändert; gewachsene Kaffees härter aus dem Inland gefragt und behauptet. Santos-Spezial 110 bis 121, Ceyaprilia 112 bis 115, Prima 100 bis 112, Superior 100 bis 106, Gold 102 bis 106, Rio 80 bis 86, gewachsene Salvadores 118 bis 168, Costa Rica 120 bis 197, Guatemala 118 bis 188. Schilling unverzerrt je 50 Kilogramm.

**Kaffee.** Am Markt ist gegen Sonnabend keine Veränderung eingetreten. Die Geschäftstätigkeit war sehr gering, Preise unverändert. Accra Zwischenloso 52 bis 58, neue Urteile per November-Dezember 52 und 51,8 cts. Dezember-Januar 52 und 51,8 cts. Superior-Papua 50 cts. per Oktober-November 50, Superior-Ceyora-Acria 50 cts. per September-Oktober 50, Trinidad-Plantation 60 bis 62, per September-Oktober 50 cts. Ceylon 95 bis 105. Schilling je 50 Kilogramm. — Kakaobutter: Tendenz ruhiger, deutsche Anlands-Kakaobutter prompt 8,20 bis 8,25, per Januar-März 8,15 bis 8,20 Reichsmark je Kilogramm.

**Reis.** Auf Basis leichter Preise wurden größere Umläufe nach dem Au- und nach dem Auslande getätigt. — Burma P. O. lolo 12,10%, Basmati 900 g 14,10%, Moulinex 180 g. Gram 600 g 18,10%, Basmati 900 g 21,10%, Patna 900 g 27,00, Bruchreis 1. Sorte 12,3, die 2. Sorte 11,9, Italiener Oktober-Dezember 17,8 Schilling je 50 Kilogramm unverzerrt. — Extra Raupe blau Rose 10,80, auf Abfahrt 10,40. Dollar je 100 Kilogramm cts.

**Kaufhaus.** Tendenz: stetig. Tendenz: rubig. Scheiss lolo 87½, Januar-März 85% Pence.

**Auslandsszucker.** Die Geschäftslage war rubig, die Rauten waren zurückhaltend. Man nannte je 50 Kilogramm unverzerrt italienische Rautasse Veltinsen prompt 18,4% bis 18,5%, per November-Dezember 18,3% bis 18,4% Schilling, Java prompt 12,11% Schilling.

**Schmalz.** Tendenz fest, amerikanisches 31½, raffiniertes 28 bis 30, Hamburg Schmalz 28 Dollar je 100 Kilogramm netto. Ölfeinsäfte: Erdöl hell, Rohnen und Linsen behauptet. Es notierten im Reichsmark je 100 Kilogramm verschriftlicht: Hamburg-Victoriaverde 36 bis 44, grüne Erdöle 40 bis 48, dico. Bandverden 61 bis 69, Butterkerne 28 bis 35, große Tellerlinien 96 bis 105, Mittellinien 68 bis 75, weiße Speisefrüchte 55 bis 82.

**Trockenfrüchte.** Reipel wenig angeboten und lebhaft, die übrigen Artikel lagen ruhig bis heilig. Amerikanische Ringapfel 75, Aprikosen 57 bis 60, Pitsche 58 bis 62 Reichsmark per 100 Kilogramm trans. ab Lager Hamburg.

**Gewürze.** Bei ruhigem Bedarfsgeschäft blieben die Preise unverändert.

**Getreide.** Der Handel ist allgemein sehr ruhig. Anlandsgetreide wurde wenig umgeschlagen. Auslandsgüter und Mais sind etwas billiger angeboten. Hafer liegt weiter heilig.

**Mehl.** Tendenz ruhig.

\* Eine Weltwollvereinigung geplant. Der französische Wollindustrie Maurice Dubrule, der Vorsitzende des Komitees für Auslandsbeziehungen der Internationalen Wollföderation, überbrachte, laut „Konfektionär“, der amerikanischen Wollindustrie die offizielle Einladung an die U. S. A. an dem für den 21. November nach Paris einberufenen Wollkongress Englands, Frankreichs, Österreichs, Italiens, Belgiens und der Tschecho-Slowakei ebenfalls teilzunehmen. Durch den Beirat Amerikas sollte dann eine Weltvereinigung der Wollinteressenten gebildet werden. Der

bei der Tagung ebenfalls anwesende Vertreter des Department of Commerce befürwortete dahingehende Bestrebungen.

\* **Berliner Schlachtmärkte vom 2. Oktober.** Metzler: 1467 Rinder, darunter 400 Kalben, 216 Büffeln, 744 Lühe und Hirschen, jerner 1775 Kalber, 2740 Schafe, 10937 Schweine. Dem Markt direkt zugeführt 2105 Schweine und 804 Auslandschweine. Preise im Reichsmark für 50 Kilogramm Lebensmittel: Schinken: 1. Klasse 20 Pf., 2. Klasse 18 bis 20, 3. Klasse 16 bis 18, 4. Klasse 14 bis 17, 5. Klasse 12 bis 14, 6. Klasse 10 bis 12, 7. Klasse 8 bis 10, 8. Klasse 6 bis 8, 9. Klasse 4 bis 6, 10. Klasse 2 bis 4, 11. Klasse 1 bis 3. Rinder: 1. Klasse 42 bis 44, 2. Klasse 38 bis 40, 3. Klasse 34 bis 36, 4. Klasse 30 bis 32, 5. Klasse 28 bis 30, 6. Klasse 26 bis 28, 7. Klasse 24 bis 26, 8. Klasse 22 bis 24, 9. Klasse 20 bis 22, 10. Klasse 18 bis 20, 11. Klasse 16 bis 18, 12. Klasse 14 bis 16, 13. Klasse 12 bis 14, 14. Klasse 10 bis 12, 15. Klasse 8 bis 10, 16. Klasse 6 bis 8, 17. Klasse 4 bis 6, 18. Klasse 2 bis 4, 19. Klasse 1 bis 3. Schweine: 1. Klasse 81 bis 84, 2. Klasse 81 bis 83, 3. Klasse 78 bis 81, 4. Klasse 76 bis 78, 5. Klasse 72 bis 74, 6. Klasse 71 bis 73. Marktverlauf: Rinder langsam, Rinder glatt, Schafe ruhig, Schweine anfangs glatt, zum Schluss ruhig.

\* **Berliner Metalltermihandel vom 2. Oktober**

**Kupfer:** seitg. Oktober 120,50 G., 130,50 Br., November 130,50 G., 130,50 Br., Dezember 130,50 G., 130,75 Br., Januar 130,50 G., 130,75 Br., Februar 130,50 G., 130,75 Br., März 130,75 G., 130,75 Br., April 130,75 G., 131 Br., Mai 130,75 Br., 131 Br., Juni 130,75 G., 131 Br., Juli 130,75 G., 131 Br., September 130,75 G., 131 Br.

**Blei:** seitg. Oktober 42,75 G., 48,75 Br., November 42,75 G., 48,75 Br., Dezember 42,75 G., 48,75 Br., Januar 42,75 G., 48,75 Br., Februar 42,75 G., 48,75 Br., März 42,75 G., 48,75 Br., April 42,75 G., 48,75 Br., Mai 42,75 G., 48,75 Br., Juni 42,75 G., 48,75 Br., Juli 42,75 G., 48,75 Br., August 42,75 G., 48,75 Br., September 42,75 G., 48,75 Br.

**Aluf:** seitg. Oktober 47 G., 49 Br., November 47 G., 49 Br., Dezember 47,25 G., 49,50 Br., Januar 47,50 G., 49,50 Br., Februar 47,50 G., 49,50 Br., März 47,50 G., 48,75 Br., April 47,50 G., 48 Br., Mai 47,75 G., 48,25 Br., Juni 47,75 G., 48,75 Br., Juli 47,75 G., 48,75 Br., August 48 G., 49 Br., September 48 G., 49 Br.

**Gläser:** seitg. Oktober 47 G., 49 Br., November 47 G., 49 Br., Dezember 47,25 G., 49,50 Br., Januar 47,50 G., 49,50 Br., Februar 47,50 G., 49,50 Br., März 47,50 G., 48,75 Br., April 47,50 G., 48 Br., Mai 47,75 G., 48,25 Br., Juni 47,75 G., 48,75 Br., Juli 47,75 G., 48,75 Br., August 48 G., 49 Br., September 48 G., 49 Br.

**Stahl:** seitg. Oktober 47 G., 49 Br., November 47 G., 49 Br., Dezember 47,25 G., 49,50 Br., Januar 47,50 G., 49,50 Br., Februar 47,50 G., 49,50 Br., März 47,50 G., 48,75 Br., April 47,50 G., 48 Br., Mai 47,75 G., 48,25 Br., Juni 47,75 G., 48,75 Br., Juli 47,75 G., 48,75 Br., August 48 G., 49 Br., September 48 G., 49 Br.

**Wasserstoff:** seitg. Oktober 47 G., 49 Br., November 47 G., 49 Br., Dezember 47,25 G., 49,50 Br., Januar 47,50 G., 49,50 Br., Februar 47,50 G., 49,50 Br., März 47,50 G., 48,75 Br., April 47,50 G., 48 Br., Mai 47,75 G., 48,25 Br., Juni 47,75 G., 48,75 Br., Juli 47,75 G., 48,75 Br., August 48 G., 49 Br., September 48 G., 49 Br.

**Wasserstoff:** seitg. Oktober 47 G., 49 Br., November 47 G., 49 Br., Dezember 47,25 G., 49,50 Br., Januar 47,50 G., 49,50 Br., Februar 47,50 G., 49,50 Br., März 47,50 G., 48,75 Br., April 47,50 G., 48 Br., Mai 47,75 G., 48,25 Br., Juni 47,75 G., 48,75 Br., Juli 47,75 G., 48,75 Br., August 48 G., 49 Br., September 48 G., 49 Br.

**Wasserstoff:** seitg. Oktober 47 G., 49 Br., November 47 G., 49 Br., Dezember 47,25 G., 49,50 Br., Januar 47,50 G., 49,50 Br., Februar 47,50 G., 49,50 Br., März 47,50 G., 48,75 Br., April 47,50 G., 48 Br., Mai 47,75 G., 48,25 Br., Juni 47,75 G., 48,75 Br., Juli 47,75 G., 48,75 Br., August 48 G., 49 Br., September 48 G., 49 Br.

**Wasserstoff:** seitg. Oktober 47 G., 49 Br., November 47 G., 49 Br., Dezember 47,25 G., 49,50 Br., Januar 47,50 G., 49,50 Br., Februar 47,50 G., 49,50 Br., März 47,50 G., 48,75 Br., April 47,50 G., 48 Br., Mai 47,75 G., 48,25 Br., Juni 47,75 G., 48,75 Br., Juli 47,75 G., 48,75 Br., August 48 G., 49 Br., September 48 G., 49 Br.

**Wasserstoff:** seitg. Oktober 47 G., 49 Br., November 47 G., 49 Br., Dezember 47,25 G., 49,50 Br., Januar 47,50 G., 49,50 Br., Februar 47,50 G., 49,50 Br., März 47,50 G., 48,75 Br., April 47,50 G., 48 Br., Mai 47,75 G., 48,25 Br., Juni 47,75 G., 48,75 Br., Juli 47,75 G., 48,75 Br., August 48 G., 49 Br., September 48 G., 49 Br.

**Wasserstoff:** seitg. Oktober 47 G., 49 Br., November 47 G., 49 Br., Dezember 47,25 G., 49,50 Br., Januar 47,50 G., 49,50 Br., Februar 47,50 G., 49,50 Br., März 47,50 G., 48,75 Br., April 47,50 G., 48 Br., Mai 47,75 G., 48,25 Br., Juni 47,75 G., 48,75 Br., Juli 47,75 G., 48,75 Br., August 48 G., 49 Br., September 48 G., 49 Br.

**Wasserstoff:** seitg. Oktober 47 G., 49 Br., November 47 G., 49 Br., Dezember 47,25 G., 49,50 Br., Januar 47,50 G., 49,50 Br., Februar 47,50 G., 49,50 Br., März 47,50 G., 48,75 Br., April 47,50 G., 48 Br., Mai 47,75 G., 48,25 Br., Juni 47,75 G., 48,75 Br., Juli 47,75 G., 48,75 Br., August 48 G., 49 Br., September 48 G., 49 Br.

**Wasserstoff:** seitg. Oktober 47 G., 49 Br., November 47 G., 49 Br., Dezember 47,25 G., 49,50 Br., Januar 47,50 G., 49,50 Br., Februar 47,50 G., 49,50 Br., März 47,50 G., 48,75 Br., April 47,50 G., 48 Br., Mai 47,75 G., 48,25 Br., Juni 47,75 G., 48,75 Br., Juli 47,75 G., 48,75 Br., August 48 G., 49 Br., September 48 G., 49 Br.

**Wasserstoff:** seitg. Oktober 47 G., 49 Br., November 47 G., 49 Br., Dezember 47,25 G., 49,50 Br., Januar 47,50 G., 49,50 Br., Februar 47,50 G., 49,50 Br., März 47,50 G., 48,75 Br., April 47,50 G., 48 Br., Mai 47,75 G., 48,25 Br., Juni 47,75 G., 48,75 Br., Juli 47,75 G., 48,75 Br., August 48 G., 49 Br., September 48 G., 49 Br.

**Wasserstoff:** seitg. Oktober 47 G., 49 Br., November 47 G., 49 Br., Dezember 47,25 G., 49,50 Br., Januar 47,50 G., 49,50 Br., Februar 47,50 G., 49,50 Br., März 47,50 G., 48,75 Br., April 47,50 G., 48 Br., Mai 47,75 G., 48,25 Br., Juni 47,75 G., 48,75 Br., Juli 47,75 G., 48,75 Br., August 48 G., 49 Br., September 48 G., 49 Br.

**Wasserstoff:** seitg. Oktober 47 G., 49 Br., November 47 G., 49 Br., Dezember 47,25 G., 49,50 Br., Januar 47,50 G., 49,50 Br., Februar 47,50 G., 49,50 Br., März 47,50 G., 48,75 Br., April 47,50 G., 48 Br., Mai 47,75 G., 48,25 Br., Juni 47,75 G., 48,75 Br., Juli 47,75 G., 48,75 Br., August 48 G., 49 Br., September 48 G., 49 Br.

**Wasserstoff:** seitg. Oktober 47 G., 49 Br., November 47 G., 49 Br., Dezember 47,25 G., 49,50 Br., Januar 47,50 G., 49,50 Br., Februar 47,50 G., 49,50 Br., März 47,50 G., 48,75 Br., April 47,50 G., 48 Br., Mai 47,75 G., 48,25 Br., Juni 47,75 G., 48,75 Br., Juli 47,75 G., 48,75 Br., August 48 G., 49 Br., September 48 G., 49 Br.

**Wasserstoff:** seitg. Oktober 47 G., 49 Br., November 47 G., 49 Br., Dezember 47,25 G., 49,50 Br., Januar 47,50 G., 49,50 Br., Februar 47,50 G., 49,50 Br., März 47,50 G., 48,75 Br., April 47,50 G., 48 Br., Mai 47,75 G., 48,25 Br., Juni 47,75 G., 48,75 Br., Juli 47,75 G., 48,75 Br., August 48 G., 49 Br., September 48 G., 49 Br.

**Wasserstoff:** seitg. Oktober 47 G., 49 Br., November 47 G., 49 Br., Dezember 47,25 G., 49,50 Br., Januar 47,50 G., 49,50 Br., Februar 47,50 G., 49,50 Br., März 47,50 G., 48,75 Br., April 47,50 G., 48 Br., Mai 47,75 G., 48,25 Br., Juni 47,75 G., 48,75 Br., Juli 47,75 G., 48,75 Br., August 48 G., 49 Br., September 48 G., 49 Br.

**Wasserstoff:** seitg. Oktober 47 G., 49 Br., November 47 G., 49 Br., Dezember 47,25 G., 49,50 Br., Januar 47,50 G., 49,50 Br., Februar 47,50 G., 49,50 Br., März 47,50 G., 48,75 Br., April 47,50 G., 48 Br., Mai 47,75 G., 48,25 Br., Juni 47,75 G., 48,75 Br., Juli 47,75 G., 48,75 Br., August 48 G., 49 Br., September 48 G., 49 Br.

**Wasserstoff:** seitg. Oktober 47 G., 49 Br., November 47 G., 49 Br., Dezember 47,25 G., 49,50 Br., Januar 47,50 G., 49,50 Br., Februar 47,50 G., 49,50 Br., März 47,50 G., 48,75 Br., April 47,50 G., 48 Br., Mai 47,75 G., 48,25 Br., Juni 47,75 G., 48,75 Br., Juli 47,75 G., 48,75 Br., August 48 G., 49 Br., September 48 G., 49 Br.

**Wasserstoff:** seitg. Oktober 47 G., 49 Br., November 47 G., 49 Br., Dezember 47,25 G., 49,50 Br., Januar 47,50 G., 49,50 Br., Februar 47,50 G., 49,50 Br., März 47,50 G., 48,75 Br., April 47,50 G., 48 Br., Mai 47,75 G., 48,25 Br., Juni 47,75 G., 48,75 Br., Juli 47,75 G., 48,75 Br., August 48 G., 49 Br., September 48 G., 49 Br.

**Wasserstoff:** seitg. Oktober 47 G., 49 Br., November 47 G., 49 Br., Dezember 47,25 G., 49,50 Br., Januar 47,50 G., 49,50 Br., Februar 47,50 G., 49,50 Br., März 47,50 G.,

## Familiennotizen

Innige Danksagung allen denen, die beim Heimgange meines geliebten Mannes, unseres guten Vaters, Großvaters und Bruders, des

## Herrn Fabrikbesitzer Franz Pillnay

Königl. Sächs. Kommerzienrat

durch persönliche Begleitung zur letzten Ruhestätte, herrliche Blumenspenden, sowie durch Wort und Schrift uns Ihre so wohltuende Anteilnahme zum Ausdruck brachten. Wir möchten gern jedem einzelnen die Hand drücken, nochmals herzlichsten Dank!

In tiefem Weh!

Frau Kommerzienrat Minni Pillnay

zugleich im Namen aller Angehörigen.

Dresden, den 1. Oktober 1928.

### Statt Karten.

Für die vielen Beweise lieblicher Teilnahme und Ehrung in Wort, Schrift, herrlichem Blumenschmuck und ehrendem Geleit zur letzten Ruhestätte unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Entschlafenen

Herrn

## Gustav Arthur Pöhlitz

sagen wir hierdurch allen unseren Verwandten und Bekannten unseren **innigsten Dank**. Besonderen Dank dem Sächs. Militärverein I., Dresden, dem Kirchenchor zu Briesnitz, den Hausbewohnern, sowie Herrn Pfarrer Haufe für die trostreichen Worte am Grabe.

In tiefstem Schmerz

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 2. Oktober d. J. verschied ganz unerwartet an Herzschlag unser Prokurator

Herr

## William Weisbrod

nach 43 jähriger Tätigkeit in unserem Institut.

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen jederzeit bewährten, ausgezeichneten Mitarbeiter, dessen hingebungsvolle, pflichtgetreue Tätigkeit ihm für alle Zeit ein ehrendes Andenken bei uns sichert.

Dresden, den 2. Oktober 1928.

**Direktion und Beamte der Dresdner Bank.**

Am Montag nachmittag verschied sanft meine liebe, gute Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

## Frau Eva Schulze

geb. Ott.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Gustav Schulze,  
Liesbeth Hobke geb. Schulze,  
Hauptstraße 26.  
Karl Hobke u. 3 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 4. Oktober nachmittags 3 Uhr auf dem inneren kathol. Friedhof, Friedrichstraße, statt.

Die Verlobung ihrer Tochter Anita mit Herrn Dr. jur. Hans-Karl von Jena beeindruckt sich anzusehen

Frau Meta Boeddinghaus  
geb. Schulte

Berlin-Charlottenburg  
Schillerstraße 117

im Oktober 1928

Meine Verlobung mit Fräulein Anita Boeddinghaus, Tochter des verstorbenen Herrn Ernst Boeddinghaus und seiner Frau Gemahlin Meta geb. Schulte, beeindruckt mich anzusehen.

Dr. jur. Hans-Karl von Jena

Berlin-Charlottenburg  
Königin-Elisabeth-Str. 19

**Trauer-**  
Hüte, -Mäntel und -Kleider  
**Gebh. Kohl & Co.**  
Freiberger Platz 22-24

Großen-Steinweg

Pianos

Gürtel

und Klaviere, gebraucht,  
geräumig, 400 u. 500 Mr.

neu von 900 Mr.

Kleinste Monsterraten.

Garnitur

Miet-Pianos

Sprengapparate

Etagenhebe

27 Marienstraße 27  
Ecke Pillnitzer Straße.

W kaufen Sie ständig

Qualitätsware in

Herren-, Kostüm-,

Mäntel-, Paletot-

u. Ulsterstoffen?

Im Tuch-Spezialgeschäft

Otto Tamm Inh. Bruno Röthig

Engros — Versand — Detail

Gegründet 1888

Winterstraße 10, 1. Etage — kein Laden

Autokoffer

wetterfest und staubdicht, für jeden Wagen.

Große Auswahl. — Kürzeste Lieferfristen.

Nur eigene Fabrikat!

Thomas

Lindenaustraße 14 — Reichstraße 4

Telephon 41028.

Die glückliche Geburt ihres 5. Kindes,

eines

gesunden Jungen

zeigen in großer Freude an

Reg.-Rat a. D. Dr. Oster  
und Frau Helene Oster geb. Holz

Mittweida, am 1. Oktober 1928.

### Sächsische Familiennotizen

Geboren: Helga Meyer, Dresden, 2.; Hans Mehl, Dresden, Friedrich-Wilhelm-Straße 22, 3.; Georg Müller, Baute, 2. Berlin: Margarete Gertrud Börner, Löderwiler Straße 5, Beerdigung Mittwoch 3 Uhr Görlitzer Friedhof; Kunstmaler Max Siebenhaar, Lützmannstraße 30, Einäscherung Mittwoch 1 Uhr; Louise Theodora Hollmann verw. Hörmann geb. Berger, Büttnerstraße 69, Beerdigung Mittwoch 3 Uhr St.-Markus-Friedhof; Hubertusstraße 1; Oberinspektor Albin Hunger, Beerdigung Mittwoch 3 Uhr Garnisonfriedhof; Gertrud Wagner geb. Große, Sachsenplatz 2, Beerdigung Mittwoch 3 Uhr Lößniger Friedhof; Karl Meyer, Leiterstraße 12; Beerdigung Mittwoch 12 Uhr Friedlicher Friedhof; Oswald Hermann Schäffer; Helene Böner geb. John; Pauline Bernhard geb. Höhne, Brüderbergstraße 5, Beerdigung Mittwoch 3 Uhr Lößniger Friedhof; August Eißberg, Schlossgasse 19, Beerdigung Mittwoch 3 Uhr St.-Markus-Friedhof; Anna Kunze geb. Richter, Villiger Straße 37, Beerdigung Mittwoch 3 Uhr Trinitatiskirche; Ida Schön, geb. Schumann, Villiger Platz 5, Einäscherung Mittwoch 31 Uhr; Clara verm. Böhme, Ammoniusstraße 72; Bruno Lotte, Lößniger Straße 10; Georg Gassert, Schlossbergstraße 21; Else Hillig, Zwischenauer Straße 118, Beerdigung Mittwoch 2 Uhr äußerer Zwischenauer Friedhof; Selma Wendisch geb. Dietrich, Dr. Kemmler, Einäscherung Mittwoch 31 Uhr; Otto Domke, Wittenberg 1, E. Einäscherung Donnerstag 31 Uhr Dr. Wolfowitz; Martha Weinert geb. Hartmann, Buchholzstraße 10; Emil Moritz Schubert, Wittenberg; Bruno Kaußenbach, Hölschede; Karl Hermann Scheunpflug, Oberholzberg; Emil Stüber, Pöhlitz, Tuttendorf; Prinzessin Moritz Schreyer, Mühlendorf; Martha Grüne, P. Neundorf; Else Schwenke geb. Zimmer, Dohna; Helga Sonnag, Heinrich Wenz und Theodor Hermann Seibt, Meligen; Helene verm. Seitz, Bayreuth.

Gestorben: Ernst Johann Donath, Rosenstraße 66, Beerdigung Mittwoch 2 Uhr Lößniger Friedhof; Margarete Gertrud Börner, Löderwiler Straße 5, Beerdigung Mittwoch 3 Uhr Görlitzer Friedhof; Kunstmaler Max Siebenhaar, Lützmannstraße 30, Einäscherung Mittwoch 1 Uhr; Louise Theodora Hollmann verw. Hörmann geb. Berger, Büttnerstraße 69, Beerdigung Mittwoch 3 Uhr St.-Markus-Friedhof; Hubertusstraße 1; Oberinspektor Albin Hunger, Beerdigung Mittwoch 3 Uhr Garnisonfriedhof; Gertrud Wagner geb. Große, Sachsenplatz 2, Beerdigung Mittwoch 3 Uhr Lößniger Friedhof; Karl Meyer, Leiterstraße 12; Beerdigung Mittwoch 12 Uhr Friedlicher Friedhof; Oswald Hermann Schäffer; Helene Böner geb. John; Pauline Bernhard geb. Höhne, Brüderbergstraße 5, Beerdigung Mittwoch 3 Uhr Lößniger Friedhof; August Eißberg, Schlossgasse 19, Beerdigung Mittwoch 3 Uhr St.-Markus-Friedhof; Anna Kunze geb. Richter, Villiger Straße 37, Beerdigung Mittwoch 3 Uhr Trinitatiskirche; Ida Schön, geb. Schumann, Villiger Platz 5, Einäscherung Mittwoch 31 Uhr; Clara verm. Böhme, Ammoniusstraße 72; Bruno Lotte, Lößniger Straße 10; Georg Gassert, Schlossbergstraße 21; Else Hillig, Zwischenauer Straße 118, Beerdigung Mittwoch 2 Uhr äußerer Zwischenauer Friedhof; Selma Wendisch geb. Dietrich, Dr. Kemmler, Einäscherung Donnerstag 31 Uhr Dr. Wolfowitz; Martha Weinert geb. Hartmann, Buchholzstraße 10; Emil Moritz Schubert, Wittenberg; Bruno Kaußenbach, Hölschede; Karl Hermann Scheunpflug, Oberholzberg; Emil Stüber, Pöhlitz, Tuttendorf; Prinzessin Moritz Schreyer, Mühlendorf; Martha Grüne, P. Neundorf; Else Schwenke geb. Zimmer, Dohna; Helga Sonnag, Heinrich Wenz und Theodor Hermann Seibt, Meligen; Helene verm. Seitz, Bayreuth.

### Aerztliche Personalnotizen

Nach 64 Jähr. Krankenhaustätigkeit, davon 34 J. als Assistenzarzt der chirurgischen und der Frauen-Abteilung der Waldpark-Krankenanstalt, Dresden-Blaasewitz (Leit. Aerzte: Dr. Fr. Hesse u. Dr. Miersch), 6 J. in der Univ.-Frauenklinik Leipzig und auf der geburtschiff. Abteil. d. Staatl. Frauenklinik, Dresden (Geh. Rat Zweifel [1922], Geh. Rat Kehler [1924]), habe ich mich als

### Arzt und Geburtshelfer

niedergelassen.

**Dr. med. Emil Schneider**

Röntgeneinrichtung

elektrische Licht- und Wärmebehandlung

Privatklinik, Altenzeller Straße 35

**Dresden-A.**

Kaulbachstraße 30, Ecke Pillnitzer Straße

Sprechzeit: 11-1, 4-16  
Fernsprecher 1848  
Haltestelle der Straßenb.-Linien 17, 19, 22, 26

Ich habe mich als

### Facharzt für Chirurgie

niedergelassen.

**Dr. med. Hans Härtel**

(bisher 1. Assistant der chirurg. Abteil. des Diakonissenkrankenhauses Dresden-N., Prof. Müller-Rhein)

Dresden-N. 6, Albertplatz 4, Eing. Albertstraße

Sprechzeit 12-1, 3-4  
Fernsprecher 8014

### Homöopath Dr. Naundorff

praktiziert wieder selbst ab 1. Oktober.

**Nervenarzt**

**Dr. med. et phil. P. Schenk**

Glaesistrasse 12, zurück

### Chirurg Dr. Wemmers

nimmt seine Tätigkeit wieder auf.

**Professor Dr. Alexander Richter**

Frauenarzt

**zurück.**

**Frauenarzt Dr. Lessing**

**zurück**

**Chiropractic** ist medizinische Nerven- u. Rückenbehandlung ohne Pillen und Spritzen usw. Verbenen aus allen Ständen nehmen dielebte mit großem Beileid.

**Gustav Ad. Zimmer,** Inh. d. Dipl. a. Doktor. Chiropractor n. Hochschule Chiropractie, 1. Abt. U. S. U. Stunden: 9-12, 2-5 Dresden-N. 24, Mühlberger Straße 4.

**Das Schuhgeschäft**

für den guten Geschmack

**Kordheimer**

Prager Straße 24

Ko Konzertdirektion F. Ries (F. Plöner) Ri

**Morgen Donnerstag**  
**Jazz auf vier Flügeln**

Neues verändertes Programm.  
8 Uhr, Vereinshaus.  
4 Konzertflügel J. Bläthner, Prager Str. 12. Keine Freikarten.  
Karten: F. Ries, Seestr. 21, Zauberhütte, Hauptstr. 2, Abendk.

Die  
kommende  
Attraktion

im

**CAPITOL****LYA MARA****Mary-Lou**

Regie: Friedr. Zelnik

Das  
neue Filmereignis

Donnerstag:

**4. Oktober****Vorsteuer!**  
Menschenleben in Gefahr!

Ein Film aus dem Leben der Feuerwehr

**VORSTELLUNGEN:**Nur noch bis einschl. Donnerstag, den 4. Oktober  
im großen Ausstellungssaale.

Täglich 4,30, 6,30, 8,30.

Für Jugendliche erlaubt. — Eintritt von 60 Pf. an.

**Schweizerhäuschen** 1 Schweizer Str. 1  
Telefon 41118  
Linien 4, 10, 15, 26  
Jeden Mittwoch 7 Uhr **Volkstümlicher Tanz.****Dresdner Groß-Tanz-Diele**  
Dresden 1. Sington-Jazz-Orchester  
Leitung: Otto Ruhlig  
**Waldschlößchen-Terrasse**  
Die 1000-Flammen-Kugel!  
Heute Mittwoch 8 Uhr  
Sonntags 5 Uhr  
Die bekannte Ballschau

Kunstlerhaus  
Lieder-Abend  
Dessau 11. Okt. 5 Uhr  
**Lotte Kreisler**  
Am Förster: **Georg von Loeben**  
Aus dem Progr.: Lieder von Schubert, Wolf,  
Ursula, von Arendse, Marx  
Karten im Re-Ka

**Halt!** Nur vorläufig.  
und bestgepflegte Biere  
1/2 Liter 35-45 Pf.  
gelangen in der Gaststätte mit  
ihren behagl., lustrausfreien und  
angenehm temperierten Räumen:  
**Thüringer Hof**  
(früher Neumanns Konzertsalon)  
S. Schössergasse 5  
(am Altmarkt) zum Ausspannen!  
Bier, preiswerte Speisen!  
Täglich die beliebten  
Volks- und Studenten-  
Liederabende.  
(Schöne Vereinszimmer.)

SCHLOSS PILLNITZ BEI DRESDEN  
SCHLOSS-SCHANKS.

Die herrliche Herbstfärbung  
hat in Pillnitz begonnen!  
Kaffee — Eigene Konditorei — erstkl. Restaurant  
bieten angenehmen Aufenthalt  
Tel. Nr. 9 Cäcilie Schillke, Fräulein Herta de Praha u. Reichardt-Dresden.  
Herrlich, ruhig und billig wohnt es sich  
jetzt im ländlichen Gast- und Logierhaus

**Königstein-Ebenheit**

Groepskarte gratis. Tel. 8. Miethe.

**Central-Theater**

Direktion Dr. Kraus

Der Sensationserfolg!

Gastspiel

**Fritzi Massary****Teresina** Novität!

In Berlin und Wien über 300 Aufführungen

Operette in 3 Akten von Schanzer und Wellisch

Musik von Oskar Straus

In Szene gesetzt von Direktor Miksa Prager

Musikalische Leitung Dr. Roemer

Arthur Hell Carl Jöken Max Grünberg

v. Metrop.-Theat., Berlin v. d. Staatsoper in Berlin v. d. Barowsky-Bühne

Mizzi Weißmann • Paul Guttmann

Eugen Günther • Ernst Tauber

Käte Leszkay • Jos. Wolff • Kurt E. Prager

Beginn täglich 20 Uhr Teleph. 12312 u. 21549

**Park-Hotel Weißer Hirsch**Jeden **Mittwoch** abends 8 Uhr  
in der Hotel-Halle**Kur-Reunion**

Lustige Tanzspiele — mondäne Tanz-Vorführungen

Autoparkplatz — Telefon 37351-53

Nächsten Sonnabend abends 8 Uhr in der Hotel-Halle „Reunion“

Angenehme und milde Wärme  
sowie gleichmäßig erwärmte Zimmer  
und Kohlenersparnisse erzielt man mit**Esch Dauerbrandöfen**

Alleinvertretung:

**Chr. Girms** Inhaber  
W. Eckhardt  
Nähe Postplatz —  
Fernsprecher 16262

Heute Mittwoch 12 Uhr

Eröffnung der Sonder-Ausstellung

von Plastiken und Gemälden

von Erich Haberland

Kunsthandlung Oswald Haberland

Reichsstraße 3 • Telefon 20537

Mittwoch den 3. Oktober eröffne ich ein modernes  
Spezial-Geschäft für Sprech-Apparate und Platten:**ELECTROLA**  
**GRAMMOPHON**  
**ULTRAPHON****ELECTROMOPHON****ODEON**und andere führende Marken. Größte Auswahl in  
erstkl. Apparaten und Platten in sämtl. Preislagen**H. BOCK, FREITAL-P.** Ruf 833Untere Dresden Straße 86  
(gegenüber v. Goldenen Löwen)**Michaelis 1928 — 63. Schuljahr**— Abteilungen für männliche und weibliche Besucher mit einfacherer und höherer  
Vorbildung —

- I. Raum. Fortbildungsschule (Tagesausflüsse — Lehrlingschule).
- II. Handels-Schule  
a. für schulfreie männliche und  
b. für schulfreie weibliche Besucher.
- III. Privat-Unterricht in Einzelunden.

**Aufnahmen für Ostern 1929 ab 1. Sept.****Klemich'sche Handels-Schule**

Dresden-W. I. Moritzstr. 3

Viertel: B. O. Klemich.

**Gesellschaftsstände**noch internat. Stil unterrichtet junge Dame der  
Gesellschaft. Einzelstunden und zusammengeh. Kurse.Tel. 47907. **Granitzstr. 30, 1.**

119 Schreib-

Maschinen, Segeln 104.

**Rackows 15**

Handelschule, Altm.

Groepskarte test. Tel. 17137.

Klavierunterricht

bei: A. Antlinger, Seite 104.

so Mo. Tel. 104, am. und.

O. 2. 279 an Inselpfand-

bank, Johannisstraße 8.

Ende 4.15 Uhr.

Schlosskirchh. 1. 101-102.

Spielst. Tel. 101-102.

Von Klavier, Dr. Klemich, Frau

Wolfgang, Frau

Schach, Frau

Ferdinand, Frau

Von Alonso, Frau

Ende 4.15 Uhr.

Schlosskirchh. 1. 101-102.

Spielst. Tel. 101-102.

Von Klavier, Dr. Klemich, Frau

Wolfgang, Frau

Schach, Frau

Ferdinand, Frau

Von Alonso, Frau

Ende 4.15 Uhr.

Schlosskirchh. 1. 101-102.

Spielst. Tel. 101-102.

Von Klavier, Dr. Klemich, Frau

Wolfgang, Frau

Schach, Frau

Ferdinand, Frau

Von Alonso, Frau

Ende 4.15 Uhr.

Schlosskirchh. 1. 101-102.

Spielst. Tel. 101-102.

Von Klavier, Dr. Klemich, Frau

Wolfgang, Frau

Schach, Frau

Ferdinand, Frau

Von Alonso, Frau

Ende 4.15 Uhr.

Schlosskirchh. 1. 101-102.

Spielst. Tel. 101-102.

Von Klavier, Dr. Klemich, Frau

Wolfgang, Frau

Schach, Frau

Ferdinand, Frau

Von Alonso, Frau

Ende 4.15 Uhr.

Schlosskirchh. 1. 101-102.

Spielst. Tel. 101-102.

Von Klavier, Dr. Klemich, Frau

Wolfgang, Frau

Schach, Frau

Ferdinand, Frau

Von Alonso, Frau

Ende 4.15 Uhr.

Schlosskirchh. 1. 101-102.

Spielst. Tel. 101-102.

Von Klavier, Dr. Klemich, Frau

Wolfgang, Frau

Schach, Frau

Ferdinand, Frau

Von Alonso, Frau

Ende 4.15 Uhr.

Schlosskirchh. 1. 101-102.

Spielst. Tel. 101-102.

Von Klavier, Dr. Klemich, Frau

Wolfgang, Frau

Schach, Frau

Ferdinand, Frau

Von Alonso, Frau

Ende 4.15 Uhr.

Schlosskirchh. 1. 101-102.

Spielst. Tel. 101-102.

Von Klavier, Dr. Klemich, Frau

Wolfgang, Frau

Schach, Frau

Ferdinand, Frau

Von Alonso, Frau

Ende 4.15 Uhr.

Schlosskirchh. 1. 101-102.

Spielst. Tel. 101-102.

Von Klavier, Dr. Klemich, Frau

Wolfgang, Frau

Schach, Frau

Ferdinand, Frau

Von Alonso, Frau

Ende 4.15 Uhr.

Schlosskirchh. 1. 101-102.

Spielst. Tel. 101-102.

Von Klavier, Dr. Klemich, Frau

Wolfgang, Frau

Schach, Frau